RSHA

555/II

Sh. 221 - 391

189 STRAN

VOLNÁ VIZITKA STR. 26-27

VLEPENÁ FOTA STR. 78

Sicherheitsdienst des RFSS

SD-Hauptamt

Sendungen I/H 6869

Sachakten .....

555221

2

Left-Top Aligned

67

Sendung II

v.28.3.1940

Centered

555222

3

Right-Bottom Aligned

Nur Den Sachbearbeiter
Für nachträglichen Registrierungen
zurückzureichen an Eingangsstelle
F. S.:

R.F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

Eingegangen:
28 MRZ. 1940
VI E 1 : 1137/4

68

Aufgenommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
28	3	40	1220				
von		durch		an		durch	

Nr. 16917

Verzögerungsvermerk
1/H 6869

Raum für Eingangsstempel

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
11722	23.35	—
	28. MRZ. 40.	
U E 1		

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

+INSP. SIPO WIESBADEN NR.2213 V.28.3.40. 1150 ====KU.==

=== AN DAS REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT , AMT ROEM.6

== DRINGEND --- GEHEIM,

BETR.: NACHRICHTEN AUS ITALIEN.
VORG.: LAUFEND.

DER IM HAUPTAMT PERSOENLICH BEKANNTE VM. E. AUS WIESBADEN BERICHTET UEBER SEINE ITALIENREISE , DIE ER ZWISCHEN DEM 15. UND 25.3. DURCHFUEHRTE:

A) ALLGEMEINE LAGE: ES IST EINE WESENTLICHE BESSERUNG IN DER STIMMUNG DER BEVOELKERUNG DEUTSCJLAND GEGENUEBER ZU VERSPUREN. DER GRUND LIEGT ALLEM ANSCHEIN NACH IN DEM FRIEDENSSCHLUSS IN FINNLAND. AN DER UNBEDINGT AUFRICHTIGEN FREUNDSCHAFT DES DUCE GEGENUEBER DEM FUEHRER UND DEM REICH IST NICHT ZU ZWEIFELN. ALLERDINGS BEFINDEN SICH EINIGE PARTEIGROESEN IN DER UMGEBUNG DES DUCE, DEREN EINFLUSS FUER UNS UNGUENSTIG IST, SO VOR ALLEM HERR M U T I, DER IMMER ETWAS ZUR GEGENSEITE NEIGT.

U.E.M.: 262

Fortsetzung folgt

B) VERKAUFSEINSCHRAENKUNGEN: AUSSER KAFFEE SIND NOCH KEINE WAREN BEZUGSCHEINPFLICHTIG, AN BENZIN SOOLL NACH WIE VOR NUR DIE MENGE VON 30 LITER IM MONAT UND WAGEN ABGEGEBEN WERDEN. BEI ENTSPRECHENDEM TRINKGELD KANN MAN JEDOCH BELIEBIGE MENGEN BEKOMMEN. DAHER IST IM GANZEN LAND DER AUTOMOBILVERKEHR SEHR REGE.

U.E.M.: 551

555223 4

69

C) DEVISENHANDEL: OFFIZIELL WERDEN KEINE DEVISEN FREI GEHANDELT. OHNE FRAGE NCH DER HERKUNFT DES GELDES WERDEN VON DEN BANKEN ALLE VALUTEN MIT AUSNAHME DER REICSMARK ENTGEGEN GENOMMEN. REICHSMARK, DIE OHNE DEVISENBESCHEININGUNG EINGEBARCHT WURDE, ALSO Z. B. IM RAHMEN DER RM.10.- FREIGRENZE, WIRD NUR ZU AEUSSERST NIEDRIGEN PREISEN ENTGEGEN GENOMMEN(LIT.1,80 FUER RM.1.-)

Aufgep

Zeit:

DER DEVISEN-SCHWARZHANDEL BLUEHT, OBWOHL ER MIT SCHWRSTEN STRAFEN BEDROHT WIRD. DIE POLIZEI GEHT DAGEGEN MIT SPITZELSYSTEM VOR. SO KANN ES Z. B. GESCHEHEN. DASS EIN AUSLAENDER, DER DEVISEN BEI EINER BANK ZUM VERKAUF ANBIETET, KURZE ZEIT SPAETER VON EINEM ANGEBLICHEN BANKBEAMTEN BESUCHT WIRD, DER IHM ERKLAERT, ER SOLLE KUENFTIG SEINE DEVISEN NICHT BEI DER BANK SONDERN BEI IHM PERSOENLICH UMWECHSELN, DA ER IHM 10 BIS 20 PROZNT MEHR BEZAHLEN KOENNE. BEI DEM BANK BEAMTEN HANDELT ES SCH UM EINEN POLIZEIAGENTEN, ES IST EINE FALLE.

HF
HG
HH
HD
HE 12: 513 154

D) INTELLIGENCE SERVICE: ES KANN ALS FESTSTEHEND ANGENOMMEN WERDEN, DASS EINE DER HAUPTZENTRALEN DES I. S. IHREN SITZ IN GENUA HAT. DEUTSCHE KAUFLEUTE, DIE IN GENUA ZU TUN HABEN, WERDEN VOM ERSTEN AUGENBLICK AN DURCH AGENTEN AUCH ENGLISCHER STAATSANGEHORIGKEIT BESCHATTET.

HE 12: 364
33221

E) KONSUL M A S. DIE AKTION DES M. SCHEINT NICHT SO VORANZUGEHEN, WIE ER SICH WUENSCHT. DER JUEDISCHE AGENT HIRSCHENSON IN MAILAND UND DIE ANDEREN JUDEN HABEN OFFENBAR WENIG INTERESSE DARAN, SICH VON M. EINSPANNEN ZU LASSEN. ES IST MIR NICHT BEKANNT GEOWRDEN, DASS M. AN ANDERE STELLEN HERANGEGANGEN IST.

HE 12: Verg. wie

555224

F) HIRSCHENSON: H. STEHT ANGEBLICH IN VERHANDLUNG MIT DEM ENGL. WIRTSCHAFTSMINISTERIUM, WEIL ER EIN KRAFTFUTTERMITTEL HERTSELLEN WILL, WOFUER ENGLAND SICH INTERESSIERT. H. IST ANGEBOTEN WORDEN ZU EINER FIRMA ''MARKETED CORPORATION LTD . LONDON '' ZU UEBERSIEDELN.

HE 12 571

5

40

G) THEATERTRUPPEN: GROESSERE FRANZ. THEATERTRUPPEN KONNTEN IM AUGENBLICK NICHT FESTGESTELLT WERDEN, LEDIGLICH EINE ANZAHL KLEINERER ARTISTENTRUPPEN. HINGEGEN SIND Z. ZT. ENGL. UND AMERIK. REVUEN IN ITALIEN AUF TOURNEE. EINE GENAUE AUFSTELLUNG SAEMTLICHER IN ITALIEN ARBEITENDER FRANZ. UND ENGL. ARTISTEN WIRD MIR BEI MEINER NAECHSTEN REISE IM APRIL VON EINEM BEKANNTEN VORGELEGT WERDEN.

Aufgep

Zeit:

462

H) DURCHGREIFEN DER POLIZEI: IN LETZTER ZEIT MEHREN SICH FAELLE AUSGESPROCHENEN GAENGSTERWESENS ZUMAL IN MAILAND. DIE POLIZEI GREIFT DEMENTSPRECHEND BESONDERS SCHARF DURCH. ICH HABE ES SELBST ERLEBT, DASS AM NACHMITTAG UM 14 UHR EIN KAFFEEHAUS VON DETEKTIVEN ABGERIEGELT WURDE UND JEDER ANWESENDE SICH AUSWEISEN MUSSTE. VOR ETWA 2 WOCHEN WURDE ABNDS GEGEN 22 UHR DER DOMPLATZ IN MAILAND VON ALLEN SEITEN DURCH POLIZEI ABGERIEGELT UND DIE MENGE VOR DEM DOM ZUSAMMENGETRIEBEN. ALLE MENSCHEN, DIE SICH INERHALB DER UMFASSUNG BEFANDEN, WURDEN WAHLLOS VERHAFTET UND IN LANGEM ZUG DURCH DIE GALLERIA VITTORI EMMANUELE ZUR QUESTUR GETRIEBEN. DORT WURDEN DIE LEUTE BIS ZUM NAECHSEN VORMITTAG 10 UHR , ZU WELCHER ZEIT ERST DAS VERHOER BEGANN, IN MASSENQUARTIEREN FESTGEHALTEN. DIE LETZTEN ENTLASSENEN SOLLEN DIE QUESTUR ERST AM DARAUF FOLGENDEN ABEND VERLASSEN HABEN. UNTER DIESEN MENSCHEN BEFANDEN SICH AUCH EINE GANZE REIHE MAILAENDER BUERGER. ETWA 1800 LEUTE WURDEN SISTIERT. AM ABEND DER VERHAFTUMG NUETZZTE ES NICHTS, SICH ETWA AUF SEINE AUSWEISE ZU BERUFEN, DA DIESSE ERST AM NAECHSTEN MORGEN IN AUGENSCHEIN GENOOMMEN WURDEN.

U.E. 14: 181

VI

555225

I) SCHIFFSVERKEHR/: DIE ALLIIERTEN LAUFEN DIE ITALIENISCHEN HAEFEN NICHT AN. HINGEGEN BESTEHT EIN REGER TRANSOZEANDIENST DER ITAL. LINIEN UND DER UNITED STATES LINE. WIEDERHOLT IST MIR AUFGEFALLEN, DASS SOWJETRUSSEN MIT ROTEN PAESSEN DURCH DEUTSCHLAND NACH GENUA REISEN UND SICH DORT AUF DER CONTE DI SAVOIA NACH NEW YORK EINSCHIFFEN.

U.E. 14: 58

U.E.

6

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

71

RFSS
Sicherheits-Dienst

K) FALL CZEIPEK-EHLERS: DER DESERTEUR EHLERS IST NOCH NICHT NACH USA. ABGEREIST. ER HAELT SICH AUGENBLICKLICH IM SAVOY-HOTEL IN ZUERICH AIF. CZEIPEK WIRD GEGEN DEN 4APRIL IN MAILAND ERWARTET. MOEGLICHERWEISE KEHRT DER EHLERS AUCH UM DIESE ZEIT NACH ITALIEN ZURUECK.

Aufgel

Zeit: ..... durch: .....

L) EIN KURZER BERICHT DES E. UEBER AUSWEISBESCHAFFUNG WIRD MORGEN ALS GEHEIME REICHSSACHE DURCH KURIER NACH DORT UEBERMITTELT.

DER SD FUEHRER UND INSP. DER SIPO WIESBADEN
I. A. GEZ. N O S E K, SS-OBERSCHARF.

555226

Franz Kirchner, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 39

72

VI E 11 AZ: Berlin, den 3.4.40.
Rm/Bu

V e r m e r k.

Betr.: Schiffsverkehr.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v.28.3.40:

Die Alliierten laufen die italienischen Häfen nicht an. Hingegen besteht ein reger Transozeandienst der italienischen Linien und der United States Lines. Wiederholt ist mir aufgefallen, dass Sowjetrussen mit roten Pässen durch Deutschland nach Genua reisen und sich dort auf der "Conte di Savoia" nach New York einschiffen.

Vfg.

I. Auszug an VI C.

II. Z.d.A. VI E 12 (58).

III. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeldungen).

VI E 11
i.A.

3. 4. 40.

555227

177214

73

VI E 11
Fe/Ki

Berlin, den

Vfg.:

I. Schreibe:

An
VI C
im Hause.

Betr.: Schiffsverkehr.
Vorg.: Ohne.

VM I/H 6869 meldet:

Es besteht ein reger Transozeandienst der italienischen Linien und der United States Lines. Wiederholt ist mir aufgefallen, dass Sowjetrussen mit roten Pässen durch Deutschland nach Genua reisen und sich dort auf der "Conte de Savoia" nach New York einschiffen.

II. Z.d.Generalakten.
III. Z.d.A. Schriftwechsel.
IV. Z.dA. VI E 12 (58).
V. Z.d.A. Originalmeldungen.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

VI E 11
i.A.

-3. April 1940

555228

VI E 11 AZ: Berlin, den 3.4.4o.
Rm/Bu

74

V e r m e r k.

Betr.: Zunehmendes Gangsterwesen in Mailand.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v.28.3.4o:

In letzter Zeit mehren sich Fälle ausgesprochenen Gangsterwesens zumal in Mailand. Die Polizei greift dementsprechend besonders scharf durch. Ich habe es selbst erlebt, dass am Nachmittag um 14 Uhr ein Kaffeehaus von Detektiven abgeriegelt wurde und jeder Anwesende sich ausweisen musste. Vor etwa 2 Wochen wurde abends gegen 22 Uhr der Domplatz in Mailand von allen Seiten durch Polizei abgeriegelt und die Menge vor dem Dom zusammengetrieben. Alle Menschen, die sich innerhalb der Umfassung befanden, wurden wahllos verhaftet und in langem Zug durch die Galleria Vittorio Emanuele zur Quästur getrieben. Dort wurden die Leute bis zum nächsten Vormittag 1o Uhr, zu welcher Zeit erst das Verhör begann, in Massenquartieren festgehalten. Die letzten Entlassenen sollen die Quästur erst am darauf folgenden Abend verlassen haben. Unter diesen Menschen befanden sich auch eine ganze Reihe Mailänder Bürger. Etwa 18oo Leute wurden sistiert. Am Abend der Verhaftung nützte es nichts, sich etwa auf seine Ausweise zu berufen, da diese erst am nächsten Morgen in Augenschein genommen wurden.

Vfg.

I. Kurzbericht. (erledigt 3o.3.).
II. Z.d.A. VI E 12 (181).
III. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeldungen).

555229

VI E 11
i.A.
- 3.4.4o

10

VI E 11 AZ: Berlin, den 3.4.40.
Rm/Bu

45

V e r m e r k.

Betr.: Theatertruppen in Italien.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v.28.3.40:

Grössere französische Theatertruppen konnten im Augenblick nicht festgestellt werden, Lediglich eine Anzahl kleinerer Artistentruppen. Hingegen sind z.Zt. englische und amerikanische Revuen in Italien auf Tournee. Eine genaue Aufstellung sämtlicher in Italien arbeitender französischer und englischer Artisten wird bei meiner nächsten Reise im April von einem Bekannten vorgelegt werden.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (462).

II. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeldungen).

VI E 11
i.A.

3. 4. 40.

555230

11

Left-Top Aligned

46

VI E 11 AZ:

Rm/Bu

Berlin, den 3.4.4o.

V e r m e r k:

Betr.: H i r s c h e n s o n.

VM I/H 6869 meldet ~~aus~~ im FS 2213 v.28.3.4o:

H. steht angeblich in Verhandlung mit dem englischen Wirtschaftsministerium, weil er ein Kraftfuttermittel herstellen will, wofür England sich interessiert. H. ist angeboten worden, zu einer Firma "Marketed Corporation Ltd.,London" überzusiedeln.

Vfg.

I. Z.d.A. VI E 12 (571).

II. Z.d.A. (Originalmeldungen).

VI E 11
i.A.

3. 4. 40.

555231

12

Right-Bottom Aligned

VI E 11 AZ:
Rm/Ki

Berlin, den 3.4.40.

77

Vermerk.

Betr.: Devisenhandel.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v. 28.3.40.:

Offiziell werden keine Devisen frei gehandelt. Ohne Frage nach der Herkunft des Geldes werden von den Banken alle Valuten mit Ausnahme der Reichsmark entgegengenommen. Reichsmark, die ohne Devisenbescheinigung eingebracht wurde, also z.B. im Rahmen der RM 1o.- Grenze, wird nur zu äusserst niedrigen Preisen entgegengenommen. (L 1,8o für RM 1.-)
Der Devisen-Schwarzhandel blüht, obwohl er mit schwersten Strafen bedroht wird. Die Polizei geht dagegen mit Spitzelsystem vor. So kann es z.B. geschehen, dass ein Ausländer, der Devisen bei einer Bank zum Verkauf anbietet, kurze Zeit später von einem angeblichen Bankbeamten besucht wird, der ihm erklärt, er solle künftig seine Devisen nicht bei der Bank, sondern bei ihm persönlich umwechseln, da er ihm 1o bis 2o Prozent mehr bezahlen können. Bei dem Bankbeamten handelt es sich um einen Polizeiagenten; es ist eine Falle.

Vfg.:
I. Zur Kenntnis VI F? VI G? VI H? VI D.
II. Z.d.A. VI E 12 (~~304~~ 578 u. ~~33221~~ 784).
III. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeldungen).

VI E 11
i.A.

555232

13

VI E 11 AZ:
Rm/Bu

Berlin, den 3.4.40.

78

V e r m e r k.

Betr.: Intelligence Service in Italien.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v.28.3.40:

Es kann als feststehend angenommen werden, dass eine der Hauptzentralen des I.S. ihren Sitz in Genua hat. Deutsche Kaufleute, die in Genua zu tun haben, werden vom ersten Augenblick an durch Agenten auch englischer Staatsangehörigkeit beschattet.

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 12 (364).
II. Z.d.A. VI E 12 (33221).
III. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeldungen).

VI E 11
i.A.
3. 4. 40.

555233

14

79

VI E 11 AZ:
Rm/Bu

Berlin, den 2.4.40.

V e r m e r k.

Betr.: Allgemeine Lage in Italien.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v. 28.3.40:

Es ist eine wesentliche Besserung in der Stimmung der Bevölkerung Deutschland gegenüber zu verspüren. Der Grund liegt allem Anschein nach in dem Friedensabschluss in Finnland. An der unbedingt aufrichtigen Freundschaft des Duce gegenüber dem Führer und dem Reich ist nicht zu zweifeln. Allerdings befinden sich einige Parteigrössen in der Umgebung des Duce , deren Einfluss für uns ungünstig ist, so vor allem Herr M u t i, der immer etwas zur Gegenseite neigt.

Vfg.

I. Lagebericht.(erl.) z.d.A. VI E 12 (8377)
II. Z.d.A. VI E 12 (262).
III. Z.d.A. VI E 1 (Originalemeldungen).

VI E 11
i.A.

2. 4. 40.

555234

15

80

VI E 11 AZ:
Rm/Bu

Berlin, den 2.4.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Verkaufseinschränkungen.

VM I/H 6869 meldet im FS 2213 v.28.3.4o:

Ausser Kaffee sind noch keine Waren bezugsscheinpflichtig, an Benzin soll nach wie vor nur die Menge von 3o Liter im Monat und Wagen abgegeben werden. Bei entsprechendem Trinkgeld kann man jedoch beliebige Mengen bekommen. Daher ist im ganzen Land der Automobilverkehr sehr rege.

Vfg.
I. Z.d.A. VI E 12 (551).
II. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeldungen).

VI E 11
i.A.

2. 4. 40

555235

16

Left-Top Aligned

Centered

VM 6869/NEU

HARRICH

14

Right-Bottom Aligned

Sicherheitsdienst des RFSS

SD-Hauptamt

PA : I/H 6869

Sachakten

555236

12

VI E 1
Mz/Bu

Berlin, den 25.4.40.

81

V e r m e r k.

Betr.: Frau Gertrud S a n d m a n n, Berlin W 35, Am Karlsbad 11.

VM I/H 6869 meldet mündlich am 24.4.:

An Frau Sandmann werden durch die "Internationale Schlafwagengesellschaft" regelmässig Lebensmittelsendungen befördert. Einzelne Schaffner dieser Gesellschaft werden verpflichtet, die Pakete über die Grenze zu nehmen und in Deutschland zur Post zu geben.

Vfg.

I. Schreiben an IV E 6.

II. Z.d.A. VI E 1 (Originalm.6869).

VI E 1
i.A.

25. April 1940

555237

19

VI E 1
Mz/Bu

Berlin, den 25.4.4o.

82

V e r m e r k.

Betr.: Kurierdienst durch I.S.G.-Schaffner auf der Strecke Berlin-Rom.

VM I/H 6869 meldet mündlich am 24.4.4o:

Durch die Schaffner der I.S.G. L a z a r i, G r a s s i und M i g l i o r e findet eine Briefübermittlung zu der Pelzhandlung Stanislaus I p p o l i t o in Rom, Via S.S. Quattro 25, stattfindet.

Die genannten Schaffner steigen gewöhnlich im Hotel "Phönix" in Berlin, Saarlandstrasse, ab. Der genannte Lazari soll am 25.-26.4.4o in Berlin weilen. Von wem die Briefsendungen ausgehen , ist nicht bekannt.

Vfg.
I. Schreibe an IV E 6.
II. Z.d.A. VI E 1 (Originalm.6869).

VI E 1
i.A.

25. April 1940

555238

20

Left-Top Aligned

Centered

82a

Frau Gertrud Jacobsohn
Berlin W. 30

Am Kurfürstendamm

555239

61

21

Right-Bottom Aligned

1248/40

83

VI E 1 A.Z.: 15 380/40 Berlin, den 27.4.40.
Mz/Bu

Vfg.

I. Schreibe:

An
IV E 6
z.Hd.v.SS-Obersturmführer Kriminalrat L i s k a
im Hause.

Betr.: Frau Gertrud S a n d m a n n, Berlin, W 35,
Am Karlsbad 11.

Ein hiesiger zuverlässiger VM meldet, dass an Obige regelmässig Lebensmittelsendungen durch die "Internationale Schlafwagengesellschaft" vorgenommen werden. Einzelne Schaffner dieser Gesellschaft werden verpflichtet, die Pakete über die Grenze zu nehmen und in Deutschland zur Post zu geben.
Hier liegen über die S. keine Notierungen vor.

II. Z.d.A. VI E 1 (Schriftw.).
III.Z.d.A. VI E 1 (Originalm.6869).

VI E
i.V.

VI E 1
i.A.

25. April 1940

555240

22

VI E 1
Mz/Bu

Berlin, den 25.4.4o.

84

V e r m e r k.

Betr.: Kurierdienst durch I.S.G.-Schaffner auf der Strecke Berlin-Rom.

VM I/H 6869 meldet mündlich am 24.4.4o:

Durch die Schaffner der I.S.G. L a z a r i, G r a s s i und M i g l i o r e findet eine Briefübermittlung zu der Pelzhandlung Stanislaus I p p o l i t o in Rom, Via S.S. Quattro 25, stattfindet.

Die genannten Schaffner steigen gewöhnlich im Hotel "Phönix" in Berlin, Saarlandstrasse, ab. Der genannte Lazari soll am 25.-26.4.4o in Berlin weilen. Von wem die Briefsendungen ausgehen , ist nicht bekannt.

Vfg.

I. Schreibe an IV E 6.

II. Z.d.A. VI E 1 (Originalm.6869).

VI E 1
i.A.

26./4.

555241

23

85

VI E 1 Berlin, den 25.4.4o.
Mz/Bu

Vfg.

I. Schreibe:

An
IV E 6
z.Hd.v.SS-Obersturmführer Kriminalrat L i s k a
im Hause.

Betr.: Kurierdienst durch I!S!G.-Schaffner auf der Strecke Berlin-Rom.

Ein hiesiger zuverlässiger VM meldet, dass durch die Schaffner der Internationalen Schlafwagengesellschaft namens:

1. L a z a r i,
2. G r a s s i,
3. M i g l i o r e

eine Briefübermittlung zu der Pelzhandlung des Stanislaus I p p o l i t o inRom, Via S.S.Quattro 25, stattfindet.

Die genannten Schaffner steigen gewöhnlich im Hotel "Phönix" in Berlin, Saarlandstrasse, ab. Der genannte Lazari soll am 25.-26.4.4o in Berlin weilen. Von wem die Briefsendungen ausgehen, ist nicht bekannt.

II. Z.d.A. VI E 1. (Schriftw.)
III.Z.d.A. VI E 1 (Originalm.6869).

VI E
i.V.

VI E 1
i.A.

555242

24

Left-Top Aligned

Centered

105

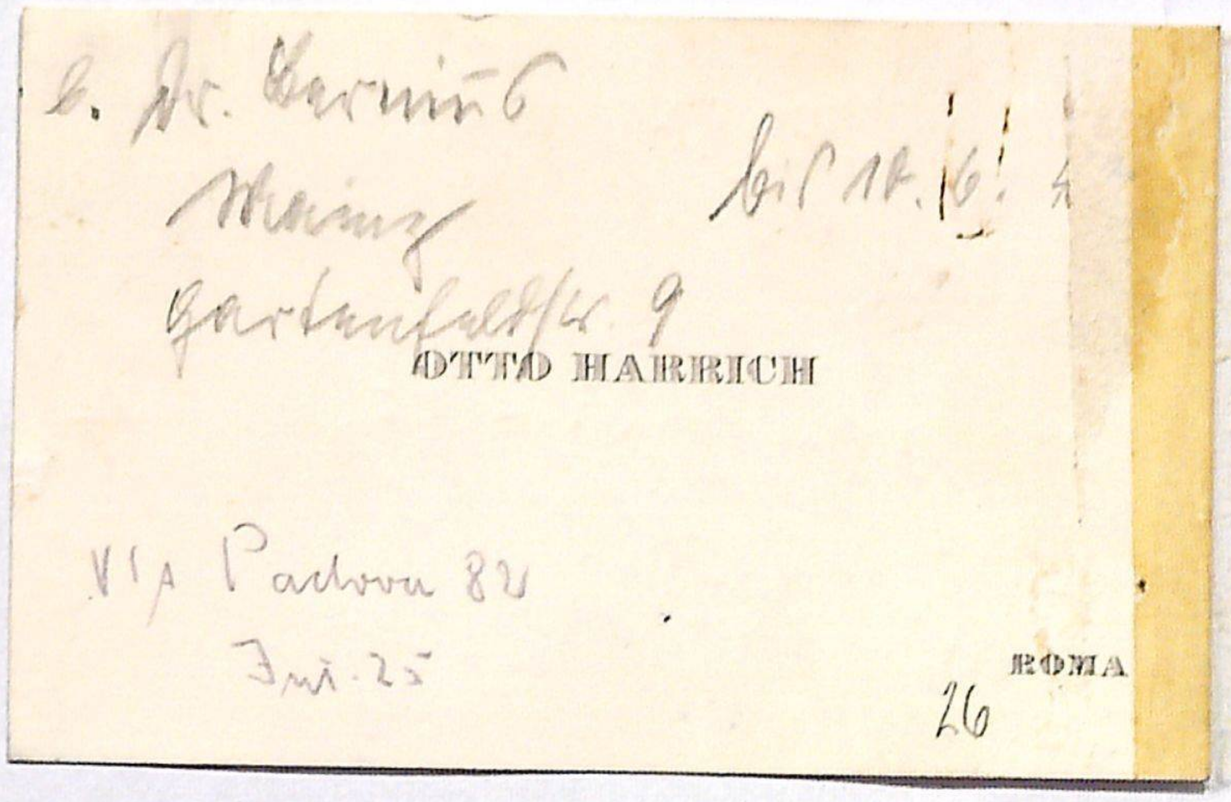
OTTO HARRICH

ROMA

25

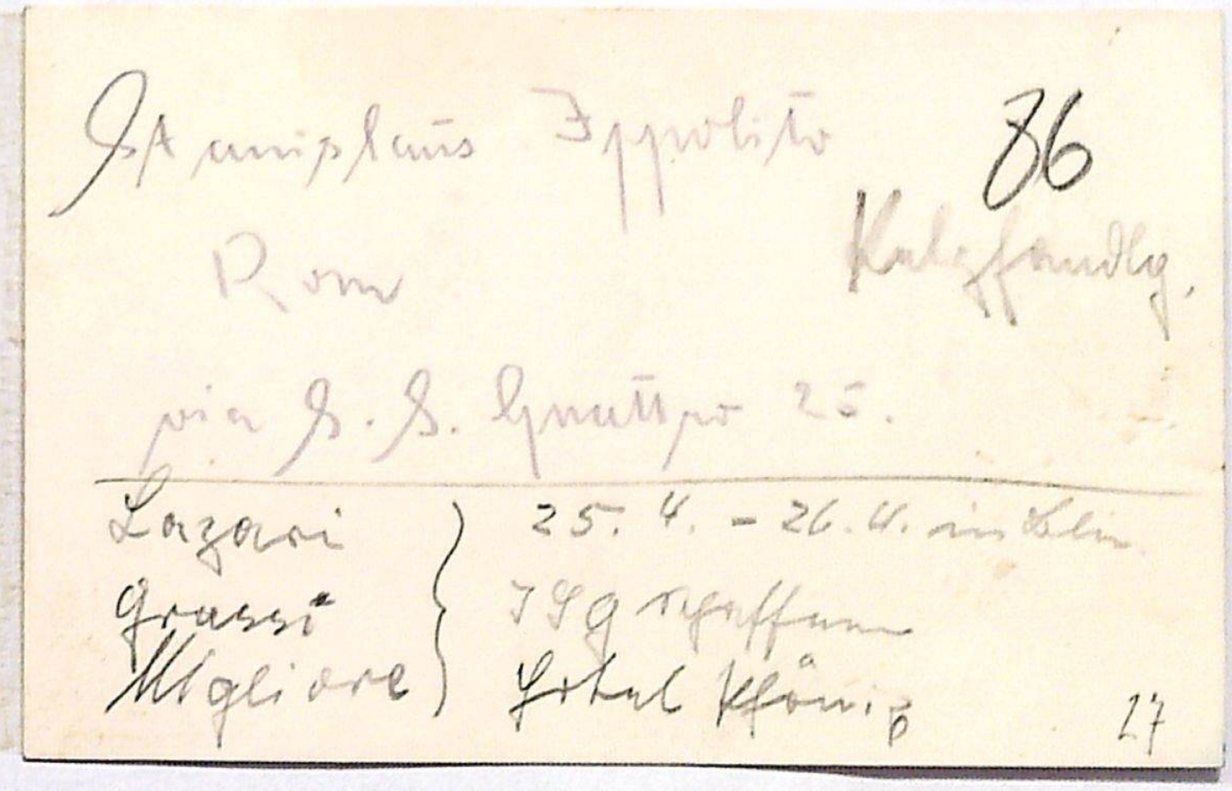
555243 25
(26-27)

Right-Bottom Aligned


OTTO HARRICH
ROMA
26

Left-Top Aligned

Centered



Right-Bottom Aligned

106

VI E 1
Mz/Le

Berlin, den 12.2.40

V e r m e r k :

Betr.: H a r r i c h, Schaffner der J.S.G.

Am 17.2.40 fand eine Besprechung zwischen SS-Hauptsturmführer S c h u l z e und einem Vertreter der Mitropa statt, an der SS-Hauptsturmführer M e t z teilnahm. Der Vertreter der Mitropa ist der SS-Hauptscharführer W i l l h a r m, der dem SD angehört. Bei der Besprechung wurde auch erörtert, was über den Schaffner Harrich bekannt ist. Willharm wird über diesen Erkundigungen einziehen und feststellen, auf welcher Route er fährt. Nach seiner Ansicht müßte Harrich als Schlafwagenschaffner auf der Route Berlin/Rom beschäftigt sein, aber im Personalbüro München der J.S.G. geführt werden, da er hier nicht bekannt sei.

Über das Ergebnis seiner Nachforschungen wird er an SS-Hauptsturmführer Schulze berichten.

Ich bitte den Einbau des J. zur Aufklärung und sowie nochmals auf die dringlichkeit unserer guten Kurier-Verbindung mit VI E 1 hin.

Vfg.

I. An VI E zur Kenntnis.

II. Z.d.A. VI E 11.

Bo.
13.II.40.

VI E 1
i.A.

13. Feb. 1940

555244

28

188

A b s c h r ift

L.Nr. 11/156/39

IV D 5

Berlin, den 21. Februar 1940

1.) K.K. K a p p l e r teilt aus Rom nach hier mit:

Vor einigen Tagen sprach bei mir, durch Dr. Sollmann an mich verwiesen, der Schlafwagenschaffner Otto Harrich, geboren 1.4.1900 auf Gut Irl/Regensburg, vor und sagte mir, dass schon vor langer Zeit SS-Gruppenführer Wolff seine Bitte um Verwendung in der Gestapo oder SD. an SS-Gruppenführer Heydrich weitergegeben habe. H a r r ich der zweimal wöchentlich die Strecke Rom-Berlin fährt, und persönlich einen recht ordentlichen Eindruck macht, ausser seiner Muttersprache italienisch und französisch spricht, Gymnasium und technische Akademie besucht hat, Weltkriegsteilnehmer und Pg. ist, wäre dankbar, zu wissen, ob für ihn irgendwelche Aussicht in der erbetenen Verwendung bestände.

Können Sie vielleicht mal nachsehen, wo die Angelegenheit liegt? H a r r i c h könnte auch mal in Berlin vorsprechen. Ein ungefähr erwünschter Zeitpunkt müsste mir allerdings rechtzeitig mitgeteilt werden.

Jgl Verb.

2.) Adjutantur RFSS und Chef der Sicherheitspolizei mit der Bitte um Vorlage bei Gruppenführer W o l f f .

-.-.-.-.-.-.-

Um eine Mitteilung für K.K. Kappler wird gebeten.

i.A.

gez. Unterschrift

555245

29

IV D 5 Berlin, den 22.2.40

1.) Nach Mitteilung der Adj. RFSS u.Chef d.Dtsch. Polizei ist der Vorgang am 6.12.39 an Chef der Sicherheitspolizei u. des SD abgegeben worden.
Ajd. Chef d.Sicherh.Pol. u.des SD teilt mit, dass Vorgang an Amt VI weitergeleitet wurde.

2.) Amt VI

vorgelegt.
Es wird gebeten, dem Ref. IV D 5 eine Mitteilung für K.K. Keppler - Rom-zukommen zu lassen.

i.A.
gez.Unterschrift

-.-.-.-.-.-

Vfg. Mlt.

1. VI E 1 z.Kts.
2. VI A z.wtr. Veranlassung, der Vorgang wurde dort bearbeitet

Ro. 23.II.40.

Anmerk.:

1.) Vorgang wird bei VI A bearbeitet.
2.) Abschrift wird zur Kenntnisnahme in St VI E 11.

24. Feb. 1940

555246

30

108

VI E 1
Mz/Bu

Berlin, den 18.4.4o.

Geheim!

V e r m e r k.

Betr.: Pg. Otto H a r r i c h.

Am 14.4. fand eine Besprechung statt zwischen SS-Hauptsturmführer Metz, SS-Untersturmführer W i l l h a r m von der Mitropa und dem Schlafwagenschaffner der I.S.G., Otto H a r r i c h.

Harrich erklärte sich bereit, als Kurier für VI E nach Rom tätig zu werden, Er kommt alle 1o Tage nach Berlin und alle 1o Tage nach München, sodass er alle 5 Tage die deutsch-italienische Grenze in beidenRichtungen überschreitet.

Er äusserte den Wunsch, nach Kriegsende seinen Beruf aufgeben zu können und im SD anderweitig verwendet zu werden. SS-Hauptsturmführer Metz sagte zu, dass er ein entsprechendes Gesuch nach Bewährung des H. bei Kriegsende seiner vorgesetzten Dienststelle vorlegen werde.

Harrich wird am 24.4. noch einmal mit SS-Hauptsturmführer Metz zusammenkommen. Er hält sich jeweils einen halben Tag in Berlin auf. Die Verbindung wird durch einen Telefon-Anruf hergestellt, bei dem der jeweilige Treffpunkt verabredet wird. Als zweckmässig wurde festgestellt, die Treffen zur Aufgabe der Kurierpost im Hotelzimmer des H. im Hotel Riebl, Saarlandstr. 7o, stattfinden zu lassen.

Der Fahrplan des H. steht nicht fest, bezw. ändert sich häufig. Am 1o.Mai wird H. einen 4-wöchigen Urlaub antreten, sodass er praktisch erst nach dem 1o.Juni für die Kurierdienste zur Verfügung steht. Wie die Verbindung zu H. in München hergestellt wird, soll am 24.4. mit ihm geregelt werden.Die schriftliche Verpflichtung auf den SD erfolgt ebenfalls am 24.4.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme. Do

II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6869).

III. Z.d.A. VI E 1 (Kurierverbindungen)

VI E 1
i.A.

555247

31

Left-Top Aligned

109

VI E 1
Mz/Bu

Berlin, den 18.4.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Pg.Otto H a r r i c h.

Am 14.4. fand eine Besprechung statt zwischen SS-Hauptsturmführer Metz, SS-Untersturmführer W i l l h a r m von der Mitropa und dem Schlafwagenschaffner der I.S.G., Otto H a r r i c h.

Harrich erklärte sich bereit, als Kurier für VI E nach Rom tätig zu werden, Er kommt alle 1o Tage nach Berlin und alle 1o Tage nach München, sodass er alle 5 Tage die deutsch-italienische Grenze in beidenRichtungen überschreitet.

Er äusserte den Wunsch, nach Kriegsende seinen Beruf aufgeben zu können und im SD anderweitig verwendet zu werden. SS-Hauptsturmführer Metz sagte zu, dass er ein entsprechendes Gesuch nach Bewährung des H. bei Kriegsende seiner vorgesetzten Dienststelle vorlegen werde.

Harrich wird am 24.4. noch einmal mit SS-Hauptsturmführer Metz zusammenkommen. Er hält sich jeweils einen halben Tag in Berlin auf. Die Verbindung wird durch einen Telefon-Anruf hergestellt, bei dem der jeweilige Treffpunkt verabredet wird. Als zweckmässig wurde festgestellt, die Treffen zur Aufgabe der Kurierpost im Hotelzimmer des H. im Hotel Riebl, Saarlandstr. 7o, stattfinden zu lassen.

Der Fahrplan des H. steht nicht fest, bezw. ändert sich häufig. Am 1o.Mai wird H. einen 4-wöchigen Urlaub antreten, sodass er praktisch erst nach dem 1o.Juni für die Kurierdienste zur Verfügung steht. Wie die Verbindung zu H. in München hergestellt wird, soll am 24.4. mit ihm geregelt werden.Die schriftliche Verpflichtung auf den SD erfolgt ebenfalls am 24.4.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6869).

III.Z.d.A. VI E 1 (Kurierverbindungen)

VI E 1
i.A.

555248

17/4

32

Right-Bottom Aligned

110

VI E 1
Bck/Bu

Berlin, den 25.4.4o.

V e r m e r k.

Betr.: Verpflichtung des Schlafwagenschaffners der I.S.G., Pg.Otto H a r r i c h, Rom, Via Padova 82, int.25.

Am 24.4. fand eine Zusammenkunft des Obengenannten mit SS-Hauptsturmführer M e t z und Pg. B i e r s a c k im Zimmer des Pg. Harrich im Hotel Riebl in Berlin, Saarlandstrasse 7o, statt. Nachdem sich Harrich bei der Zusammenkunft am 18.4.bereit erklärt hatte, als Kurier für VI E nach und von Rom tätig zu werden, hatte die Zusammenkunft am 24.4. den Zweck, Pg. Harrich mit Pg. Biersack bekanntzumachen, der in Rom die Sendungen abzuholen und zuzubringen hat.Die genaue Adresse des Pg. Biersack in Rom wird Pg. Harrich von SS-Hauptsturmführer Metz in Deutschland mitgeteilt werden.

Bei der Zusammenkunft wurde Pg. Harrich schriftlich verpflichtet. Als Zeugen waren zugegen: SS-Hauptsturmführer Metz und Pg. Biersack.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/H 6869).

III. Z.d.A. VI E 1 (Kurierverbindungen).

VI E 1
i.A.
25 April 1940

VI E 12
i.A.
25. April 1940

555249

33

VI E 1
Bck/Bu

Berlin, den 25.4.40.

Vermerk.

Betr.: Verpflichtung des Schlafwagenschaffners der I.S.G., Pg. Otto Harrich, Rom, Via Padova 82, int.25.

Am 24.4. fand eine Zusammenkunft des Obengenannten mit SS-Hauptsturmführer Metz und Pg. Biersack im Zimmer des Pg. Harrich im Hotel Riebl in Berlin, Saarlandstrasse 7o, statt. Nachdem sich Harrich bei der Zusammenkunft am 18.4. bereit erklärt hatte, als Kurier für VI E nach und von Rom tätig zu werden, hatte die Zusammenkunft am 24.4. den Zweck, Pg. Harrich mit Pg. Biersack bekanntzumachen, der in Rom die Sendungen abzuholen und zuzubringen hat. Die genaue Adresse des Pg. Biersack in Rom wird Pg. Harrich von SS-Hauptsturmführer Metz in Deutschland mitgeteilt werden.

Bei der Zusammenkunft wurde Pg. Harrich schriftlich verpflichtet. Als Zeugen waren zugegen: SS-Hauptsturmführer Metz und Pg. Biersack.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.
II. Z.d.A. VI E 1 (PA I/R 6869).
III. Z.d.A. VI E 1 (Kurierverbindungen).

VI E 1
i.A.
25 April 1940

VI E 12
i.A.
25. April 1940

555250

34

Verpflichtung.

Ich schwöre Treue meinem Führer!

Ich erkläre, dass ich über alles, was ich im Rahmen meiner Zusammenarbeit mit dem Reichssicherheitshauptamt sehe und höre, allen Stellen gegenüber, die nicht in einem unmittelbar durch den Sicherheitsdienst bedingten Dienst- und Vorgesetztenverhältnis zu mir stehen, strengstes Stillschweigen bewahren werde, sowohl während meiner Tätigkeit für das Reichssicherheitshauptamt als auch nach meinem Ausscheiden.

Werde ich trotz meines Schwures zum Verräter, bewusst oder aus Fahrlässigkeit, so weiss ich, dass ich staatspolizeiliche Massnahmen zu gewärtigen habe.

Berlin, den 24/4-40

Gm Hanisch

(Unterschrift.)

Zeugen:

555251

VI E 12 AZ:
Bck/Bu.

Berlin, den 2o.3.4o.

Vfg.

I. Vermerk: Um Verbindungen zu den Schlafwagenschaffnern, die die Strecken nach Italien befahren, aufnehmen zu können, ist es nötig, die Namen derselben in Erfahrung zu bringen.

II. Schreibe:
An

VI A 53

im Hause.

Geheim!

Betr.: Übermittlung von Nachrichten über das Personal der Internationalen Schlafwagengesellschaft und der Mitropa.

Vorg.: Umlauf vom 2o.2.4o.

21.3.40.

Es wird gebeten, die Namen der Schlafwagenschaffner, die die Strecken Berlin-Rom bezw. München-Rom, München-Venedig und München-Genua befahren, nach hier zu melden.

III. W.V. bei VI E 11.

IV. Z.d.A. VI E 11.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

VI E 12
i.A.

20.III.40.

20. 3. 40.

20. 3. 40.

Ho. 20 5.40 mdl. Mg

Um
Der Rückspr. mit Hptm. Schultze geklärt.
Benennung nicht notwendig, da in Fr. kommen
wenden sind bekannt.

Mg

z. d. A.: ~~[illegible]~~ PA Fernruf 68,69

Mg 555252 36

Left-Top Aligned

114

A b s c h r i f t

VI A 53
Schz/Sc.

Berlin, am 2o.Februar 194o.

An die
Gruppen VI C, VI D, VI E, VI F, VI G und VI H

i/Hause.

Betr.: Übermittlung von Nachrichten über das Personal der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und der Mitropa.

Zur Übermittlung von Briefen wie auch persönlicher Aufträge kann im Rahmen der z.Zt. verkehrenden Züge das Personal der I.S.G. wie auch Mitropa eingeschaltet werden. Die Verbindung zu diesen beiden Gesellschaften läuft über einen hiesigen Verbindungsmann, der als stellvertretender Personalchef bei der Mitropa tätig ist. Dieser kennt auf Grund seiner Tätigkeit sämtliche Bedienstete und kann über deren politische Zuverlässigkeit am besten entscheiden.

Die Mitropa verfügt ausserdem über zwei eigene Geschäftsstellen in Holland und der Schweiz. Die Leiter dieser Geschäftsstellen sind deutsche Staatsangehörige und haben auf Grund besonderer Vereinbarungen die Möglichkeit, laufend in das Reichsgebiet ein- und auszureisen, bzw. sich in allen Städten der betreffenden Länder aufzuhalten. Sie halten Verbindung zu allen staatlichen Behörden ihres Landes und sind nach Ansicht des hiesigen VM vollständig einsatzfähig.

Nachstehend die Strecken, die von der I.S.G. bzw. Mitropa befahren werden:

Täglich:	3mal wöchentlich:
Berlin-Riga	Berlin-Athen
-Dünaburg	
-Rom	
-Zürich	4mal wöchentlich
-Trelleborg	Berlin-Istanbul
München-Rom	
-Venedig	
-Genua	

VEM
Pfaden
VA 53:
Büro n.
Rom i/o.
Kenntnis Offen.
Geschäftsz. entsprechen

Vfg. 9. März 1940
1. Umlauf VI E 1
VI E 2 VI E 3
2. Wv. VI E

Verbl. d. Abdruck angefertigt

Ro. 22.II.

555253

VI A 53
gez. Unterschrift
SS-Hauptsturmführer

37

Right-Bottom Aligned

115

Vermerk.

Am 16. II. findet bei W A (H. Rauf Schulze) eine Besprechung statt mit Vertretern d. „V. B." und „Milwopa".
Der Fall Jaworski (Schriftleiter d. VBl) wird dabei mit erledigt.
H. Rauf Schulze wird über d. Ergebnis berichten

5. Feb. 1940

555254

38

Left-Top Aligned

116

VI E 1
Mz/Le

Berlin, den 12.2.40

V e r m e r k :

Betr.: H a r r i c h, Schaffner der J.S.G.

Am 17.2.4o fand eine Besprechung zwischen SS-Hauptsturmführer S c h u l z e und einem Vertreter der Mitropa statt, an der SS-Hauptsturmführer M e t z teilnahm. Der Vertreter der Mitropa ist der SS-Hauptscharführer W i l l h a r m, der dem SD angehört. Bei der Besprechung wurde auch erörtert, was über den Schaffner Harrich bekannt ist. Willharm wird über diesen Erkundigungen einziehen und feststellen, auf welcher Route er fährt. Nach seiner Ansicht müßte Harrich als Schlafwagenschaffner auf der Route Berlin/Rom beschäftigt sein, aber im Personalbüro München der J.S.G. geführt werden, da er hier nicht bekannt sei.

Über das Ergebnis seiner Nachforschungen wird er an SS-Hauptsturmführer Schulze berichten.

Vfg.
I. An VI E zur Kenntnis.
II.Z.d.A.VI E 11.

VI E 1
i.A.

13. Feb. 1940

555255

39

Right-Bottom Aligned

117

VI E 1 Mz/Bu AZ:

Berlin, den

Vfg.

I. Schreibe:

Geheim!

An den
Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd.v.SS-Oberscharführer N o s s e k
W i e s b a d e n

26

Betr.: VM E b e r, Wiesbaden.

Vorg.: Dortige Schreiben v.29.3. AZ:VI/8o1 -g.Rs.SA/2 und v.14.4.4o, VI -113/2o - W./Sa.

Gemäss einer grundsätzlichen Anweisung des Amtschefs VI, wonach zu VM, die gleichzeitig für die Wehrmacht tätig sind, keine Verbindung mehr gehalten werden soll, wird der dortigen Dienststelle anheimgestellt, die Verbindung zu Obengenanntem in vorsichtiger Weise zu lösen.

Die mit dem FS v.3.5.4o angeforderten Lire 2 ooo.- sind in Anbetracht der obengenannten Anweisung nicht genehmigt. Im dortigen Schreiben v.29.3.4o -g.Rs.- ist auch eine Anforderung über diesen Betrag nicht enthalten, im Gegenteil ist darauf hingewiesen worden, dass auch nach Ansicht der dortigen Dienststelle die von Eber genannte Summe als zu hoch gegriffen zu bezeichnen ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass Geldanforderungen nicht nachträglich, sondern spätestens bei der Erteilung des Auftrages an einen VM an das RSHA gerichtet werden müssen. An obengenannten VM wurden keinerlei Aufträge gegeben, die Geldaufwendungen nötig gemacht hätten.

II. Vor Ausgang VI A zur Kenntnis.
III. Z.d.A. VI E 1 (VM-PA 6869). z.d. VM Pa 6869
IV. Z.d.A. VI E 1 (Schriftw.).

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

555256

-7.Mai 1940

40

Left-Top Aligned

Reichssicherheitshauptamt

VI E 1 Mz/Bu AZ:

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 68, den 18 19
Wilhelmstraße 102

Geheim!

An den
Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd.v.SS-Oberscharführer N o s s e k

W i e s b a d e n

Betr.: VM E b e r, Wiesbaden.
Vorg.: Dortige Schreiben v.29.3. AZ:VI/801 -g.Rs.SA/2 und v.14.4.40, VI -113/20 - W./Sa.

Gemäss einer grundsätzlichen Anweisung des Amtschefs VI, wonach zu VM, die gleichzeitig für die Wehrmacht tätig sind, keine Verbindung mehr gehalten werden soll, wird der dortigen Dienststelle anheimgestellt, die Verbindung zu Obengenanntem in vorsichtiger Weise zu lösen.

Die mit dem FS v.3.5.40 angeforderten Lire 2 000.- sind in Anbetracht der obengenannten Anweisung nicht genehmigt. Im dortigen Schreiben v.29.3.40 -g.Rs.- ist auch eine Anforderung über diesen Betrag nicht enthalten, im Gegenteil ist darauf hingewiesen worden, dass auch nach Ansicht der dortigen Dienststelle die von Eber genannte Summe als zu hoch gegriffen zu bezeichnen ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass Geldanforderungen nicht nachträglich, sondern spätestens bei der Erteilung des Auftrages an einen VM an das RSHA gerichtet werden müssen. An obengenannten VM wurden keinerlei Aufträge gegeben, die Geldaufwendungen nötig gemacht hätten.

i.A.

Rohner
SS-Sturmbannführer.

Vermerk
Inhalt ab. Schreiben soll mdl. an Pfff Referat bereinigt werden.
Wien 31.5.1940

555257

41

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

119

VI E 1 AZ: Berlin, den 1o.7.
Rm/Bu

Vfg.

Geheim!

I. Schreibe:

An
VI A 53
z.Hdv.v.SS-Hstuf.S c h u l z e
im Hause.

Betr.: Schlafwagenschaffner H a r r i c h.
Vorg.: Dort.Schr.VI A 53 Sch./Str.v.9.7.4o.
Anlg.: - 5 -

Anliegend werden die mit obigem Schreiben übersandten Vorgänge nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

Ausweislich der beiliegenden Vorgänge sollte Harrich seinerzeit einer Verwendung innerhalb der Gestapo oder des SD zugeführt werden. Harrich war sowohl vom persönlichen Stab des Reichsführers SS als auch von SS-Hstuf. Kriminalkommissar K a p p l e r, Rom, empfohlen worden.

Seinerzeit schaltete sich in den an sich bei VI A zu bearbeitenden Vorgang VI E 1 deshalb ein, weil eine Belassung Harrichs in seiner augenblicklichen Arbeitsstätte für VI E 1 wichtig erschien.Es war an eine Verwendung für eine Kurierlinie nach Rom gedacht worden. Da sich nunmehr diese Angelegenheit insofern erledigt hat, als H. keine Einreisegenehmigung mehr nach Italien erhält und dieses Verbot keinesfalls auf eine Tätigkeit für VI E 1 zurückzuführen ist (Abschrift der Vernehmung Harrichs liegt bei), wird der Gesamtvorgang zur weiteren Veranlassung an VI A 53 zurückgegeben.

Als sachbearbeitende Stelle müsste nunmehr VI A einen wirtschaftlichen Einbau, wie er seinerzeit gewünscht wurde, vornehmen.

555258

42

Right-Bottom Aligned

120

Da Harrich seinerzeit durch den persönlichen Stab des Reichsführers SS nach hier verwiesen wurde und SS-Hstuf. Kappler sich ebenfalls für ihn eingesetzt hatte, wird gebeten, den persönlichen Stab des Reichsführers SS und SS-Hstuf. Kappler über das Amt IV, SS-Oberführer M ü l l e r, von den von Harrich gemachten Angaben (siehe Anlagen) zu unterrichten.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA Harrich) I 6869

III. Z.d. Generalakten.

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

10. 7. 40.

555259

43

121

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 8.7.4o.

Geheim!

V e r m e r k.

Betr.: H a r r i c h.

Wie vereinbart, erschien Harrich auf Veranlassung von Willharm, I.S.G., zur Rücksprache in Berlin. Die Aussprache zwischen SS-Ustuf.Reissmann und Harrich erfolgte im ersten Teile in Gegenwart von SS-Hstuf. Schulze.

Harrich wurde lediglich mitgeteilt, dass hier bekannt geworden sei, italienischerseits sei ihm eine Wiedereinreise nach Italien untersagt worden. Was I 687o vertraulich in Erfahrung bringen konnte, nämlich, dass H. schon seit Jahren spionageverdächtig sei und beobachtet würde, ist ihm vorerst nicht gesagt worden.

Harrich wurde von SS-Ustuf.Reissmann gefragt, nachdem er die Tatsache seines Wiedereinreise-Verbotes bestätigt hatte, ob ihm irgendein Vorfall , und sei er auch noch so nichtig, bekannt sei, der ihm die Tatsache des Einreiseverbotes erklären könnte. Harrich erwiderte darauf zuerst, dass er keinerlei Beobachtung machen konnte, die ihm als eine gegen ihn gerichtete Massnahme der italienischen Polizei erschienen wäre. Auch wäre ihm ein irgendwie gearteter Zusammenstoss mit italienischen Dienststellen nicht bekannt.

Erst im Verlauf der weiteren Unterhaltung, in der H. nochmals von SS-Ustuf.Reissmann gesagt wurde, er möchte sich genau alle Geschehnisse der letzten Jahre ins Gedächtnis zurückrufen, erklärte H. folgendes:

" Die einzige Möglichkeit, bei der ich bei italienischen Dienststellen aufgefallen sein könnte, sehe ich darin, dass sich ungefähr im März dieses Jahres auf einer meiner Dienstreisen ~~in~~ nach Rom folgender Vorfall abwickelte:

555260

44

122

Im mir zur Betreuung zugeteilten Wagen fuhr u.a. auch der in Berlin akkreditierte litauische Militär-Attaché nach Rom. Dieser begab sich während der Fahrt auf italienischem Boden in den Speisewagen. Als er zurückkam, erklärte er mir, dass ihm ein kleiner Handkoffer in der Zwischenzeit abhanden gekommen wäre. Er sei Diplomat und sein Gepäck Diplomatengepäck. Ich erklärte ihm sofort, dass das Personal der I.S.G. nicht verantwortlich dafür sei, wenn Gepäck abhanden kommt. Als Diplomat müsse er wissen, dass er sein Gepäck nicht unbeaufsichtigt lassen darf, und, wenn er sich in den Speisewagen begeben, entweder das Gepäck mitnehmen oder vorher verantwortlich dem Personal der I.S.G. übergeben müsse. Daraufhin erklärte mir der Militär-Attaché, es sei ja an und für sich nicht so wichtig, was in dem Köfferchen war, aber immerhin sei es ihm peinlich.

Ich habe mich daraufhin verpflichtet gefühlt, den 2 Beamten der Bahnmiliz, die immer im Zuge anwesend sind, von dem Vorfall Kenntnis zu geben. Darauf wurden sofort in sämtlichen Abteilen Nachforschungen nach dem abhanden gekommenen kleinen Koffer angestellt, die jedoch, wie vorauszusehen war, ergebnislos verliefen. Der Erfolg war, dass ich reguläre Anzeige erstatten musste.

Etwa 8-1o Tage danach wurde ich in Rom zur Bahnmiliz befohlen, wo ich einem regelrechten Verhör unterzogen wurde. Ich sollte dort ein Protokoll unterschreiben, dass den Tatsachen nicht entsprach. Erst auf meine Einwendung hin wurde meine sachliche Darstellung des Vorfalles, wie er oben von mir geschildert wurde, als protokollarische Unterlage mir zur Unterschrift vorgelegt. Ich habe darauf von dieser Angelegenheit nichts mehr erfahren."

Nach diesen Darstellungen Harrichs kann die Vermutung ausgesprochen werden, dass man Harrich verdächtigte, in irgendeinem Auftrage dem Militär-Attaché den Koffer entwendet zu haben. Obwohl H. mehrmals gefragt wurde, ob er in der Zwischenzeit oder vorher für andere Stellen gearbeitet hätte, bestritt er dies absolut, jedoch kann man diese Behauptung H.s nicht als Beweis ansehen. Denkbar wäre, wozu allerdings nicht der geringste Anhaltspunkt vorliegt und was eine Vermutung darstellt

123

dass Harrich im Auftrage einer anderen Stelle in diesem Falle gearbeitet haben könnte.

H. erklärte weiter, dass er infolge Personalbeschränkung bei der I.S.G. durch den Ausfall seiner Tätigkeit auf den Italien-Linien nunmehr bei der I.S.G. keine Arbeitsmöglichkeit mehr sieht.

Es wird vorgeschlagen, den Sachverhalt I 6885 zu schildern mit dem Ersuchen, über Kriminalkommissar Kappler möglicherweise über die Angelegenheit Näheres zu erfahren und besonders zu ergründen zu versuchen, ob der von H. geschilderte Vorfall für das Wiedereinreiseverbot durch das italienische Innenministerium Anlass gegeben haben könnte.

H. ist vorläufig beschieden worden, dass er am 9.7. in seinem Hotel von hier aus zur Festsetzung einer weiteren Rücksprache angerufen wird.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA Harrich).

VI E 1
i.A.

8. 7. 40.

VI E 1 z. K. mit allen Vorgängen.

1.) Keine Verbindung mit Herrich halten da für VI E 1 nicht mehr zu verwenden

2.) Kappler über VI A unterrichten } H. wurde 1. Sch. durch
Persönlich. Rub " } beide Stellen hierüber verweisen

3.) VI A muß den damals gegebenen Befehl zum Wiederschel. hierbei nunmehr das Durchführen

555262

Hb 8. VII. 40

124

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 27.6.4o.

V e r m e r k.

Betr.: H a r r i c h.

Nach Rücksprache mit SS-Hauptsturmführer S c h u l z e wurde mit W i l l ha r m (I.S.G.) gesprochen. Dort ist bislang nichts bekannt, dass Harrich keine Einreisegenehmigung nach Italien mehr hat. Es wurde vereinbart, dass Harrich so schnell wie möglich nach Berlin bestellt wird, um mit ihm über diese Angelegenheit Rücksprache zu halten.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA Harrich).

VI E 1
i.A.

27. 6. 40.

555263

44

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 12.6.4o.

125

V e r m e r k.

Betr.: H a r r i c h.

VM I 687o meldet mit Sendung XIII v.8./12.6.4o,Nr.114:

Ich hatte heute eine Unterredung mit Freund Ka.
Er teilte mir mit, dass Frau Harrich zu ihm gekommen sei und ihm mitgeteilt hätte, dass man ihrem Mann die Wiedereinreise nach Italien untersagt hätte. Sie selbst durfte einreisen, um die schwebenden Angelegenheiten zu regeln und wahrscheinlich den Umzug zu organisieren.
Freund Ka. versuchte daraufhin,bei den betreffenden italienischen Stellen in Erfahrung zu bringen, weshalb man Harrich die Wiedereinreise nach Italien untersagt habe, worauf man ihm erklärte, dass darüber auf Verlangen nur dem Botschafter Mitteilung gemacht werden könne. Auf Umwegen konnte in Erfahrung gebracht werden, dass H. schon seit Jahren spionageverdächtig sei und beobachtet würde. Man könne ihm wohl nichts Genaues nachweisen, man habe ihm jedoch als unerwünschten Ausländer die Wiedereinreise nach Italien verboten.

Vfg.
I. Z.R. bei VI E. Aufzeige bei IV
II. Z.d.A. VI E 1 (PA Harrich).
III.Z.d.A. VI E 1 (Or.687o).

VI E 11
i.A.

16. 6. 40.

Rückfrage bei Schulze, wann Jarosy zu Rückkehr nach Berlin kommt.

555264

42

Left-Top Aligned

126

VI A 53 Sch/Str.

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	9. JULI 1940	

Berlin, den 9.7.1940

An
VI E
z.Hd.v. SS-O'Stuf. R e i s s m a n n

Betr.: Schlafwagenschaffner H a r r i c h.

In Verfolg zu obigem Vorgang werden anliegend die hier befindlichen Unterlagen mit der Bitte um Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung überreicht.

SS-Hauptsturmführer

555265

49

Right-Bottom Aligned

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 1o.7.4o.

124

V e r m e r k.

Betr.: H a r r i c h.

Am 1o.7. rief SS-Hstuf.S c h u l z e, VI A, an und fragte, ob an Harrich weiteres Interesse besteht, da Harrich bei ihm angefragt habe.

SS-Hstuf. Schulze wurde mitgeteilt, dass nach den vorliegenden Verhältnissen ein Interesse an Harrich bei VI E 1 nicht mehr besteht und dass beabsichtigt ist, wie er von VI A an VI E 1 gegeben wurde, den Vorgang zur weiteren Bearbeitung an VI A zurückzugeben. SS-Hstuf.Schulze war mit dieser Weiterbearbeitung einverstanden.

Vfg.

I. An VI E mit der Bitte um Kenntnisnahme

II. Z.d.A. VI E 1 (PA Harrich).

VI E 1
i.A.

10. 7. 40.

555266

50

Left-Top Aligned

Centered

VM 6873 = 11.744

WEISSCHUH

51

Right-Bottom Aligned

Sicherheitsdienst des RFSS

SD=Hauptamt

Sachakten T6873

555267

51

128

VI E 11 AZ:VI E 5350/40 Berlin, den 7.1o.4o.
Sch.St./Bu

Vfg.

Geheim!

I. Schreibe:

29

An
VI A 4
z.Hd.v.SS-Hauptsturmführer N e u f e r t
im Hause.

-8. OKT. 1940

Betr.: Einbau in Auslandsvertretungen des Werberates der deutschen Wirtschaft.

Vorg.: Schreiben VI A 4 Nft/Brü v.9.9. und 26.9.4o.

Nach Rücksprache mit dem VI-Referenten des SDA Klagenfurt, SS-Hauptsturmführer R e x e i s e n, am 5.1o.4o kann nunmehr der VM des SDA Klagenfurt W e i s s c h u h für den Einbau in obengenannter Organisation in Vorschlag gebracht werden.

Die Personalien des W. sind folgende:
W e i s s c h u h, Friedrich Karl, geb.2o.2.o7 in Mannheim, Speditionsbeamter, wohnhaft Klagenfurt, Gasometergasse, Gau-Grenzlandsamt.

W. war seit 1925 bis zu seiner kürzlichen Abwanderung aus dem Kanaltal Angestellter der Speditionsfirma A.G. D a n z a s, einer Schweizer Firma mit Sitz in Basel. Während dieser Zeit übte W. die Tätigkeit eines Zellenleiters der A.O. aus.

W. wird vom SDA Klagenfurt als charakterlich und politisch vollkommen einwandfrei, weltanschaulich gefestigt und als Mensch mit Verständnis für soziale Fragen bezeichnet. Er beherrscht die italienische Sprache in Wort und Schrift.

555268

53

Im Laufe seiner langjährigen Geschäftstätigkeit in Tarvis und Pontebba hat W. sich einen grossen Bekanntenkreis geschaffen. Er unterhält Verbindungen mit Persönlichkeiten aus der italienischen Wirtschaft und Beamtenschaft, sowie mit Volksdeutschen.

Sollten dort weitere Einzelheiten über Person, Tätigkeit und Verbindungen des W. benötigt werden, wird gebeten, dies nach hier mitzuteilen.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA I 6873).
III. Z.d.A. VI E ~~1 (Schriftw.~~ Generalakten.

VI E	VI E 1	VI E 12
~~i.A.~~	i.A.	i.A.
i.V.		
8. 10. 40.	8. 10. 40.	8. 10. 40.

555269

VI/ 130

Reichssicherheitshauptamt

Nachrichten-Uebermittlung

Aufgenommen Zeit	Tag	Monat	Jahr	Raum für Eingangsstempel	Befördert Zeit	Tag	Monat	Jahr
14 20	8	OKT	1940	Amt VI — Uhrzeit — Anlagen — 8. OKT. 1940 — VE1	8. OKT. 1940 an VIE3 : 5366			
von LE.=	durch							

N.-U. Nr. 204781

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben
Fernspruch

+ DR. KLAGENFURT 13 677 8.10.40 1400 =

= AN DAS R.S.H.A. -

Z.HD. SS-OBERSTURMFUEHRER G E P P E R T -

B E R L I N.= G E H E I M.=

BETR.: VM. W E I S S C H U H, FRIEDRICH KARL, GEB. 20.2.07 IN MANNHEIM, BERUF SPEDITIONSBEAMTER, DERZEIT BEAMTER DER DEUTSCHEN RUECKSIEDLUNG IN KLAGENFURT, GASOMETERSTRASSE 8. -

VORGANG: RUECKSPRACHE DES U'STUF. GEPPERT MIT HIESIGEM REFERENTEN ROEM. 6 UND SS-KONFERENZ VOM 7.10.40.=

Inhalt

VM. WEISSCHUH, WELCHER VON HIER UNTER DER NUMMER KL-I-11.744 BEREITS AN AMT ROEM. 6 A GEMELDET ERSCHEINT, IST GRUNDSAETZLICH BEREIT, SICH UM DIE STELLE EINES ''BEAUFTRAGTEN DES WERBERATES DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT'' IN ROM ZU BEWERBEN. -

W. HAT OBERSEKUNDA-REIFE DER OBERREALSCHULE UND IST 15 JAHRE LANG IN LEITENDEN STELLEN DER SPEDITIONSBRANCHE IN ITALIEN TAETIG GEWESEN UND ZWAR ALS BEAMTER (ZULETZT PROKURIST UND LEITER EINER FILIALE) DER SCHWEIZERISCHEN SPEDITIONSFIRMA DANZAS UND CO. ER WAR IM JAHRE 1925 BEAMTER BEI DANZAS

G.St. Nr. 120.

555270 55

IN LUINO AM LAGO MAGGIORE, VON 1925 BIS 1930 CHEF DER DEUTSCHLANDABTEILUNG BEI DANZAS, MAILAND, 1930 CHEF DER FILIALE DANZAS IN TURIN, 1931 GESCHAEFTSFUEHRER BEI DANZAS IN GENUA, 1932 BIS 1933 ABTEILUNGSLEITER DER FILIALE DANZAS IN MAILAND FUER AMERIKA, NORDFRANKREICH, BELGIEN UND HOLLAND, 1933 BIS 1940 FILIALLEITER VON DANZAS IN PONTEBBA FUER DEN GESAMTEN SUED-OST-TRANSPORT. -

W. HAT BESONDERE KENNTNISSE IM HANDEL, INDUSTRIE, FINANZWESEN (DEVISEN) UND SPEDITIONSWESEN. -

ER HAT EINEN GROSSEN BEKANNTENKREIS BESONDERS IN DEN STAEDTEN MAILAND, FLORENZ, TURIN, UDINE, ROM, TRIEST UND NEAPEL. -

W. IST BEREIT, ZWECKS NAEHERER AUSSPRACHE BEI REISEKOSTEN-ERSATZ NACH BERLIN ZU KOMMEN. ES WIRD DAHER UM FS-MITTEILUNG GEBETEN, WANN ER DORT ERSCHEINEN SOLL.

W. IST DERZEIT BEI DER AMTLICHEN DEUTSCHEN RUECKWANDERER-STELLE FUER SUEDTIROL UND KANALTAL IN KLAGENFURT HAUPTAMTLICH BESCHAEFTIGT UND AUCH FUER DIE VOLKSDEUTSCHE MITTELSTELLE BEI DER RUECKSIEDLUNG DER BESSARABIEN-DEUTSCHEN IN VILLACH TAETIG.=

DER FUEHRER DES SD-ABSCHNITT KLAGENFURT -
I.V. GEZ.: R E X E I S E N - SS-H'STUF.

555271

56

Left-Top Aligned

Centered

/31

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 12. Okt. 1940

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	16. OKT. 1940	1
VI E 1		

VI E 1
Z./G.

Eingegangen:
17. OKT. 1940
VI E 1: 9566

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI E 1

B e r l i n .

129121 5

VI

Betr.: VM W e i s s c h u h Friedrich Karl, geb. 20.2.1907 in Mannheim, Speditionsbeamter, derzeit Beamter der Deutschen-Rücksiedlung in Klagenfurt.

Vorg.: Hiesiges FS. v. 8.10.40

Anliegend wird ein Lebenslauf des oben Genannten nach dort übermittelt.

Anlage/1

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

v. D. Schwarzer
SS-Hauptsturmführer

555272

57

Right-Bottom Aligned

Friedrich Karl Weißschuh

132

L E B E N L A U F

1907: Geboren in Mannheim am 20.2.1907 als Sohn des Kriminalbeamten Friedrich Weißschuh und der Christine Schumm.

1913-1916: Besuch der Volks-und Bürgerschule in Mannheim am Rhein/Baden.

1916-1921: Besuch der Ober-Realschule (Lessing-Schule) in Mannheim.

1921-1923: Nach bestandenem einjährig-freiwilligen Examen (Obersekunda Reife) Lehrling bei dem internationalen Speditionshaus D a n z a s & Co., G.m.b.H., Mannheim und gleichzeitiger Besuch der Handelsschule in Mannheim.

1924: Geschäftsreisen nach Hamburg, Lübeck, Warnemünde und Reorganisator der Buchhaltung der Danzas & Co.,G.m.b.H. in Stuttgart. Inzwischen wieder in Mannheim in sämtlichen kontinentalen Im-und Export-Verkehren sowie in den Übersee-Verkehren tätig.

1925: Bis Mitte Juni in Mainz mit der Reorganisation der Buchhaltung betraut.

1925: Ab Juni 1925 in Luino- Lago Maggiore(Langensee) Italien in den deutschen Import-Verkehren sowie Übersee-Verkehr über die Schweiz tätig.

1925: Ende ds.Jahres nach Mailand zur Leitung der deutschen Import-Sammel-Verkehre von Mannheim, Frankfurt/M., Düsseldorf versetzt.Bis Anfang 1930 mit diesem Arbeitsgebiet in Mailand betraut.

1930: Bis Mitte ds.J. Leitung der Geschäfte in Turin.

1930: Ab Mitte 1930 Geschäftsführer in Genua bis 1931.

1931-1933: Leiter der englischen und Übersee-Abteilungen des Importverkehres in Mailand.

1933: Ab September 1933 Geschäftsführer und Prokurist der Filiale der Danzas & Co., S.A. in Pontebba bis 14.Februar 1940.

1940: Ab 15.Februar 1940 Leiter der Spedition des Gau-Grenzlandamtes, Amtliche Umsiedlungsstelle, Klagenfurt.

Besondere Fähigkeiten:

Perfekt italienisch in Wort und Schrift, gute Kenntnisse

555273

58

der französischen Sprache, Schulkenntnisse der englischen Sprache, Werbewesen, Buchhaltung, Devisen-Angelegenheiten, Organisation, gewandtes Auftreten, Weitblick, schnelle Auffassungsgabe, gutes Anpassungsvermögen.

K l a g e n f u r t, den 9.Oktober 1940.

(Weißschuh)

zur Zeit Leiter der Spedition des
Gau-Grenzlandamtes
Amtliche Umsiedlungsstelle
K l a g e n f u r t

und

Verwaltungsführer bei der
Bessarabien-Umsiedlung der Volksdeutschen Mittelstelle.

555274

133

VI E 11 AZ:VI E /40 Berlin, den 16.10.40.
Sch.St./Bu

Vfg.

I. Schreibe:

Geheim!

An
VI A
z.Hdn.SS-Hauptsturmführer N e u f e r t
im Hause.

Betr.: Einbau in Auslandsvertretungen des Werberates der Deutschen Wirtschaft.

Vorg.: Dort.Schr.VI A 4 Nft/Brü v.9.9. und 26.9.40,
hies.Schr.VI E 11 Sch.St./Bu v.7.10.40.

Nachstehend werden ergänzend einige Daten des für den obengenannten Posten von hier aus vorgeschlagenen W e i s s s c h u h, Friedrich Karl, VM des SDA Klagenfurt, nachgereicht.

W. ist grundsätzlich bereit, sich um die Stelle eines Beauftragten des Werberates der Deutschen Wirtschaft in Rom zu bewerben. Der Genannte hat Obersekunda-Reife der Oberrealschule und ist 15 Jahre in leitenden Stellen der Speditionsbranche in Italien tätig gewesen. Er war als Beamter, zuletzt als Prokurist und Leiter der Filiale Pontebba der schweizerischen Speditionsfirma Danzas und Co. für den gesamten Südost-Transport tätig.

Aus diesem Grunde verfügt er auch über besondere Kenntnisse im Handel, Industrie, Finanz- (Devisen-) und Speditionswesen und hat einen grossen Bekanntenkreis in den Städten Mailand, Florenz, Turin, Udine, Rom, Triest und Neapel.

W. ist hauptamtlich bei der amtlichen deutschen Rückwandererstelle für Südtirol und das Kanaltal in Klagenfurt, sowie für die Volksdeutsche Mittelstelle bei der Rücksiedlung der Bessarabiendeutschen in Villach tätig.

555275

60

134

Weisschuh würde bei Reisekosten-Ersatz zu einer persönlichen Aussprache nach Berlin kommen.

Es wird daher gebeten, umgehend mitzuteilen, ob von dort aus Interesse an einer persönlichen Rücksprache mit dem Genannten besteht.

II. Z.d.A. VI E 11 (PA I 6873).
III. Z.d.A. VI E 11 (Dienstanweisungen).

VI E	VI E 1	VI E 11
i.A.	i.A.	i.A.
16. 10. 40.	16. 10. 40.	16. 10. 40.

555276

61

Sicherheitsdienst des RFSS

SD-Hauptamt

P.A. I/H 6876

Sachakten

555277

62

Left-Top Aligned

Centered

144

United States Line.

Fahrplan:

Genua ab 29.Jan. D. "Washington"
12.Febr.D. "Manhattan"
26.Febr.D. "Washington"
und weiter regelmäßige 14-tätige Verbindung.

Fahrzeit Genua - New York (direkt ohne Zwischenstation) 9 Tage.

Fahrpreis:

Cabin-Class $ 360.- + $ 4.- Einschiffungstaxe
Third Class $ 200.- + $ 1.- Einschiffungstaxe.

An VI C

Obenstehend werden wunschgemäß die benötigten Angaben überreicht .

PA Schmelzkopf

555278 VI E

63

Right-Bottom Aligned

145 14

VI C AZ:
Mz/Kg

Berlin, den 15. Januar 1940

Vfg.

I. Schreibe:

V e r m e r k .

Betr.: Kurierverbindung auf dem Dampfer "Washington".

PA

Unterzeichneter hatte am 14.1. eine Unterredung mit dem Pg. Helmuth N o w a k o w s k y. Der Genannte ist der Stiefsohn des Volksdeutschen, zurzeit staatenlosen S c h m e l z k o p f, der als Barkeeper auf dem Dampfer "Washington" beschäftigt ist. Es besteht die Möglichkeit, den Schm. als Kurier nach New York zu benutzen. Zu dem Zwecke hat der Pg. Nowakowsky einen Brief an seinen Stiefvater gerichtet, der von einem V-Mann in Genua dem Schm. übergeben werden kann. Schm. braucht nicht davon unterrichtet werden, welche Art von Sendungen er nach New York überbringt. Er kann in dem Glauben gelassen werden, dass die Briefsendungen seines Stiefsohnes an Freunde und Bekannte in USA sind. Desgleichen ist es möglich, Sendungen von New-York nach Genua durch Schm. überbringen zu lassen. Dazu ist es notwendig, dass ein V-Mann in New York die Verbindung zu Schm. aufnimmt.

Die Verbindung zu Schm. kann in Genua bei Eintreffen des Dampfers "Washington" aufgenommen werden.

Vfg.
I. VI E zur Kenntnis.
II. Z.d.A. VI C 11 (ND allgemein).

VI C
i.A.

15. Jan. 1940

555279

64

Left-Top Aligned

Abschrift.

14.1.1940

Mein lieber Vater!

Endlich habe ich mal Gelegenheit, Dir einige Worte durch einen Freund schreiben zu können. Mein Freund, der in Genua einen Kursus durchmacht und den Du sprechen wirst, wird Dir diesen Brief geben.

Mutter, Isri und Eugen geht es sehr gut. Du brauchst keine Sorgen um uns haben. Wenn Du in Zukunft einen Brief für Mutter und für mich hast, gebe den Brief bitte meinem Freund mit. Die Post, die Du von Mutter bekommst,oder die Post, die Du von Mutter bekommen sollst, kommt leider nicht an, weil der Engländer alle Post behält. Ich würde mich riesig freuen, von Dir mal wieder etwas zu hören. Ich bin jetzt beim Arbeitsgau in Bremen und bin bis jetzt noch kein Soldat auch Eugen noch nicht. Sollte aber irgend etwas eintreten, bekommst Du durch meinen Freund Nachricht.

Viele Grüße für Dich und Elsbeth sendet Dir Dein Sohn
Helmut

Schreibe bitte recht bald wieder und gebe die Post meinem Freund.

555280

Right-Bottom Aligned

1045/40

VI E 1 AZ:

Mz/Bu.

Berlin, den 2o.3.4o.

147

Vfg.

I. Vermerk: Die Kurierverbindung nach den U.S.A. durch den VM I/H 6833 interessiert VI G.

II. Schreibe:

Geheim!

An

VI G

z.Hd. von SS-Sturmbannführer D a u f e l d

im Hause.

Betr.: Kurierverbindung nach den U.S.A.

Vorg.: Ohne.

Eine regelmässige Kurierverbindung nach den U.S.A. besteht durch ein Besatzungsmitglied des Dampfers "Washington".

Die für die U.S.A. bestimmten Sendungen müssen 1o Tage vor Abgang des Dampfers "Washington" von Genua an VI E 1 gegeben werden.

Die Fahrzeiten des Dampfers "Washington sind folgende:

Abfahrt von Genua nach den U.S.A.

am 23.3.4o , am 2o.4.4o, am 18.5.4o, am 15.6.4o.

Es wird empfohlen, die erste Sendung mit unverfänglichem Inhalt abzusenden, da der Kurierweg erst einmal erprobt ist.

III. Z.D.A.VI E 1. (PA I/H 6876)

VI E
i.A.
Bo.
2o.III.4o.

VI E 1
i.A.
Mz.
20. März 1940

555281

66

Left-Top Aligned
Centered

VM 6878 = 167

Dr. RIZZARDI

(Pfarrer)

Right-Bottom Aligned

Sicherheitsdienst des RFSS

SD=Hauptamt

PA: I/H 68~~78~~

Sachakten

555282

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 8. März 1940

162

VI/E -1/91
Rx/A.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
9898 | 16. MRZ. 1940
VI E1

Geheim

RFSS Geheim
SD-Abschnitt Kl. Nr. 3656
Eing. am 14 MRZ. 1940
mit ..... Anlagen
" ..... Doppeln
" .....
sk: VI
4. März 1940
ab:
Erg.

An das

Reichs- Sicherheitshauptamt
Amt VI, E

Berlin.

VMPA

P. Anlage

Betr.: Dr. Alois R i z z a r d i, volksdeutscher katholischer Pfarrer in Pontafel-Kanaltal, geb.24.12.1898 in Lana.

Vorg.: Dort.F.S. 4604 vom 15.II.1940.
Hies.Schreiben Nr. 2181 vom 16.II.1940.

P.Z. 1460/40

Pfarrer Dr. Alois Rizzardi ist derzeit noch immer in Pontafel als Pfarrer tätig. Nach erfolgter Rücksprache mit ihm wäre er bereit und gewillt, entweder in einer gemischtsprachigen Kärntner Grenzpfarre oder in Osttirol, wo ein Amtsbruder von ihm, Pfarrer Lercher aus Goggau i.Kanaltal, Beschäftigung finden wird, eine Pfarrstelle zu übernehmen. Er könnte sowohl im gemischtsprachigen Kärntner Gebiet als auch im überwiegend klerikalen Osttirol als volksbewusster deutscher Pfarrer und Nationalsozialist gute Dienste leisten.

Solange er in Pontafel bleiben kann, wird er, so weit ~~als~~ möglich, wie bisher Berichte liefern.

Der Führer des SD- Abschnitts Klagenfurt
m.d.F.b.
i.V. Pacher
SS-Hauptsturmführer

Eingegangen:
18. MRZ. 1940
VI E1: 998

555283

69

163

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 5. April 1940

VI/ E - 1 PA. 355/40
Sm/A.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
13611 | 10. APR. 40.
VI E 1

Geheim

Eingegangen: 10. APR. 1940 VI E 1: 1871

RFSS Geheim
SD-Hauptamt 5077
Eing. am – 9. APR. 1940
mit ..... Anlagen
" ..... Doppeln

An das
Reichs- Sicherheitshauptamt
Amt VI, E - 1

B e r l i n .

Betr.: Giovanni Martinelli, italienischer Staatsangehöriger, wohnh. in Pontebba.

Vorg.: Ohne.

Nr. 167 konnte von mehreren Seiten in Erfahrung bringen, dass M. allgemein davon spricht, er werde durch einen Berliner Bekannten, der in der NSDAP eine hohe Stelle einnimmt und Dietrich heisst einen Zensurposten in der amtlichen deutschen Zensurstelle in Berlin erhalten, wo er monatlich RM. 800.- bezahlt bekommt.

M. war vor mehreren Jahren in Frankreich beschäftigt und wurde von dort ausgewiesen. Später kam er nach Berlin und war in einem Gaststättenbetrieb beschäftigt.

Genannter arbeitet nicht, verfügt jedoch über Geld und ist stets gut gekleidet. Er reist jede Woche in das Reichsgebiet Klagenfurt, Villach ein und fährt des öfteren nach Rom. M. spricht gut deutsch und französisch. Sehr häufig wird er mit einer Türkin gesehen zu der er persönliche Beziehungen unterhalten soll-. M. hat keinen guten Ruf, er gilt als Grossprecher und Tunichtgut.

Der Führer des SD- Abschnitts Klagenfurt
m.d.F.b.
i. a.
SS-Obersturmführer

555284

70

VI E 11
Rm/Bu

Berlin, den 12.4.40.

169

V e r m e r k.

Betr.: Giovanni M a r t i n e l l i, ital.Staatsangehöriger wohnhaft in Pontebba.

VM I/H 6878 meldet (mit Schreiben vom SDA Klagenfurt v. 5.5./11.4.40):

Ich konnte von mehreren Seiten in Erfahrung bringen, dass Martinelli allgemein davon spricht, er werde durch einen Berliner Bekannten, der in der NSDAP eine hohe Stelle einnimmt und Dietrich heisst, einen Zensurposten in der amtlichen deutschen Zensurstelle in Berlin erhalten, wo er monatlich RM 800.- bezahlt bekommt.
M. war vor mehreren Jahren in Frankreich beschäftigt und wurde von dort ausgewiesen. Später kam er nach Berlin und war in einem Gaststättenbetrieb beschäftigt.

Genannter arbeitet nicht, verfügt jedoch über Geld und ist stets gut gekleidet. Er reist jede Woche in das Reichsgebiet Klagenfurt, Villach ein und fährt des öfteren nach Rom. M. spricht gut deutsch und französisch. Sehr häufig wird er mit einer Türkin gesehen, zu der er persönliche Beziehungen unterhalten soll.
M. hat keinen ~~gresse~~ guten Ruf, er gilt als Grossprecher und Tunichtgut.

Vfg.

I. Ermittlungen in Berlin.
II. Evtl.Mitteilung an das Amt IV.
III. PA Martinelle anlegen.
IV. KK fertigen.
V. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeld.6878).

VI E 11
i.A.

555285

71

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 4. April 1940

165

VI/E - 1
Sm/A.

Eingegangen: 9. APR. 1940 VI E/1: 1848

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
13406 | -8. APR. 1940
VI E1

Geheim
RFSS SD-Hauptamt 4977
Eing. am - 8. APR. 1940 mit ... Anlagen ... Doppeln
VI
- 8. April 1940

An das
Reichs- Sicherheitshauptamt
Amt VI, E - 1

B e r l i n .

Betr.: Italienische Offiziere als Nachrichtenträger in Deutschland.

Vorg.: Ohne.

Nr. 167 erfuhr von seinem italienischen Gewährsmann, Conte Rainer in Pontebba, dass nach dessen Ansicht in Deutschland sowohl in Rüstungsbetrieben wie auch bei allen anderen wichtigen Bauten höhere italienische Offiziere nachrichtendienstlich eingebaut sein müssen. Er schliesst dies daraus, weil man im italienischen Generalstab ausserordentlich gut über alles, was in Deutschland in dieser Hinsicht vor sich geht, informiert ist.

Der Führer des SD- Abschnitts Klagenfurt
m.d.F.b.

i. A.
SS-Obersturmführer

22

555286

72

Left-Top Aligned

Centered

VM 6879

SCHWEIZER

43

Right-Bottom Aligned

166

VI E 1
Rm/Bu

Berlin, den 11.4.40.

Meldung.

Betr.: Italienische Offiziere als Nachrichtenträger in Deutschland.

Vorg.: Ohne.
Anlg.: - 1 -

Nachstehend wird eine vom VM I/H 6878 eingegangene Meldung zur Kenntnis gebracht:

Der VM erfuhr von seinem italienischen Gewährsmann, einem gewissen Conte R a i n er in Pontebba, dass nach dessen Ansicht in Deutschland sowohl in Rüstungsbetrieben als auch in allen anderen wichtigen Bauten höhere italienische Offiziere eingebaut sein müssen. Er schliesst das daraus, dass man im italienischen Generalstab ausserordentlich gut über alles, was in Deutschland in dieser Hinsicht vor sich geht, orientiert ist.

Es wird vorgeschlagen, diese Meldung an das Amt IV zu geben, laut anliegendem Briefentwurf.

II. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme und Entscheid.
III. Z.d.A. VI E 12 (194).
IV. Z.d.A. VI E 1 (Originalmeld.6878)

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.
11.4.40

555287

44

Left-Top Aligned

Centered

VM 6876

SCHMELZKOPF

75

Right-Bottom Aligned

Sicherheitsdienst des RFSS

SD-Hauptamt

PA: I/H 6879

Sachakten

555288

148

Inhalt:

Passbilder.

Geo Schmidzer.

555289

555290

48

151 | 197/39

Geheime Reichssache!

Gr. B. 126

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt München

Ref. VI
GRs

Amt VI	Ehrzeit	Anlagen
21 21/39	20. NOV. 39.	1
VI C		

München, 15.Nov.1939.

1 Ausfertigung !

RFSS
SD-Hauptamt
Geheime Reichssache
B. Nr. 2121

Eing. am 20. NOV. 1939
mit 3 Anlagen
" Doppeln
"

an:	4/4		
an:	20.	Nov.	1939
ab:			
Abg.			

An das

Reichssicherheitshauptamt
Amt VI
zu Hd. von SS-Hauptsturmführer M e t z

B e r l i n

Betr.: ND in Jtalien.

Vorg.: Dort VI C II AZ: 19901/39 vom 6.11.39.

P.

Beiliegend wird der Lebenslauf, sowie 2 Lichtbilder des Theo S c h w e i z e r vorgelegt. Beim Reichssicherheitshauptamt besteht bereits ein Vorgang über Schweizer und zwar unter dem Aktenzeichen III/221 AZ: 2456/36. - Schweizer arbeitete längere Zeit für den früheren SD-Führer des SS-Oberabschnitts Süd nachrichtendienstlich in der Schweiz, Ungarn und Jtalien. Schweizer hat die engsten Beziehungen zu italienischen Kreisen und wurde auch von diesen nach Jtalien eingeladen. Über den Umfang seiner Beziehungen zu italienischen Stellen ist hier nichts näheres bekannt, da die Mitarbeit des Sch. unterbrochen wurde und erst wieder aufgenommen wird, wenn eine Verwendung tatsächlich in Frage kommen sollte. Schweizer war in der letzten Zeit vorübergehend länger von München abwesend, daher konnte die Sache erst heute bearbeitet werden.

Sollte beabsichtigt sein, Schweizer zu verwenden, wird vorgeschlagen ihn nach Berlin kommen zu lassen und mit ihm über seine Verwendung zu sprechen.

Anlagen:

SD - Leitabschnitt München

i.A.

SS - Hauptsturmführer.

555291

49

152

Abschrift.

Geheim

Lebenslauf.

Theo C. Schweizer.

Jch bin der Sohn des Hofuhrmachers J.C.Schweizer und dessen Gattin geb. Bauer. Jch bin am 4.12.1879 geboren und entstamme väterlicherseits (Eltern des Vaters) einem würtemmbergischen und mütterlicherseits (Eltern der Mutter) einem oberbayerischen Bauerngeschlecht.

Nach Besuch in-und ausländischer Volksschulen, in und ausländischer Mittelschulen (Gymnasien, Lyzeum, Technikum) erwarb ich mir nach mehrjährigem Besuch verschiedener Universitäten der Vereinigten Staaten Nordamerikas den akademischen Grad."M.E." und tra in Westindien als Bergwerksingenieur in die Juancitto Mining Compagnie ein. Jm Alter von 25 Jahren rückte ich bereits in eine leitende Stellung der Rosario Mining Co auf und wurde General - direktor der Abteilungen Honduras, Guatemala, Nicaragua. Jch wurde von meiner Gesellschaft dem Erbauer des Panama-Kanals, Obers Göthals als Jngenieur zur Verfügung gestellt und habe sowohl am Chager als auch am Gattun mitgearbeitet. Jn Folge von Schwarzwasserfieber wurde ich nach meiner Genesung zum Studium kolonialer Transportfragen nach Canada, Alaska, Nord-und Südafrika, nach Jndien, China und Japan entsandt, welche Reisen mich auch jeweils in das Jnnere dieser Länder geführt haben. Nach Abschluss dieser mehrjährigen Tätigkeit erhielt ich die Leitung der Bergwerke, d.Transportwesens, d.Strassenbau und Kolonisierung des Abschnittes A der Jnteressengemeinschaft San Juan Rosario, E.L. Exploration. Dieser Abschnitt umfasste Bergwerke, Eisenbahnen, Werft und Konzessionen, beginnend an der Nordgrenze Mexikos bis zu einer Süd-und Westgrenze, die durch Plata, Paraguay, River und Parana abgeschlossen war.

Dieses Wirkungsgebiet umfasste auch alle notwendigen politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen und Verträge mit den in dieser Region ansässigen Regierungen, wobei häufig Besuche und Verhandlungen interessierter europäischer Regierungen und dem Staatsdepartement in Washington erforderlich waren. Auch Forschungsreisen in bis dahin unerschlossene, ~~z~~. Teil unbekannte Gebiete entfielen in diesen Zeitabschnitt.

555292

Durch meine sehr frühe Heirat mit einer Amerikanerin aus den wirtschaftlich führenden New Yorker-Kreisen hatte ich früh - zeitig Gelegenheit in Aufsichtsratstellungen und Direktionen mit bekannten Männern zusammenzukommen, und zu sehen, wie verzweigt die Fäden der Politik und Wirtschaft sind.

Der Ausbruch des Krieges hat mich veranlasst, mich von meiner Familie und diesem langjährigen Wirkungskreis für immer zu trennen und nach Europa zu kommen. Bald nach meiner Ankunft erreichte der mir befreundete Oberstleutnant Kurz (Kriegs-ministerium A. I) dass ich als Kriegsfreiwilliger in den Nordwestabschnitt der Festung Strassburg (Kronenburg) zum I.Bayer. Fussart.Reg. kommen konnte. Bereits im Jahre 1916 stellte es sich heraus, dass Fühlungnahme mit wichtigen Per-sönlichkeiten des Auslandes nicht mehr vorhanden war. Oberst-leutnant Kurz (heute Sturmbannführer III/J 1, Gmund/Tegern-see), lenkte die Aufmerksamkeit des Chefs des N.O.M. III b.I. Walter Grafen-Berchem (Rittmeister im 1. Bayer.Schwäb.Rei - terreg.) auf meine frühere Tätigkeit und nach Prüfung meiner Eignung und Vertrauenswürdigkeit wurde ich in den Stab des N.O.M. III b.I. des grossen Generalstabs des Feldheeres ver-setzt und wenige Monate darauf in geheimer Mission im Aus - lande verwendet und zwar bis 1920. Gruppenführer (Hauptmann) Weiss wurde seinerzeit davon in Kenntnis gesetzt, da er da-mals dem Stabe der Fussart.Brigade angehörte.

Über meine Tätigkeit in dieser Mission, kann sowohl mein Chef Graf Berchem, als auch sein Adjutant Graf Marłonia-Redwitz (I.Bayer.Schwäb. Reiterreg.,Rittmeister) Auskunft geben, ausserdem bin ich im Besitze entsprechender Handschreiben.

Meine Tätigkeit (vor dem Kriege) wieder aufzunehmen war selbstverständlich nicht mehr möglich. Meine eigentliche Kriegstätigkeit reicht also von 1915 - 1920. Mein Gesundheits-zustand zwang mich dann eine Reihe von Jahren in Sanatorien des Jn-und Auslandes zu verbringen. Mein gesamter Besitz im Auslande verfiel durch den Krieg der Konfiskation, eine Ent - schädigung wurde von mir nicht beansprucht, da ich schon da-mals der Ansicht war, dass nicht nur der Auslandsdeutsche,

sondern auch jeder andere den gleichen Fatalitäten ausgesetzt sein würde, was sich wenige Jahre darnach auch herausstellte.

Seit meiner Wiederverheiratung (1929) mit einer geborenen von K r a m o l i n , Tochter aus 1.Ehe, der Baronin Rummel, Gattin Gustav Waldaus, lebe ich ständig in München. Juli 1932 trat ich in die NSDAP ein, in welcher ich seit ca. 3 Jahren die Funktion eines Propagandaleiters und Blockwartes ausübe, bei der SA habe ich den Dienstgrad eines Sturmführers.

Die massgebenden Weltsprachen beherrsche ich wie aus dem Jnhalt vorgehender Zeilen hervorgeht, wie die eigene.

Hinzuzufügen wäre noch, dass im Verwaltungsbereiche der erwähnten Gruppe A. (in Amerika) eine Reihe von Konsulaten verschiedener Staaten vorübergehend von mir geleitet wurden und, dass einige davon infolge ihrer geographischen Lage und zeitlich bedingte Ausnahmestellung direkt dem Staatsdepartement der USA unterstellt und somit entsprechend selbstständig waren.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob die Reichswehr das Material III B.L. des Grafen Kempis übernommen hat und auf die wenigen Erfolgreichen im Ernstfall zurückgreifen wird, deshalb bitte ich diese Zeilen vertraulich zu behandeln, unter Verschluss zu halten und nur gehobenen Stellen Einblick zu gewähren.

Theodor S c h w e i z e r , geb. am 4.12.1879 in München,
Eintritt in die Partei Juli 1932, Mitglied Nr. 1 275 193.
P.O. : Propagandaleiter der Ortsgruppe Max Josefsplatz.
SA. : Sturmführer R.S.I.
Schulen:
Deutsche - und Auslands-Mittel -und Hochschulen. Akad.Grad:M.E.
(ausserdem abgeschlossene pol.und wirtschaftliche Studien).
Tätigkeit:
Bergwerksingenieur, Eisenbahn-Fluss-Kanal-Strassen-Brückenbau, darunter zwei Jahre Panamakanalbau, Transportwesen, Kolonisierung, Expertiesen und Forschungsreisen.

555294

Auslandskenntnisse:

Auslandsaufenthalt über 30 Jahre.

Europa: Schweiz, Jtalien, Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Rumänien, Russland, Osterreich, Ungarn, Serbien, Bulgarien, England, Schottland, Jrland, Skandinavien, Dänemark, Holland und Belgien.

Amerika: Alaska (Jukon, Dawson), Vereinigte Staaten von Maine bis Florida, von New Xork bis Californien, von Seattle bis San Diego, Canada, Mexiko.

Zentralamerika: Brit. Honduras, Repl.Honduras, Guatemala, Costa Rica, San Salvador, Niccargua, ausserdem Cuba und einige Westindische Jnseln.

Südamerika: Brasilien, (auch Amazonagebiet), Uruguay, Argentinien, Chile, Peru, Panama.

Afrika: Marokko, Algier, Tunis, Ägypten, von Alexandrien und Pord Said bis Chartung, Südafrika Rodhesia.

Asien: Jndien: Bombay, Ceylon, Kalkutta, Malakkastrasse, Sumatra, Saigon.

China: Macao, Hong Kong, Kanton, Shanghai, Peking,
Japan: Tokio, Jokohama, Osaka.

Weltkrieg: Kriegsfreiwilliger, 1.Bayer.Fussart.Reg.von Anfang 1915 bis Mitte 1916, dann zum N.O.M.III bI des Grossen Generalstabes des Feldheeres bis Beendigung in geheimer politischer Mission im Auslandsdienst verwendet.

Sprachen: Englisch, französisch, (auch Slang und Patois) wie Muttersprache, Jtal.und spanisch sehr stark vernachlässigt.

Referenzen in München: Gruppenführer, Hauptmann a.D. Wilhelm Weiss, Hauptschriftleiter Dietrich Loder (V.B.) J.B.ect.

555295

157

Während der Behandlung der Finanzierungsfrage ergab sich, daß Sch. für seine Tätigkeit in Rom einschließlich der entstehenden Reisespesen einen Betrag von 4 000 Lire (ca. RM 600.--) benötigt.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß W. trotz seiner kurzen Anwesenheit in Rom bereits über gute Beziehungen zum Vatikan verfügt. Ein Bericht über die augenblicklichen Verhältnisse und die Tendenz im Vatikan wurde von W. in Aussicht gestellt.

Es wird um Entscheid gebeten, ob die Verhandlungen mit W. bzw. mit Sch. auf dieser Grundlage weitergeführt werden sollen oder ob von einer Verwendung des Sch. für das Amt VI Abstand genommen werden soll.

Vfg.

I. An VI mit der Bitte um Kenntnisnahme.

II. Z.d.A.VI C 12.

VI C
i.A.
28. Nov. 1939

VI C 12
28. NOV. 1939

Nach Rücksprache mit Amtschef VI soll Schmitz zu gelegentlichem Besuch nach Italien herangezogen werden

Vfg

1) R.R. Schmitz anhängen
2) z.d.A. VI C 11

9. Dez. 1939

555296

84

VI C 12
Boe/Aug

Berlin, den 28.November 1939

156

Aktenvermerk:

Betr.: Unterredung mit Pg. Schweitzer und Pg. Wüster.

Die ursprüngliche Annahme, daß Schweitzer lediglich mit dem Ziel nach hier gekommen sei, um vom SD eine Befürwortung zur Reorganisation der Deutsch-Italienischen Gesellschaft (D.I.G.) zu erhalten, hat sich nicht bestätigt. Pg. W., der vom Außenminister v.Ribbentrop mit der Prüfung dieser Frage beauftragt ist, teilte mit, daß er dem Reichsminister bereits einen Plan vorgelegt habe, nach dem die D.I.G. mit neuen führenden Personen besetzt und neu organisiert werden soll. Dieser Plan ist vom Reichsaußenminister befürwortend aufgenommen worden, so daß nach den Angaben des Pg. W. in aller Kürze mit einem Wiederaufleben der D.I.G. zu rechnen ist.

Aufgrund von Äußerungen, die Pg. W. bezüglich der personellen Besetzung in München machte, ist anzunehmen, daß Sch. mit dem Posten des Geschäftsführers beauftragt wird. Da aber anscheinend nur ein geringer Betrag als Entschädigung hierfür ausgeworfen werden kann, ist nach hiesiger Ansicht bei W. sowie bei Sch. der Gedanke aufgetaucht, daß man die Stellung eines Geschäftsführers gut mit einer hauptamtlichen Tätigkeit für den SD in Italien koppeln kann. Es müßten allerdings noch eingehende Überlegungen angestellt werden, unter welcher Tarnung diese Tätigkeit des Sch. für den SD aufgenommen werden könnte. Zu diesem Zweck soll in den nächsten Tagen nochmals eine Besprechung mit W. stattfinden.

Während

555297

158

VI C 2
Boe/Aug

Berlin, den 14.Dezember 1939

Aktenvermerk:

Betr.: Unterredung mit Pg. W ü s t e r, Beauftragter des Büros Ribbentrop in Italien.

In der Angelegenheit des Herrn S c h w e i t z e r fand gestern nochmals eine Rücksprache mit Pg. Wüster statt. Es wurde darauf hingewiesen, daß es für den SD nicht möglich ist, einen Beauftragten in Italien zu unterhalten, da Italien als befreundete Macht gilt. Es wurde allerdings in Aussicht gestellt, daß bei besonderen Fällen von hier aus auf Herrn Schw. zurückgegriffen wird, um ihn für bestimmte Sonderaufgaben zu verwenden. Pg. Wüster erklärte, daß es ihm bereits gelungen sei, Schw. als Geschäftsführer der Deutsch-Italienischen Gesellschaft München mit einer monatlichen Entschädigung von RM 2oo.-- einzustellen. - Ein entsprechendes Schreiben an Herrn Schw., München, wird beigefügt.

Pg. Wüster, der erst vor wenigen Tagen von Italien zurückkam, wo er als Begleiter dem Reichsorganisationsleiter Dr. L e y während seines letzten Aufenthaltes in Italien beigegeben war, berichtet über diesen Besuch, daß es sich dabei um eine Beauftragung seitens des Führers gehandelt habe, um einige Fragen, die er nicht näher erläuterte, persönlich mit dem Duce zu besprechen. Über das Ergebnis der Unterredungen mit dem Duce und Ciano äußerte sich Pg. Wüster, daß dieses 1oo%ig positiv ausgefallen sei. Es habe den Anschein, daß sich der Duce sehr unglücklich fühle, daß er nicht so, wie er gern möchte, mitmachen kann, da, wie er selbst zugibt, die Vorbereitungen

555298

86

dazu nicht genügend gewesen seien, er hofft jedoch, diesen Rückstand spätestens im Frühjahr 1940 aufgeholt zu haben.

Anhand des Gesprächs über den abgeschlossenen Polen-Feldzug, erklärte Pg. Wüster, konnte festgestellt werden, daß der Duce denselben in allen Einzelheiten genau verfolgt hat und daß ihm gute und authentische Berichte vorgelegen haben. Seine Meinung dazu war, daß der Polen-Feldzug eine revolutionäre Strategie entwickelt habe, die es ebenso möglich mache, die Maginot-Linie zu überrennen. - Über das Schicksal Englands äußerte sich der Duce, 'England müsse eine unbekannte grüne Insel werden'.

Pg. Wüster teilte mit, daß dem RFM ein ausführlicher Bericht über diese Reise des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und ihre Ergebnisse vorgelegt worden sei.

Vfg.

I. An VI mit der Bitte um Kats.

II. Z.d.A.VI C 2.

III. Um Unterzeichnung des beigefügten Schreibens wird gebeten.

VI C 2

14. DEZ. 1939

z d A. VI b. in. (PA Mussolini)

555299

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Leitabschnitt München

München, den 14.12.39.
Franz-Josefstr. 38
Fernruf 34555

160

VI AZ: 304/39 Ku/E.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
23708 | 18. DEZ. 39.

SD Hauptamt | Amt
147852 | 15. DEZ. 1939

An das

Reichssicherheitshauptamt
Amt VI
zu Hd. von SS-Hauptsturmführer M e t z
B e r l i n

Betr.: ND in Jtalien.
- S c h w e i z e r Theo-
Vorg.: Letzt. Hier GRs No.126 vom 15.11.39.

Jn Ergänzung zu obengenanntem Schreiben wird mitgeteilt, dass hier in Erfahrung gebracht wurde, dass die deutsch-italienische Gesellschaft ihren Hauptsitz nach München verlegt und der genannte Schweizer mit einer besonderen Aufgabe innerhalb dieser Gesellschaft betraut wurde.

Ferner wurde bekannt, dass Schweizer mit SS-Brigadeführer J o s t in Verbindung getreten sei. - Es wird um Mitteilung gebeten, ob eine Verbindung seitens des Reichssicherheitshauptamt mit Schweizer aufrecht erhalten wird, oder ob eine Verbindungsaufnahme durch den Leitabschnitt mit Schweizer gewünscht wird.

Eingegangen:
18. DEZ. 1939
VI C 514/39

1. Zg. II C 11
2.
3.
4.

SS-Sturmbannführer

555300

489/39

VI C 22 Boe/Aug AZ: A3554/39

15. Dez. 1939 161

Vfg.

I.Schreibe:

An den

SD-Leitabschnitt München
z.Hd.v.SS-Hauptsturmführer K u r r e k

M ü n c h e n

Eingegangen heute 15. DEZ. 1939

Betr.: Mitarbeit des Ing. S c h w e i t z e r, München.

Herr Ing. Schweitzer hatte vor einiger Zeit eine Unterredung mit dem Leiter des Amtes VI, SS-Brigadeführer Jost, bezüglich seiner Mitarbeit, die sich in erster Linie auf Italien erstrecken sollte.

15. Dez. 1939

Es wurde Sch. eröffnet, daß die Voraussetzungen für seine aktive Mitarbeit von hier eingehend geprüft werden sollten, um ihm dann einen entsprechenden Bescheid zukommen zu lassen.

Es wird gebeten, von dort aus Sch. mündlich davon in Kenntnis zu setzen, daß eine dauernde hauptamtliche Entsendung nach Italien nicht infrage kommen kann, da, wie ihm bereits hier in Berlin mitgeteilt wurde, der SD in Italien in nachrichtendienstlicher Hinsicht nicht tätig ist. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß Sch. von Zeit zu Zeit für besondere Aufgaben Verwendung finden kann. Es würde daher dankbar begrüßt werden, wenn für diese Fälle auf die Mitarbeit des Sch. gerechnet werden könnte.

i.A.

II.Z.d.A.VI C 22.

SS-Obersturmführer

555301

89

8

Der Inspekteur
der Sicherheitspolizei und des SD

B. Nr. 03880 I Schm.V./Se.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Der RF-SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei
12952 | 17. 7. 1943
Anlgn.:
Amt:

München, den 15. Juli 1943.
Widenmayerstraße 27
Telefon Nr. 26276/26277

Persönlich!

An das
Reichssicherheitshauptamt - Amt VI
z.Hd.v. SS-Oberführer Schellenberg

Geheim!

Berlin

83783

Sehr geehrter Oberführer!

Anbei überreiche ich Ihnen Durchschlag eines Berichts u. Abschrift des Begleitschreibens über die aktuelle Lage in Italien. Verfasser des Berichts ist ein jahrelanger Mitarbeiter des SD, Herr Ingenieur Schweizer, München, Odeonsplatz 14. Den Originalbericht hat Ingenieur Schweizer an das Büro Schwarz van Bergk auftragsgemäss eingesandt. Ingenieur Schweizer hat sich veranlasst gesehen, diesen Bericht, der aus Lektorat- und ergänzenden Privatinformationen zusammengestellt wurde, zu verfassen, weil ihm ein Bericht des römischen Vertreters des "Johannsen"-Dienstes zu oberflächtlich erschien und Dinge behandelte, die längst bekannt sind und die man wohl auch als Banalitäten bezeichnen könnte. So ist jedenfalls die Auffassung von Ingenieur Schweizer. Dieser Bericht ist in einer Stärke von fast 10 Seiten ~~allerdings trotzdem~~ dem Reichsminister Dr. Goebbels vorgelegt worden, während generell solche Berichte höchstens 4 Seiten umfassen dürfen. Der hier beigefügte Bericht des Ingenieurs Schweizer umfasst zwar auch, abweichend von dieser Anordnung, 5½ Seiten. Die von Ingenieur Schweizer selbst angestellten Ermittlungen und Unterlagen zu den in dem Bericht aufgeworfenen Fragen erbrachten allerdings eine solche Fülle von Material, dass der Bericht die zehnfache Länge hätte erhalten können.

Ingenieur Schweizer hat sich daher entschlossen, in solchen und

555302 ./.

ähnlich gelagerten wichtigen Fällen Durchschläge seiner Berichte an das Büro Schwarz van Bergk mir persönlich zuzustellen. Ich werde auch in Zukunft diese Berichte entgegennehmen und mir erlauben, bei meiner nächsten Anwesenheit in Berlin auf diese Dinge zurückzukommen. Bis zu dieser Besprechung bitte ich unter allen Umständen zu vermeiden, dass das Büro Schwarz van Bergk von beiliegendem Bericht und meinem Begleitschreiben Kenntnis erhält.

Mit verbindlichsten Grüssen und

Heil Hitler!

bin ich Ihr

SS-Standartenführer

Vfg.

1. KK f. Umweger Fil. Nor Durchschl. an Insp. d. S.d. SD
Hptsf. Schmidt-Voigt in München
2. Bv. mdB. abgl. d. Insp. SD München.
3. Zdn. J 75/100

Nr. 28.7.43

555303

So sehr die Verteidigung Italiens im Vordergrund stand und steht, so beachtenswert und ausschlagebend für die nähere und weitere Zukunft ist die Entwicklung, die seit einigen Monaten die innerpolitische Struktur durchmacht. Der stets vorhanden gewesene und auch zum Ausdruck gebrachte Gegensatz der italienischen Geistigkeit zum Fascismus, die Tatsache, dass Rücksichten auf den Vatikan, das Haus Savoyen, auf den Grundbesitz, den Adel und die verhältnismässig junge Industrie mit ihren Bindungen eine weitgehendere Durchführung des Parteiprogramms verhinderten, schufen neben anderen Gründen die Voraussetzung dafür, dass in einer ernsten Zeit in viel breiterer Front die Problematik der ungelösten aber um so brennenderen Fragen angegangen wird. Das offizielle Schrifttum hat gerade in den letzten Monaten deutliche Fingerzeige aufzuweisen, die aber dem Anschein nach ausserhalb Italien[4], durch eigene Sorgen oder durch das Kriegsgeschehen an sich nicht dem ausschlaggebenden Wert entsprechend beachtet wurden. Auch die "Auslandspresse" ist mit ganz geringen Ausnahmen (besonders einer Ausnahme) daran vorbei "gehuscht". Die Politik liegt dem Italiener im Blut, es ist nicht seine Art zunächst durch Kampf und militärische Entscheidung einen geeigneten Boden dafür zu schaffen. Politik war und ist dort das Primäre, die Mittel zur Erreichung des Zieles, auch während des Krieges, sind bei ihm erfahrungsgemäss vielleicht auch andere als militärische. Der Italiener des Risorgimento hat das von seinen Vorfahren mit Erfolg übernommen, der von heute macht das nicht anders. Mussolini hält die Massen heute solange er die "Hochspannung" mit den bisher angewandten Mitteln aufrecht erhalten kann; es genügt aber nicht immer wieder zu sagen: der kleine Mann ist Fascist und in Italien ist der kleine Mann Legion.

Zunächst sind allerdings Sorgen vorhanden, die der Hochspannung günstig sind. Sizilien. Aber die Sorgen der Italiener sind auch G r i e c h e n l a n d , das ehemalige Yugoslavien nebst Montenegro und "Umgebung". Ein Angriff von der Adria aus würde das Festland und ganz besonders die Verteidigung des Südens gefährden und könnte erheblichen Einfluss auf die Widerstandskraft Italiens herbeiführen." Es könnte dann den Anschluss verpassen." Zusammenarbeit der nach Ansicht Italiens immer stärker werdenden und besser geführten Partisanen mit der alliierten See- und Luftmacht könnten diese ernsten Störungen, nicht nur der Verteidigung Italiens, herbeiführen und zwar verhältnismässig rasch sondern den Nachschub für die ausserhalb des Landes befindlichen zahlreichen Divisionen Italiens, d. h. diese selbst beeinträchtigen, so dass diese für einen notwendig werden könnenden Einsatz im Mutterland selbst ausgeschaltet würden. Im Ganzen gesehen ist heute die für die Verteidigung des Landes erforderliche Geschlossenheit des Volkes eine wesentlich bessere und stärkere als dies vor ca. 2 Monaten der Fall war. Der Feldzug gegen Griechenland hat in Italien selten eine einigermassen einmütige Billigung gefunden und hat selbst in fascistischen Kreisen zu mehr als Meinungsverschiedenheiten geführt. Durch die Weiterentwicklung sind auch die Differenzen nicht geringer geworden. Um den Balkan selbst ist Italien heute erst in zweiter Linie besorgt, man weiss, für die militärische Führung der Achse, besonders für die deutsche ist dies kein Neuland mehr. Das ununterbrochen von Deutschland anrollende Kriegsgerät aller Art und die vertrauenserweckende " Begleitung " hat bei manchen Italienern Nervosität und Animosität beschwichtigt und da und dort eine fühlbare Entlastung bewirkt.

555305

93

Die ausserhalb Italien so oft angetroffene Auffassung, dass von Seiten des Königshauses, besonders des Kronprinzen nun - mehr eine Sondereinstellung erwartet werden könnte, wird dort nicht geteilt, so wie die Dinge heute liegen.

H i n g e g e n sind die starken Strömungen und Geistesrichtungen, die wie schon erwähnt ausserhalb Italien wenig beachtet werden, Faktoren , mit denen ganz anders gerechnet werden muss. Dabei handelt es sich nicht nur um den starken linken Flügel der Syndikalisten sondern um die Masse selbst, die immer mehr vom linken Flügel der Partei abgleitet und zum Teil schon links (neben) der Partei selbst steht.

Ein vielleicht noch b e a c h t l i c h e r e r Faktor, ein Problem für sich, ist ein grosser Teil der Jugend mit ihrer auffallend ernsten, sehr kritischen Einstellung zu den politischen und auch wirtschaftlichen Fragen. D i e s e Jugend ist von einer staunenswerten Selbstbeherrschung und Verschlossenheit; ausserdem einer entschiedenen Ablehnung der Rhetorik zugeneigt. Charakterliche Härte und geistige Freiheit, rasches Erfassen aller Lebensformen, gründliches Wissen, logisches Denken, eine bemerkenswerte Zurückhaltung verbunden mit der traditionellen politischen Begabung des Italieners sind ihre un - verkennbaren Vorzüge. Ihre Eignung morgen schon in einer Art Führerelite aufzutauchen wird immer mehr für möglich gehalten.

Den bekannten konservativeren Kreisen, bei denen das Haus Savoyen, Vatikan, Grundbesitz etc. die grosse Rolle spielt ist der Gedanke an ein Italien status 1920, wenn auch mit Verlusten an Jugoslavien, das Einleuchtendste und wahr - scheinlich Erreichbarste. Sie halten ein Einverständnis Washing- tons nicht für ausgeschlossen und würden auch grosse Verluste an Griechenland und die Türkei schlucken. Man nimmt an, dass sie in dieser Anschauung durch Zusicherungen oder zum mindesten

555306

durch Informationen von Seiten des Vatikan bestärkt worden sind. Die von guten Beobachtern längst festgestellte wachsende Macht der Kirche in Italien verleiht diesen Elementen, die politisch zu den am wenigsten denkfähigen gerechnet werden, einen gewissen Rückhalt. Eine irgendwie starke Zukunftsbewegung stellen sie auf keinen Fall dar, die massgebende, gährende Jugend gehört ihr nicht an, die intellektuelle Jugend Italiens ebenfalls nicht.

Dass um die A r b e i t e r s c h a f t selbst ein Kampf entbrannt ist wird nicht in Abrede gestellt. Gegenwärtig sind noch keine Anzeichen stärker hervorgetreten, ob die starken antikapitalistischen Strömungen zu der von Farinacci erstrebten zweiten fascistischen Revolution führen kann und damit zu einer stärkeren Angleichung an die Richtlinien des nationalsozialistischen Deutschland o d e r ob durch den militärischen Ablauf andere Wege zu beschreiten sind, wie die auf Seite 3 angedeutete Erscheinung einer jungen Führerelite mit eigenen Ideen und einem ziemlich veränderten Lebensform.

Der Vatikan wird seinerseits den gegebenen Augenblick nicht versäumen seiner grossen Ansprache an die Arbeiterschaft weitere, umfassendere folgen zu lassen, nachdem es ihm nun einmal möglich war ein " Monopol " zu durchbrechen.

Wie stark alle diese Dinge von gestern, heute und morgen, auch innerhalb der Partei, der Regierung zu schaffen machen und zu welchen Abwehrmasnahmen sie gezwungen ist, beweist nicht nur die Beschlagnahmung der betontesten fascistischen Zeitung (Farinacci s) " Regime Fascista " sondern ganz deutlich der durchgreifende Personalwechsel, ausgelöst durch ernste Konflikte innerhalb der Regierung. Dies war keine Nachablösung es war eine " 5 Minuten vor Zwölf " Aktion.

555307

Keine Richtung (Strömung) , keine Gruppe irgend - welcher Bedeutung würde heute schon gewillt sein oder überhaupt erwägen bei den Alliierten um besser Wetter zu bitten, in die - ser Hinsicht sollen auch die vergangenen Scorza - Wochen zweifellos Wandel geschaffen haben, die Ereignisse der letzten Tage nicht minder.

Die früher immerhin beachtliche M i t t e l - linie, die beinahe eine offizielle geworden wäre und eine deut- liche Tendenz der Distanzierung von der deutsche Auffassung und den deutschen Plänen aufwies ist ganz erheblich in den Hinter - grund getreten zugunsten der beiden extremen Richtungen. Der stille Kampf zwischen Fascismus und Vatikan diesen extremen Richtungen und Bestrebungen weiten Spielraum zu eigener Betä - tigung und kann auch zur Bildung der neuen geistigen Führer - schaft mit entsprechendem Anhang führen - die Polemiken Scorza s in seinen letzten Reden weisen darauf hin.

Zweifellos wird sich der Italiener von morgen insoferne wenig von dem des Risorgimento unterscheiden als er innerlich genau so Freidenker sein und bleiben wird und nur ge- wohnheitsmässig die Gebräuche der Kirche "mitmachen " wird. Bei der grossen Masse wird nach wie vor der Aberglaube stärker sein als der Glaube. Aber auch diese Ersatzstoffe stellen für den Vatikan schon brauchbares Material dar. Für die 'gehobenen " Kreise ist die Kirche weitgehendst schon lange eine gesellschaft- liche Angelegenheit, wie in vielen Ländern.

555308

Die Manifestation des geschlossenen Widerstandes gegen den eingedrungenen Feind und der Ablauf der kriegerischen Ereignisse mag für den Augenblick diese Fragen als nicht in erster Linie stehend erscheinen lassen, aber es sind mit d i e Fragen, die den Palazzo Venetia, den Quirinal, die Partei, das italieni - sche Volk u n d den Vatikan beschäftigen und im geeigneten oder ungeeigneten Augenblick das Sicherheitsventil durchstossend

gewaltig an der Oberfläche erscheinen werden.

Bei der überragenden Stellung, die der Fasèsmus, das fascistische Italien seit zwei Jahrzehnten im Mittelmeer - raum eingenommen hat wird, was auch kommen mag, die Entwicklung nicht auf Italien beschränkt bleiben sondern in Ländern wie Spanien und vielleicht auch Griechenland ein Echo auslösen, das zu gleichfalls neuen Lösungen drängt.

Diese italienischen Fragen von heute und morgen sind ~~sind~~ somit für Deutschland in mehr als einer Beziehung von grösstem Interesse.

Th. H. Schwägermann

555309

Abschrift

13. Juli 43 München

Büro Schwarz van Berk Berlin W 8 , Krausenstr.1

Lieber Herr Oberleutnant Schirrmacher
Sie erhalten den versprochenen Italien Bericht : Dinge, die sich in Italien w i r k l i c h abspielen und die für uns von a u s s c h l a g g e b e n d e r Bedeutung sind ! Ihre Auswertung (Durchgabe !) ist d r i n g e n d ! Ich habe mich an die "gewünschten" 4 Seiten gehalten, leider sind es 5 1/2 geworden aus einem Material, das das sechsfache betragen hat, aber ich verstehe, es geht nun einmal nicht anders. Ich bitte Sie herzlichst, teilen Sie mir tel. mit ob Ihnen die sofortige Durchgabe möglich ist, sonst wäre es angezeigt, einen anderen Weg zu wählen, jedenfalls wollen wir unsere Pflicht tun damit weiter oben Überraschungen erspart bleiben .

Zu Ihrer p e r s ö n l i c h e n Information (denn das ist eine rein militärische Angelegenheit, den zuständigen Stellen bekannt - die Gründe hiefür können wir nicht wissen) teile ich Ihnen folgendes mit : Auffassung in den maßgebenden Kreisen Roms : Landverteidigung den Erwartungen entsprechend gut .
Verteidigung in der Luft besser als erwartet wurde. Zur See Verteidigung gleich Null - es sollen bis heute an die zweitausend Feindfahrzeuge (Schiffe und Landungsfahrzeuge) festgestellt worden sein. Die letzten Angaben sprechen sogar von einer noch höheren Zahl, die Höchstschätzungen betragen nahezu 3000. Eine Achsen-U-Booteinwirkung wurde n i c h t festgestellt, was mit Erstaunen und Enttäuschung kommentiert wird . Dies aber nur zu Ihrer p e r s ö n l i c h e n Information .
Es wäre nicht richtig, diese Dinge in meinen Bericht hineinzubringen, denn erstens stammen sie aus anderen Quellen, die mir nicht so zuverlässig erscheinen , w i e m e i n e a l t erprobten und zweitens geht

555310

mein Bericht weit über die Fragen von heute hinaus und kann zu Richtlinien in unserer Italienpolitik (a u c h p r o p a g a n d i s t i s c h) führen, die von den heutigen Abweichungen sein könnten !!! Ich bitte Sie herzlichst mir einige Zeilen darüber zukommen zu lassen, es ist nicht leicht, im Dunkeln zu arbeiten, Echo ist von großer Wichtigkeit, man weiß dann, wo man verstärkt einsetzen muß um durchzudringen .

Ich höre merkwürdige Gerüchte aus der Schweiz (von italienischer Seite) Gerüchte, die mir wenig plausibel erscheinen, denen aber nachgegangen werden muß - ich werde deshalb in den nächsten Tagen von Konstanz aus "operieren" und sollte dort zuviel Neugier und Wissensdurst anzutreffen sein von Friedrichshafen aus. Von beiden Steller aus ist " erfahrungsgemäß" leichter zu arbeiten als von der Bregenzer Seite. Meine Adresse gebe ich Ihnen tel. bekannt .

Ich hoffe, daß es Ihnen gelungen ist für Ihre Familie Unterkunft zu beschaffen, lassen Sie nicht nach, was man Ihnen auch als Beruhigungspille verabreichen mag, Frauen und Kinder gehören ab sofort nicht nach Berlin, soweit sie nicht gebunden sind .

Sie und die Herren bestens grüssend bin ich in treuer Verbundenheit und

Heil Hitler !

gez. Unterschrift .

STG 310/E

16

Einschreiben.

Der Inspekteur
der Sicherheitspolizei und des SD

München, den 16. Juli 1943
WIDENMAYERSTRASSE 27
TELEFON Nr. 26276/26277

B. Nr. 03880/43 We/H.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Geheim!

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
12953 | 19. 7. 1943
Anlg. 1
Amt VI

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
Zu 83783 | 21. 7. 1943
Anlg. 1
Amt VI VI E 1

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI
z.Hd. von SS-Oberführer Schellenberg
B e r l i n

Betr.: Italienbericht des Herrn Schweizer .

Bei dem gestern (15.7.43) hier abgegangenen Italienbericht des Herrn Schweizer wurde versehentlich die Beigabe des Begleitschreibens unterlassen. Dieses Begleitschreiben wird in der Anlage nachgereicht .

I.A.

555311

SS-Hauptsturmführer .

1.) zum Vorgang! - zdA 175/100

2. Verf. wieder: - 2. 8. 43

100

Abschrift

13. Juli 43 München

Büro Schwarz van Berk Berlin W 8 Krausenstraße 1

Lieber Herr Oberleutnant Schirrmacher !

Sie erhalten den versprochenen Italien Bericht : Dinge, die sich in Italien wirklich abspielen und die für uns von auschlaggebender Bedeutung sind ! Ihre Auswertung (Durchgabe !) ist dringend ! Ich habe mich an die "gewünschten" 4 Seiten gehalten, leider sind es 5½ geworden aus einem Material, das das sechsfache betragen hat, aber ich verstehe, es geht nun einmal nicht anders. Ich bitte Sie herzlichst teilen Sie mir tel. mit ob Ihnen die sofortige Durchgabe möglich ist, sonst wäre es angezeigt einen anderen Weg zu wählen, jedenfalls wollen wir unsere Pflicht tun damit weiter oben Überraschungen erspart bleiben .

Zu Ihrer persönlichen Information (denn das ist eine rein militärische Angelegenheit, den zuständigen Stellen bekannt - die Gründe hisfür können wir nicht wissen) teile ich Ihnen folgendes mit : Auffassung in den maßgebenden Kreisen Roms : Landverteidigung den Erwartungen entsprechend gut . Verteidigung in der Luft besser als erwartet wurde. Zur See Verteidigung gleich Null - es sollen bis heute an die zweitausend Feindfahrzeuge (Schiffe und Landungsfahrzeuge) festgestellt worden sein. Die letzten Angaben sprechen sogar von einer noch höheren Zahl, die Höchstschätzungen betragen nahezu 3000. Eine AchsenU-Boot-Einwirkung wurde nicht festgestellt, was mit Erstaunen und Enttäuschung kommentiert wird. Dies aber nur zu Ihrer persönlichen Information. Es wäre nicht richtig, diese Dinge in meinen

555372

-101

Bericht hineinzubringen, denn erstens stammen sie aus anderen Quellen, die mir nicht so zuverlässig erscheinen, wie m e i n e a l t erprobten und zweitens geht mein Bericht weit über die Fragen von heute hinaus und kann zu Richtlinien in unserer Italien - Politik (a u c h p r o p a g a n d i s t i s c h) führen, die von den heutigen Abweichungen sein könnten !!! Ich bitte Sie herzlichst mir einige Zeilen darüber zukommen zu lassen, es ist nicht leicht im Dunkeln zu arbeiten, Echo ist von großer Wichtigkeit, man weiss dann, wo man verstärkt einsetzen muß um durchzudringen .

Ich höre merkwürdige Gerüchte aus der Schweiz (von ital. Seite), Gerüchte, die mir wenig plausibel erscheinen, denen aber nachgegangen werden mu ß - ich werde deshalb in den nächsten Tagen von Konstanz aus "operieren" und sollte dort zuviel Neugier und Wissensdurst anzutreffen sein von Friedrichshafen aus. Von beiden Stellen aus ist "erfahrungsgemäß" leichter zu arbeiten als von der Bregenzer Seite. Meine Adresse gebe ich Ihnen tel. bekannt .

Ich hoffe, daß es Ihnen gelungen ist für Ihre Familie Unterkunft zu beschaffen, lassen Sie nicht nach, was man Ihnen auch als Beruhigungspille verabreichen mag, Frauen und Kinder gehörben ab sofort nicht nach Berlin, soweit sie nicht gebunden sind. Sie und die Herren bestens grüssend bin ich in treuer Verbundenheit und

Heil Hitler !

gez. Unterschrift.

F. d. R. d. A.

555373

402

Left-Top Aligned

Centered

VM 6880

(Ohne Inhalt)

103

Right-Bottom Aligned

Sicherheitsdienst des RFSS

SD-Hauptamt

PA: I/H 6880

Sachakten

555314

104

Left-Top Aligned

152

Sicherheitsdienst des RFSS

SD=Hauptamt

Centered

555315

Sachakten PA - KARNATZ

105

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

Z á z n a m do materiálů KARNATZ

Další poznatky k této osobě se nacházejí v materiálech

fond: 220 "Unternehmen SACHSEN"

Stručný obsah:

s. Blatt 220048

106

Right-Bottom Aligned

VI E 11
Je.

Berlin, den 4. Juli 1940.

V e r m'e r k .

Betr.: Pg. K a r n a t z .

Dem Bericht des Pg. Erhorn aus Italien vom 14.5.-8.6.40 wird folgendes entnommen:

Ich halte es zum Schluss für meine Pflicht, mich über Pg. Karnatz und Herrn von Berenberg-Gossler, mit denen ich vorwiegend zusammengearbeitet habe und die mir die nötigen Türen aufgemacht haben, auszulassen:

K a r n a t z ist, abgesehen davon, dass er ein ausserordentlich fleissiger und tüchtiger Mann in seinem Fach ist, ein in jeder Beziehung 100%ig anständiger Kerl, der auf Schritt und Tritt und mit jedem Wort, das er spricht, darauf bedacht ist, wieweit er seinem Vaterland nützlich ist und wieweit sein Auftreten und seine Einstellung seinem Vaterlande angemessen ist.
Ich habe persönlich den Eindruck, dass Karnatz auf dem kleinen Posten des Bankprokuristen, auf dem er zur Zeit sitzt, fehl am Platze ist. Mit gutem Gewissen wäre er z.B. für Sonderaufgaben für Italien, das er durch seine vielen Reisen inzwischen ja eingehend kennengelernt hat, zu empfehlen.

Vfg.
I.Z.d.PA K a r n a t z
Orig. Bericht u.d.VM PA Erhorn.

VI E 11.
Ar.
21.7.40

555316

107

VI E 1 Mz/Bu AZ: Berlin, den

Vfg.

I. Schreibe:

~~Geheime Reichssache!~~

An den
SD-Leitabschnitt
Hamburg

Betr.: Pg. Fritz Karnatz.
Vorg.: Dort.Schreiben v. 30.5.40. VI E 1/c.

Es wird ersucht, Obengenannten bei seiner nächsten Anwesenheit in Hamburg durch die dortige Aussenstelle davon zu unterrichten, dass er seine Meldungen in Mailand an den ihm bekannten Pg. Harro Schilling leitet, der sie auf dem schnellsten Wege an das RSHA gelangen lässt.
Eine zusammenfassende Berichterstattung des Pg. Karnatz über den SD-Leitabschnitt Hamburg ist weiterhin erwünscht.

II. Z.d.A. VI E 1 (PA 6848).
III. Z.d.A. VI E 1 (geh.Rs.).

VI E
i.A.

VI E 1
i.A.

8. 6. 40.

1. z. d. A. P. A. Karnatz
(frühere VM u. gel. Mitglieder /Keller)

555317

108

Mfg.

nichts zu veranlassen, zdA

Eric

18/9

555318

109

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

155.

VI E 1/b
St./Ko.

Hamburg, den 2. Juli 1940

Amt VI | Uhrzeit | 2
5. JULI 1940
An E 1

Eingegangen:
- 8. JULI 1940
VI E 1: 3545

Einschreiben!

SD
82283
4 - JUL 1940
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E,
Berlin.

Betr.: Erfahrungsbericht über Italien.

Vorg.: Verschiedene Berichte von Karnatz.

Anlagen: 2

Die Herren Karnatz und von Berenberg-Gossler sind nach Hamburg zurückgekehrt und gaben abschliessend die einliegenden Berichte ab.

Von Berenberg-Gossler war mit Karnatz zusammen in Italien für die Deutsche Ausfuhrhandels-Gesellschaft tätig. Seine Personalien sind folgende:

Heinrich von Berenberg-Gossler,
geb. 9.11.1909 in Hamburg,
wohnhaft Lokstedt-Niendorf bei Hamburg,
im Gehölz 22,
tätig bei der Deutsch-Südamerikanischen Bank in Hamburg.

Der Führer
des SD-Leitabschnittes Hamburg
SS-Sturmbannführer

VII KK / 6895
VI P A an Lagen

555319

110

Erfahrungsbericht über Italien.

Wie mir erzählt worden ist, sind in den ersten Tagen nach Kriegsausbruch in La Spezia und Livorno ungefähr 2-300 Italiener, die mit Frankreich bezw. England sympathisierten und für die Westmächte tätig waren, erschoßen worden. Hieraus ist ersichtlich, mit welcher Energie auch die innere Kriegsführung angefasst worden ist, besonders unter Berücksichtigung, daß vor wenigen Monaten auch die mittlere Staatsführung in ihrer Einstellung zu Deutschland oder den Westmächten noch nicht eindeutig festgelegt war.

Ferner habe ich erfahren, dass in der Nacht vom 18. zum 19. und 19. zum 20. sämtliche Juden verhaftet werden sollten, um sie in Konzentrationsläger zu verbringen. (Farinacci) Der grosse Antisemit in der italienischen Regierung ist Farinacci. Bei Unterhaltungen mit der unteren Bevölkerungsschicht konnte man in der letzten Zeit eine Zunahme der antisemitischen Einstellung wahrnehmen.

Interessant war es, die Italiener in den ersten Tagen nach dem Eintritt Italiens in den Krieg, zu beobachten. Bekanntlich begannen die Feindseligkeiten in der Nacht vom 10. auf den 11.6., um 00 Uhr, nachdem um 18 Uhr am 10.6. die Kriegserklärung verkündet worden war. Das erste Heeres-Kommuniqué wurde am 12.6. mittags um 10 Uhr veröffentlicht. Die Italiener haben ja nach Eintritt in den Krieg nicht sofort an allen Fronten zu den Waffen gegriffen, sondern haben vielfach, besonders bei der Alpengrenze"Gewehr bei Fuß" gestanden. Die Gerüchte, die in der italienischen Bevölkerung (Mailand) am Mittwoch abend umliefen, waren einfach katastrophal. Es wurde u.a. erzählt, die englische Flotte hätte Genua mit furchtbaren Erfolgen beschossen. Die Engländer seien in Palermo gelandet. Tarrent wäre dem Erdboden gleichgemacht. Rom wäre bombardiert. An der Alpengrenze wären die italienischen Truppen von den Franzosen furchtbar beschossen worden. usw.usw. Die Italiener ließen also, nachdem keine grossen Siegesmeldungen verkündet werden konnten, absolut den Kopf hängen und bedauerten schon

lebhaft eingetreten zu sein, da sie ja nicht in der Lage wären mit solchen Erfolgen wie die deutschen gegen die Westmächte zu kämpfen. Aus dieser Einstellung geht m.E. eindeutig hervor, dass die italienische Bevölkerung nicht in der Lage ist, einen längeren Krieg zu ertragen, bezw. einen längeren bewaffneten Kriegszustand, wie ihn Deutschland im letzten Winter durchgemacht hat, durchzuführen.

Der Handelsattaché des deutschen Generalkonsulats in Mailand ist ehemaliger Fliegeroffizier und hat den Flugangriff auf Mailand, der in der Nacht vom 16. auf den 17. ungefähr 9 Stunden dauerte, sehr genau beobachtet. Er bezeichnete die Abwehr als Sauhaufen. Es wurde weder konzentriert auf einzelne Flugzeuge geschossen, noch wurde Sperrfeuer rund herum um die Stadt gelegt. Die Engländer sind teilweise bis auf 50 Meter heruntergekommen, ohne dass die italienische Flakabwehr Erfolge erzielt hat. Größerer Schaden ist trotzdem nicht entstanden und zwar haben die Engländer verhältnismässig wenig Bomben abgeworfen.

Auffallend ist, dass auch jetzt noch die Zahl der Deutschen in Italien, die nicht der deutschen Kolonie angehören, recht gross ist. Es wäre m.E. zweckmässig doch einmal zu untersuchen, ob es tatsächlich notwendig ist, dass noch so viele Deutsche in Italien herumreisen.

Ein weiterhin wenig erfreuliches Kapitel ist, dass ich auch von Italienern angesprochen wurde. Tatsache ist, daß das Kontingent von Nutten besserer und schlechter Qualität von Deutschen gestellt wird. Ausserdem sind sehr viele deutsche Mädchen, die mit irgendwelchen reichen Ausländern "verlobt" sind, dort unten und geben sehr viel Geld aus und tragen nicht dazu bei, das deutsche Ansehen zu heben. Sie haben teilweise ganz offen zugegeben, dass sie vor allen Dingen nicht nach Deutschland zurück wollten, um nicht ihr Pflichtjahr ableisten zu müssen. Diese Mädchen reisen zum grössten Teil als Tänzerin, Chansonsängerin und Mannequins nach Italien.

555321

Im Hotel in Mailand sind wir in sehr guten Kontakt mit

einem aktiven Offizier, der seit 8 Jahren für den italienischen Spionagedienst tätig ist, gekommen und zwar Herrn Capitano P i c h l e r. Dieser machte uns darauf aufmerksam, dass ihm wie auch den anderen in Frage kommenden italienischen Beamten aufgefallen wäre, dass ausserordentlich viele polnische Emigranten mit polnischen Pässen deutsche Visen nach Italien erhalten hätten. Es wäre in Italien nicht als sehr angenehm empfunden worden, dass die deutschen Behörden im Gouvernement so vielenPolen die Ausreise nach Italien gestattet hätten, obwohl alle diese Polen über genügend Geld verfügen und nicht der italienischen Wohlfahrt zur Last fallen.

Ich habe ja auch bereits früher darüber berichtet, dass die guten Hotels in Italien voll von Polen sind, die fest für längeren Zeitraum gemietet haben. Die Polen sind nach dem Kriegseintritt Italiens zum grössten Teil in Italien verblieben, allerdings wohl auch nicht ganz freiwillig - den meisten ist es nicht mehr gelungen, rechtzeitig nach Frankreich über die Schweiz zu kommen.

555322

B e r i c h t.

Es besteht Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, dass sich im Hotel "Continental" in Mailand zwei Schwestern A d r i a n aus Warschau aufhalten. Beide Schwestern besitzen die polnische Staatsangehörigkeit. Eine von ihnen war während des deutsch-polnischen Krieges im polnischen Roten Kreuz tätig, wurde von den Russen in Lemberg gefangen und ist über das General-Gouvernement und durch Deutschland nach Italien zurückgekommen. Die andere, Fräulein Ina Adrian, gibt an, sie sei mit dem sehr vermögenden argentinischen Reeder M i h a n o v i c verlobt. Es wird jedoch von italienischer Seite behauptet, dass sie mit einem Warschauer Juden verlobt sei. Letzteres findet seine Bestätigung in den Aussagen eines Amerikaners, Mr. Frank R y a n, aus Albeny/New York, welcher mitteilt, dass dieser Jude, sein früherer Warschauer Vertreter, ein deutsches Visum zur Ausreise nach Italien erhalten habe. Fräulein Adrian hat sich im Monat März kurze Zeit in Paris aufgehalten. Ferner wird von gewisser Seite behauptet, dass sie mit polnischen Kurieren zusammengetroffen sei, was jedoch nicht bestätigt ist. Sie erzählt, dass ihr Vater, der Direktor und Inhaber der Adrian-Majorität der bekannten polnischen Metallfabrik Stojadla sei. Die Fabriken in Warschau und Minsk befänden sich unter deutscher Verwaltung und die deutschen Stellen hätten einen ausserordentlich anständigen Administrator eingesetzt, welcher auch die Vermögensverhältnisse ihrer Mutter, die, da ihr Vater in Lemberg von den Russen zurückgehalten wird, hilflos ist, auf das uneigennützigste wahrnehme. Fräulein Ina Adrian selber verwaltet die italienische Filiale der Stojadla und lebt in Italien von deren Einkünften bezw. legt diese zurück. Es ist daher unbedingt nötig festzustellen, ob nicht etwa die italienische Gesellschaft in kapitalmässiger Abhängigkeit von der im General-Gouvernement befindlichen ist, da ja sonst diese Einkünfte der deutschen Devisenbilanz zugute kommen müssten.

Im übrigen teilt Fräulein Adrian mit, dass während des deutsch-polnischen Krieges in der Fabrik in Minsk b/Warschau Exportgüter im Werte von 800.000 Sloty gestohlen

555323

worden wären. Sie sagt, dass dieser Diebstahl evtl. auf Konto des bei der polnischen Fabrik beteiligten Partners ihres Vaters, eines Nichtariers, käme. Auch dieser Fall wäre zu untersuchen.

555324

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Hamburg, den 22. Mai 1940

Einschreiben!

VI E 1/b
Hd./Ko.

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
19620	25. MAI 40.	
VI E 1		

63606 VI 24 MAI 1940

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E,

B e r l i n .

Betr.: Erfahrungsbericht über Italien.

Vorg.: Ohne.

Anlagen: 6

In der Anlage wird ein Erfahrungsbericht von Pg. Fritz K a r n a t z , Geschäftsführer der Deutschen Aussenhandelsgesellschaft und Prokurist der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.G., Zweigniederlassung Hamburg, übersandt.
K. ist V.-Mann einer hiesigen Aussenstelle. Seine Reise dauerte vom 17.4. bis 11.5.40.
Ferner überliess K. dem hiesigen Referat VI die gleichfalls in der Anlage übersandte Abschrift der Rede des Duce (in italienischer Sprache), die er am 21.4.40 vor dem "engeren faschistischen Rat" gehalten hat.

Der Führer
des SD-Leitabschnittes Hamburg
SS-Sturmbannführer

I., Rede des Duce zur s. A. VI E 12 (126)
II., z. s. A. VI E 12 (601)

7. 6. 40.

555325

116

579

Im Kino ODEON in Mailand wurde der Film "6 Monate Krieg" aufgeführt. Als ein Bild von Chamberlain erschien, pfiff die Menge, worauf einige klatschten. Die Menge reagierte auf das Klatschen mit einem entsetzlichen Gebrüll und fing an, die Klatscher regelrecht zu verhauen. Die Klatschenden wurden aus dem Kino hinausgedrängt und weiter von der wütenden Menge verprügelt, bis Polizei kam und sie rettete.

Dann wurde der Film weiter aufgeführt, und als ein Bild von Hitler erschien, raste die Menge vor Begeisterung, wobei allerdings zu bemerken ist, dass die England-Freunde auf Grund der bezogenen Prügel schon das Feld hatten räumen müssen.

Der Film ist nach diesem Zwischenfall vom Spielplan abgesetzt, und darauf kam einige Wochen später ein neuer Film heraus, in dem Grossaufnahmen sämtlicher Staatsmänner fehlten. Ich habe mir diesen Film selber angesehen, in dem Chamberlain mit der Gasmaske spazierengehend mit seiner Frau im Hydepark zu sehen war. Als er erschien, lachte die Menge, während sonst irgendwelche Sympathie- oder Antipathie-Kundgebungen nicht erfolgten.

Die Blockademassnahmen werden von den Engländern nach wie vor ausserordentlich scharf gehandhabt,und die Schikanen der Engländer haben wesentlich mit dazu beigetragen, die italienische Bevölkerung auf die Seite Deutschlands zu treiben. Man kann sich praktisch überhaupt kein Bild davon machen, mit welcher Kleinlichkeit und welcher Niedertracht die Engländer ihre Blockademassnahmen durchführen und wie wenig psychologisches Verständnis sie für die nicht kriegführenden Staaten aufbringen. Man muss hierbei berücksichtigen, dass die Blockademassnahmen gegen die Italiener nicht etwa schärfer gehandhabt werden als gegen andere Neutrale.

Gegenwärtig verlangen die englischen Konsulate zur Erteilung der Navycerts auf der Exportseite folgende Unterlagen:

1)Handelsfaktura des italienischen Exporteurs
2) Beglaubigung der ital.Handelskammer, dass es sich um Waren italienischen Ursprungs handelt.

Hierbei ist hinzuzufügen, dass die ital.Regierung die Handelskammer angewiesen hat, die Angaben, ob es sich tatsächlich um ital.Waren handelt, sehr genau zu prüfen, da es auch im Interesse der ital.Regierung liegt, derartige Bestätigungen nur geben zu lassen, wenn die Angaben tatsächlich stimmen. An sich sollte sich das engl.Konsulat ja mit einer Faktura, einer eidesstattlichen Erklärung des ital.Exporteurs und der Handelskammerbeglaubigung begnügen, umsomehr als die engl.Konsulate ja nicht nur die Angaben von den Exporteuren verlangen, sondern eine Bestätigung von dem betr. ital. Fabrikanten; jedoch die engl.Konsulate prüfen die Fabrikanten genau, ob sie die Waren tatsächlich laufend herstellen und auch früher bereits exportiert haben.

Neuerdings sind jedoch die engl.Konsulate dazu übergegangen, noch folgende Unterlagen zu verlangen:

3) eine Bestätigung der Bank, dass der Exporterlös von drüben bereits eingegangen und an die ital.Staatsbank abgeliefert ist bzw. verlangt das engl.Konsulat, Einsicht in den Inkasso-Auftrag bei der Bank zu nehmen oder sonst von der Bank eine Bestätigung zu bekommen, dass der Exporterlös der Banca d'Italia tatsächlich zur Verfügung gestellt ist.

Da die Banken natürlich auf Grund ihres grossen Apparats irgendwelche besonderen Dinge nicht vertraulich behandeln können, ist diese Massnahme der Engländer von ihrem Standpunkt aus gesehen eine sehr glückliche, indem sie Schiebungen weitestgehend verhindert.

555326

117

Left-Top Aligned

Centered

VM Ham. H. 895 = 6895

KARNATZ

(frühen Decknome:

Keller)

112

Right-Bottom Aligned

525

Hinzukommt noch die enge Verflechtung des ital.Bankwesens mit den Westmächten, so dass auch von diesem Gesichtspunkt aus die Engländer bei der Einschaltung einer indirekten Kontrolle durch eine Bank eine zusätzliche Gewähr haben, dass nicht etwa deutsche Ware als italienische exportiert wird.

4) Auftrag des ausländischen Käufers. Die Engländer verlangen im allgemeinen,Einblick zu nehmen in die Vorkorrespondenz, die zwischen dem Exporteur und dem überseeischen Käufer geführt ist, besonders verlangen sie Vorlage des Auftrages;

5) verlangt das engl.Konsulat Unterlagen über die Rohstoffbeschaffung. Die Engländer wollen also auch feststellen, woher die Rohstoffe gekauft worden sind, die für die Fabrikation der betr. Exportwaren verwandt wurden;

6) verlangen die Engländer Auskunft über die Käufer, insbesondere auch über das Verhältnis zwischen dem ital.Fabrikanten und dem überseeischen Käufer

In ihrer Sucht, auf jeden Fall deutsche Geschäfte zu verhindern, wollen die Engländer also durch Kreuzfragen den Fabrikanten in die Enge treiben, weil dieser natürlich bei Tarnungsgeschäften nicht so genau über die tatsächlichen Käufer informiert ist und evtl. bei Querfragen sich widerspricht und so den Engländern Gelegenheit gibt, die Erteilung des Navycerts zu verweigern.

7)Die Praxis hat gezeigt, dass die Engländer auch sehr genaue Angaben verlangen über die Fabrikation der einzelnen Warengattungen bzw. Spezialteile.

Ich weiss z.B., dass bei dem Export von Trommeln, die im Zusammenhang mit Maschinenlieferungen nach draussen gingen, der engl.Vizekonsul sehr genaue Einzelheiten wissen wollte, ob die Trommeln regelmässig hergestellt werden oder von Dritten bezogen werden etc.

8) Die Engländer haben verschiedentlich bereits verlangt, die Fabriken zu besichtigen oder auch die Waren anzusehen. Ob nachgegeben worden ist, konnte ich nicht mit Sicherheit feststellen.

Weiterhin haben die Engländer ein Rundschreiben an die ital. Firmen versandt, in dem sie erklären, dass sie doch Einblick in ihre Bücher gewähren lassen sollten; das würde die Erteilung der Navycerts wesentlich erleichtern. Daraufhin hat die ital.Regierung eine Verfügung erlassen, dass Engländern Einblick in Bücher ital.Firmen nicht gestattet ist. Dieses Verlangen der Engländer ist also rechtzeitig abgebogen worden.

Man muss berücksichtigen, dass die Aufzählung dieser 8 Punkte verhältnismässig einfach ist. Aber in der Praxis bedeutet es, dass eigentlich ein Navycert nie auf den ersten Anhieb erteilt wird, sondern dass jeder ital. Fabrikant viele Male zum engl.Konsulat laufen muss, bis er alle Wünsche der Engländer erfüllt hat. Da jeder Besuch bei dem engl.Konsul 1/2 - 1 Stunde dauert, kann man sich vorstellen, dass diese Besuche sich bei den Italienern nicht gerade grosser Wertschätzung erfreuen. Hinzukommt das ausserordentlich selbstherrliche Verhalten der engl.Konsulate, die im übrigen ausschliesslich mit Engländern besetzt sind, die ausgezeichnet italienisch sprechen.

Die Erhaltung von Navycerts für die Einfuhr ist, wie ich bereits früher berichtet habe, ebenfalls ausserordentlich schwer; insbesondere wird die Erteilung ja dadurch kompliziert gemacht, dass man über den Verbleib der Ware bis zum letzten Verbraucher Beweise erbringen muss.

Ausserdem haben die Engländer ja bekanntlich sämtlichen neutralen und nicht kriegführenden Staaten Kontingente auf der Basis der Zahlen von 1937 eingeräumt, so dass auch dadurch die Einfuhrmengen bereits nach oben begrenzt sind.

- 3 -

555327

119

521

Interessant ist aber noch, dass die Engländer die Erteilung der Navycerts nicht nur benutzen, um die deutsche Versorgung bzw. den deutschen Export unmöglich zu machen, sondern dass es für sie gleichzeitig ein handelspditisches Instrument gegen die neutralen und nicht kriegführenden Staaten im Interesse ihres eigenen Handels ist. Da Italien ebenso wie Deutschland mit den meisten Staaten im Verrechnungsverkehr steht, ist Italien natürlich nur in der Lage, in dem Umfange zu exportieren, wie es auch gleichzeitig wieder Waren von den betr. ausländischen Partnern abnimmt. Da England die Einfuhrkontingente nach oben begrenzt hat, kann Italien jetzt nicht seinen Export in einer beliebigen Höhe steigern. Diese Schwierigkeit macht sich für Italien jetzt z.B. stark im Handel mit Argentinien bemerkbar.

Auf Grund dieser Massnahme hat England also verhindert, dass Italien die ausfallenden deutschen Lieferanten ersetzt, so dass also auch Italien während des Krieges für die Engländer und auch Nordamerikaner kein sehr ins Gewicht fallender Konkurrent werden kann.

Die Italiener sehen also auf Grund der engl.Blockademassnahmen, dass nicht nur ein gewinnversprechender Transithandel für Deutschland unmöglich gemacht wird, sondern dass ihnen sogar ihre eigenen Geschäftsmöglichkeiten, die sich auf Grund des Krieges ergeben, von den Engländern beschränkt werden. Da die Italiener heute ein sehr feines Empfinden für diese Dinge haben, die ja mit der nationalen Ehre sehr viel zu tun haben, haben diese Massnahmen sehr dazu beigetragen, die Unbeliebtheit der Engländer zu steigern und die Stimmung des Volkes auf Hass gegen England zu stimmen.

Aber nicht nur diese grundsätzlichen Einschränkungen haben die Engländer im Interesse ihres eigenen Handels durchgeführt, sondern sie benutzen die Blockade sogar, um Tagesfragen der Wirtschaft in ihrem Sinn zu beeinflussen. Es ist z.B. wiederholt vorgekommen, dass für einzelne Waren keine Navycerts erteilt werden, wenn England im Weltmarkt als Käufer für diese Waren auftritt. Die Engländer sorgten also dafür, dass, wenn sie selber kauften, andere Länder nicht kaufen konnten, wodurch natürlich die Preise entweder zurückgingen oder zumindest nicht stiegen.

Einen besonders typischen Fall erfuhr ich jedoch, der gerade kürzlich passiert ist, und zwar handelt es sich um die Einfuhr von Häuten.- Der engl.Aufkäufer dela Volta hat in Italien den Tausch von Leichthäuten aus Dakar gegen ital.Schwerhäute nach England durchführen wollen. Als die Leichthäute in Italien eingetroffen waren, war den Italienern der Preis für die Leichthäute zu hoch und das Angebot der Engländer für die ital.Schwerhäute zu niedrig. Die engl.Blockade hat sich nun dieses Falles angenommen und verhindert die Einfuhr von Leichthäuten nach Italien, um durch die Verknappung dieser Ware den Preis in die Höhe zu treiben und damit das Geschäft des engl.Aufkäufers zu ermöglichen.

In diesem Fall ist also die engl.Regierung soweit gegangen, einzelne Geschäfte in der Preisbildung zu beeinflussen. Dieser Fall spricht sich natürlich herum, und ich möchte annehmen, dass er auch bereits von anderer Seite nach Deutschland berichtet worden ist; aber man muss sich natürlich darüber klar sein, dass diese Dinge wesentlich dazu beitragen, die Engländer unbeliebt zu machen.

Es sind nach wie vor ausserordentlich viel Engländer und Franzosen in Italien, die sich mit allen möglichen Geschäften befassen, im wesentlichen aber Agenten des engl. bzw. franz. Geheimdienstes sein dürften. Mir sind einige Fälle bekannt geworden, in denen Engländern von der ital.Polizei der Aufenthalt in Italien verboten ist.

Interessant ist weiterhin noch, dass einer franz. Einkaufskommission vom Wirtschaftsminister Ricardi der weitere Aufenthalt in Italien versagt worden ist.

555328

- 4 -

120

522

Alle diese Dinge lesen sich sehr einfach, aber man muss sich darüber klar sein, was es heisst, wenn der Kaufmann in der heutigen Zeit, abgesehen von allen Schwierigkeiten, noch durch derartige Blockademassnahmen schikaniert wird.

Tarnungsgeschäfte sind natürlich so gut wie ganz unmöglich, und ich glaube nicht, dass noch viele Leute Erfolg haben.

Begünstigt werden die engl.Massnahmen natürlich durch die verhältnismässig grosse Bestechlichkeit der Italiener. Diese ist, wie ich schon früher ausgeführt habe, nicht ein Charaktermangel der Italiener, sondern eine grundsätzlich andere Einstellung der Rasse und zum anderen bedingt durch die ausserordentlich schlechte Bezahlung der ital. Arbeiter, Angestellten und Beamten. Ein Leiter einer ital. Depositenkasse des Crédito Italiano, also einer bedeutenden und angesehenen Bank, hat z.B. ein Gehalt von rund 2.000.-- Lire. Der Mann stellt an sich etwas dar, und es ist natürlich unmöglich, dass er mit diesem Gehalt seine Ansprüche befriedigen kann. Die Folge davon ist, dass die Leute irgendwelche Privatgeschäfte machen müssen, um auf ihre Rechnung zu kommen.

14.Mai 1940

555329

121

Interessant war zu beobachten, welche Wirkungen in psychologischer Hinsicht die deutsche Aktion in Norwegen auf die Italiener ausübte. Wie bekannt, hat die ital.Presse von Beginn des deutschen Feldzuges an eine eindeutige Haltung eingenommen und in so eindeutiger Weise für Deutschland Stellung genommen, dass man eigentlich sagen konnte, die ital.Presse war deutscher als die deutsche.

Ausserdem haben die Italiener während des deutschen Feldzuges in Norwegen derartig viel Krach im Mittelmeer geschlagen, dass die Engländer tatsächlich unter dem Eindruck stehen mussten, die Italiener wollten jetzt auch losschlagen, was zweifellos mit dazu beitrug, dass die Engländer und Franzosen nicht ihre Kräfte im Mittelmeer ganz wegziehen wollten, was zweifellos mit dazu beigetragen hat, bei den Engländern die Nervosität hervorzurufen, die in den letzten Tagen in England bestand.

Ich habe in Mailand unzählige Male beobachten können, dass nahezu alle Papiergeschäfte grosse Karten von Norwegen ausgehängt hatten, vor denen die Bevölkerung stand und eifrig diskutierend die deutschen Fortschritte verfolgte. Die deutschen Fortschritte in Norwegen wurden absolut als Siege des verbündeten Partners angesehen,und die Italiener freuten sich über jeden Erfolg der deutschen Truppen wohl mehr als die deutsche Bevölkerung.

Es ist Bekannten von mir wiederholt passiert, dass Italiener, die sonst sehr zurückhaltend waren, in der Hotelhalle stürmisch auf sie zu kamen unddie Hände schüttelnd zu den Erfolgen in Norwegen beglückwünschten.

Ferner ist wiederholt bei gebildeten Italienern das Wort gefallen "unsere Siege", d.h. also die Italiener beanspruchen die Siege schon für sich, was zwar billig ist, aber psychologisch ausserordentlich wertvoll. Das psychologisch Wertvollste ist jedoch bei dem Norwegen-Feldzug die Tatsache, dass bewiesen worden ist, dass eine starke Luftwaffe in der Lage ist, den Angriff einer starken Seemacht abzuwehren.

Die ital.Bevölkerung hat in der breiten Masse eine sehr grosse Angst vor der engl.Macht und vor der engl.Flotte. Mir ist noch im Januar und Februar, selbst im März noch wiederholt von deutschfreundlichen Italienern erklärt worden, man dürfe doch nicht vergessen, dass England furchtbar stark und es nicht so leicht wäre, gegen England vorzugehen. Italien hat also immer noch Respekt vor der alten Weltmacht England. Ich glaube, dass im September vorigen Jahres nur das deutsche Volk psychologisch in der Lage war, ohne innere Erschütterungen und ohne einen Moment nachzudenken, den Kampf gegen England aufzunehmen. Die ital.Bevölkerung war auf keinen Fall soweit und musste von der Regierung jetzt erst langsam dazu erzogen werden.

Das beste Mittel, um die letzten nicht unbedeutenden Reste der Angst vor England zu beseitigen, waren die deutschen Erfolge in Norwegen. Es ist letzten Endes verständlich, dass die ital.Bevölkerung bei den langen Küsten einen ziemlichen Respekt vor der engl.Flotte hat, einmal da die Engländer im Bösen bewiesen haben, dass sie sehr rabiat sein können, und zum anderen, da den Italienern die engl.Macht stets recht vor Augen geführt worden ist. Mussolini hat eine starke Flotte aufgebaut und vor allem die wirklich gute ital. Luftwaffe errichtet. Die deutschen Erfolge haben der ital.Bevölkerung, die ihrer Luftflotte restlos vertraut, bewiesen, dass man mit Bombern Kriegsschiffe zerstören kann, und dadurch ist das Gefühl der Sicherheit bei den Italienern wesentlich gestärkt.

Ich möchte hier keinerlei militärisches Urteil abgeben, aber psychologisch kann ich nur erklären, dass Deutschland prestigemässig ausserordentlich viel dadurch gewonnen hat, dass die Engländer in den ersten Tagen in Mittelnorwegen landen konnten und dann unter grossen Verlusten hinausgeprügelt wurden. Der Rückzug der Engländer hat, abgesehen von den neutralen Staaten, besonders in dem nicht kriegführenden Land Italien unheimlich gewirkt. Der moralische Gewinn durch die Norwegen-Erfolge kann überhaupt nicht überschätzt werden.

555330

524

Ich glaube, dass die Erfolge in Norwegen dazu beigetragen haben, die noch immer etwas zögernde Haltung der breiten Masse in Italien so eindeutig für Deutschland zu gewinnen.

In diesem Zusammenhang muss ich noch erwähnen, dass ich sehr viel deutsche Kaufleute in Italien gesprochen habe, die mir erklärten, sie hätten den Eindruck bekommen, dass Italien den ganzen Krieg neutral bleiben wolle. Wohl verstanden, wird das Wort neutral und nicht "nicht kriegführend" gewählt.

Ich glaube, dass diese deutschen Kaufleute auch hier in Deutschland sehr viel über ihre "Beobachtungen" in Italien berichten und dazu beitragen, dass in Deutschland immer noch eine falsche Einstellung über die ital. Nichtkriegführung besteht. Diese Kaufleute kommen zum grössten Teil, wie durch die Natur ihrer Geschäfte bedingt, mit kaufmännischen Typen zusammen, die nicht zur ersten Garnitur der ital.Bevölkerung zählen. Diese Leute haben natürlich das grösste Interesse an einer Neutralität Italiens,und vaterländische Fragen berühren sie doch nur recht wenig. Man kann natürlich aus den Unterhaltungen mit diesen Leuten kein richtiges Bild über die wirkliche Stimmung der ital.Bevölkerung, auch nicht einmal über die wirkliche Stimmung der Kaufmannschaft, gewinnen, und man soll daher den Berichten dieser deutschen Kaufleute, die vielleicht in durchaus guter Meinung weitergegeben sind, keinerlei Bedeutung beimessen.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass es wirklich nur sehr vereinzelt deutschen Kaufleuten gelungen ist, mit erstklassigen Italienern zusammenzukommen, sofern es sich nicht um Geschäftsverbindungen handelt, die ausschliesslich das deutsch-italienische Geschäft betreffen und bereits vor dem Kriege in enger Form bestanden.

Ich habe während meines letzten dreiwöchentlichen Aufenthalts in Italien eine Reihe von Aufmärschen der faschistischen Jugend, sowohl der männlichen wie der weiblichen, gesehen und bin ausserordentlich angenehm berührt vondem guten Eindruck, den sowohl die jüngeren wie die älteren Jahrgänge machen. Die Jugend zeigt eine ausgezeichnete Disziplin, sieht sehr gesund und sauber aus; gerade das Letztere bedeutet ja für Italien sehr viel.

Besonders aufgefallen ist mir, dass die weibliche Jugend, besonders die Führerinnen, einen sehr guten Eindruck machen, und zwar ist es der Italienerin gelungen, den Charme der ital.Frau mit der Uniform ihrer Organisation zu vereinigen. Die Uniform ist ja ausserordentlich nüchtern und sachlich, trotzdem trägt die Italienerin diese Uniform wie ein gutes Kostüm, trägt vernünftige Schuhe und gute Strümpfe. Durch diese rein äussere Aufmachung verliert die Italienerin nicht das typisch Weibliche, ohne dabei Verzicht zu leisten auf die guten Seiten einer straffen Disziplin und Ordnung. Unser BdM macht häufig den Eindruck einer schlechten Kopie der HJ, und je kräftiger die Mädchen marschieren, desto mehr glauben sie, ihre Aufgabe zu erfüllen,und vergessen dabei vollständig, dass man Frauen nicht zu Männern machen kann und auch nicht machen will. Die Synthese zwischen den beiden Extremen ist der weiblichen faschistischen Jugend gelungen, während bei uns oft recht bizarre Formen sich bemerkbar machen.

Erwähnt sei nur, dass z.B. auch die fasch.Jugend in den höheren Jahrgängen in Uniform sich schminkt, pudert, Lippen malt, Augenbrauen nachzieht etc. Das soll man natürlich nicht auf Deutschland übertragen, nur muss man berücksichtigen, dass die Italienerin sich grundsätzlich stets schminkt und eine nicht geschminkte Frau als nicht angezogen gilt. Es ist daher interessant festzustellen, dass diese typisch südländische Art auch bei der uniformierten italienischen Frau Eingang gefunden hat, was letzten Endes dazu beiträgt, eine Synthese zwischen Privatkleidung und Uniform, auch in ihrer inneren Haltung, zu schaffen. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich das Schminken nicht auf die deutsche Frau übertragen wissen möchte. [redacted]

555331

123

Form.3. 10000. 9.39. A&H.

Ich habe gleichzeitig, und zwar in Rom, vielfach katholische Jugend, die auch uniformiert ist, gesehen. Die kath.Jugend macht einen schlechten Eindruck gegenüber der faschistischen; eine Nachahmung der militärischen Disziplin, ohne dass man die Sache wirklich vollkommen macht. Während die faschistische Jugend einen frischen, lebendigen Eindruck macht, macht die kath. Jugend einen wenig frischen Eindruck, bleiche Gesichter, und es fehlt ihnen absolut der offene Blick in die Welt. Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich dies nicht sage auf Grund meiner eigenen Einstellung und weil ich etwas sehen möchte, was nicht da ist. Ich habe im ersten Moment nicht erkannt, dass es kath.Jugend war und keine faschistische. Da ich gerade an einem kirchlichen Feiertag in Rom war, habe ich viel kath.Jugend aufmarschieren sehen und muss sagen, dass der Gegensatz zu der faschistischen, die ich einige Tage vorher gesehen hatte, so auffallend war, dass jeder Mensch diesen feststellen muss.

Man kann aus diesen Unterschieden ohne weiteres den Schluss ziehen, dass der fasch.Jugend die Zukunft gehört und in der kath.Jugend nur die geistig und körperlich Schwächeren sich sammeln.

In Rom wimmelt es bekanntlich von Priestern und Mönchen der ganzen Welt. Es ist auffallend, wie viel dieser gut aussehenden jungen Priester die kath.Kirche hat. Das Menschenmaterial der kath.Kirche ist teilweise ausserordentlich gut. Die jugen Priester machten sowohl körperlich wie geistig einen ausserordentlich guten Eindruck. Es ist tatsächlich bedauerlich, dass diese für die Menschheit verloren sind.

14.Mai 1940.

555332

526

Ich war am Himmelfahrtstag in Rom und wollte mir selbstverständlich auch den Petersdom ansehen. Ohne dass ich es wusste, kam ich zu einer hohen kirchlichen Feier, an der der Pabst selbst teilnahm, und ich habe natürlich nicht unterlassen, mir die ganze Zeremonie anzusehen.

Es dürfte sich erübrigen, an dieser Stelle auf die die Menge stark beeindruckende Aufmachung des Inneren des Doms näher einzugehen. Bemerkenswert finde ich jedoch folgende Einzelheiten: Obwohl es eine Messe des Pabstes selbst war, und obwohl die Sache furchtbar lange dauerte, ist das Volk einschliesslich der Priester, Mönche und Nonnen absolut unbeteiligt. Ich hatte den Eindruck, dass die kirchliche Zeremonie unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, in der nur die hohen Priester am Altar wirken, und nur Leute mit Beziehungen bekommen einen Platz, von dem sie etwas sehen können. Die Menge war im Dom nur versammelt, um den Ein- und Auszug des Pabstes zu sehen und sich segnen zu lassen.

Der Pabst wurde bei seinem Auszug (den Einzug habe ich nicht miterlebt, da ich erst später kam) umjubelt, wie stärker auch Mussolini nicht umjubelt werden kann. Die Gemeinde, die sich zum grössten Teil aus der gewöhnlichen römischen Bevölkerung zusammensetzte, klatschte, winkte und schrie: "Pape, Pape !" Also nicht ein andächtiges Zusammensinken sondern lauter, wilder Jubel, der m.E. echt war. Ein Beweis, wie tief an sich doch noch die katholische Religion im Volk Roms verankert ist.

Ich hatte Gelegenheit, den Pabst aus geringer Entfernung zu sehen, und muss ganz ehrlich sagen, dass er einen sehr starken Eindruck als Mensch auf jeden machen muss. Ein unerhört kluges Gesicht, das einen absolut stahlharten Ausdruck hat. Ich bin mir nur nicht darüber klar, ob dieser Ausdruck eine nicht mehr zu steigernde Menschenverachtung wiederspiegelt oder ob so starke Sorgen Pacelli belasten.

Im übrigen wirkt so ein Aufmarsch auf uns Norddeutsche lächerlich. Man glaubt, das ganze Mittelalter steht auf, Landsknechte mit Hellebarden und Lanzen, Schweizer Garde und mit Spitzenkleidern angezogene Männer, kerzentragende Priester, wirken in unserer Zeit ja nicht gerade ansprechend.

Die Schweizer Garde des Pabstes wirkte auf mich etwas lächerlich; eine militärische Truppe, die voll unifmormiert ist, sich militärisch bewegt, aber jedes Kommando sehr schlecht ausführt; dabei sind die Soldaten gut genährt. Aufgepflanztes Seitengewehr, das allerdings ungeputzt ist. Jede deutsche Absperrmannschaft hinterläässt jedenfalls ein besseres Bild. Wenn man schon etwas militärisch aufzieht, muss es auch einen etwas militärischen Eindruck hinterlassen, was man von den Hälden der Schweizer Garde nicht gerade sagen kann.

Es bleibt einem Norddeutschen wie mir absolut unverständlich, wie geistig eine solche Messe auf die Menschen wirken kann, und die Äusserlichkeiten sind zwar auf Grund ihrer Pracht und ihrer Masse im Moment sehr wirkungsvoll, wirken aber letzten Endes doch eigentlich lächerlich bzw. abstossend. Ein interessantes Schauspiel, aber ohne innerlich irgendwie zu berühren. Man muss sich jedoch darüber klar sein, dass die grosse Masse absolut beeindruckt wird und sie nichts an der ganzen Sache stört.

Eine Bemerkung sei mir noch gestattet: Durch Zufall hörte ich, wie zwei Priester sich auf deutsch unterhielten, es sich also um Deutsche handelte, die - wie kann es auch anders sein - über die saumässige Organisation der Messe schalten. Wo Deutsche sind, müssen sie scheinbar stets die Organisation kritisieren.

14.Mai 1940.

555333

115

Mir wurde berichtet, dass das Reserve-Offizierkorps der ital. Armee nicht in jeder Beziehung gut ist.

Die alten Piemontesen sind die Preussen Italiens, und ihre Haltung entspricht der typisch preussischen Haltung. Anders ist es dagegen mit den Reserve-Offizieren aus den übrigen Provinzen. Der Italiener ist an sich ungern Soldat und freut sich, wenn er seine Dienstzeit hinter sich hat (wohl verstanden gilt dies nicht für die aktiven Soldaten und nicht für die Marine und die Luftwaffe, sondern ausschliesslich für das Reservelandheer). Der Italiener ist als Lateiner zu sehr Individualist, als dass ihm die Einordnung und militärische Disziplin liegt. Das gilt sowohl für die Mannschaften wie die Reserve-Offiziere. Diese sind ebenso wenig gern Soldat wie die Mannschaften.

Zu berücksichtigen ist, dass jeder finanziell etwas Bessergestellte und jeder, der eine bessere Schulbildung hat, in verhältnismässig kurzer Zeit, d.h. in 6 Monaten, Reserve-Offizier werden kann.

Ich habe wiederholt gehört und auch auf Grund von Angeboten beobachten können, dass Waren, d.h. sowohl Lebensmittel wie auch Ausrüstungsgegenstände, die den einzelnen militärischen Formationen zugeteilt werden, von den Magazinverwaltern in Übereinstimmung mit den Offizieren verschoben werden. Es soll keine Ausnahme bilden, dass die Magazinverwalter unter Teilung mit ihren direkten Vorgesetzten Teile der Waren weiterverkaufen, wodurch natürlich die Verpflegung bzw. Ausrüstung der Truppen leidet.

Ich möchte zwar annehmen, dass diese Schiebungen nicht die Regel bilden, aber bei der Mentalität der Italiener dürfte dies schon verständlich sein; umsomehr, da ich diese Berichte von verschiedenen Seiten erhielt, wollte ich nicht unterlassen, sie weiterzugeben.

Einen sehr guten Eindruck, auch in der Ausrüstung, machen die Alpinieris, während die anderen Truppen, auch die Kerntruppen wie die Bersaglieris, in der Ausrüstung einen sehr nachlässigen Eindruck machen, woraus natürlich nicht auf den Kampfwert geschlossen werden kann.

Ferner fällt einem als Deutschem auf, dass die Grusspflicht nur sehr nachlässig durchgeführt wird und die Mannschaft die Offiziere ausserordentlich nachlässig, wenn überhaupt, grüsst. Auch eine Angelegenheit, die nichts mit dem Kampfwert zu tun hat und auf die Mentalität des Lateiners zurückzuführen ist.

14.Mai 1940.

555334

528

Unser Vertreter in Mailand hat einen allgemeinen Bericht über die Stimmung der Italiener zusammengestellt, der im wesentlichen mit auf Unterhaltungen, die ich mit ihm geführt habe, basiert. Obowohl der Bericht manches wiederholt, was ich bereits gesagt habe, möchte ich ihn als Zusammenfassung doch abschriftlich wiederholen:

Die Stimmung der Italiener war zu Anfang des Krieges, besonders in Mailand und Turin, alles andere als deutschfreundlich. Die gebildeten Kreise wurden ständig durch Lesen französischer und der noch viel gefärbteren schweizerischen Zeitungen, die deutschfeindlicher als die Engländer selbst sind, an der Achsenfreundlichkeit verhindert. Es mussten nun, so merkwürdig dies scheint, die Engländer selbst sein, die die Stimmung durch ihre niederträchtige und schikanöse Blockadepolitik in gewissem Grade verbesserten. Trotzdem die schweizerischen Zeitungen, die vielen Verwandtschaften in Frankreich, die vielen alten Geschäftsbeziehungen und nicht zuletzt das Andenken an die Feldzüge Radetzkis und die siegreiche Tradition von Magenta und Solferino gerade in Norditalien die Achsenfreundlichkeit beeinträchtigten, hat sich diese besonders bei der jüngeren Generation infolge der deutschen Erfolge in Norwegen vollkommen durchgesetzt. Der Italiener lebt, genau wie jedes andere lateinische Volk, in gewissem Masse in der Vergangenheit, trotz aller Versuche seiner energischen Regierung, ihm ein Gegenwartsbewusstsein beizubringen. Andererseits jedoch ist er stets auf Neuerwerb von Land und Gütern, die ihm als Erben Roms seiner Meinung nach zustehen, bedacht. Drittens ist er zurzeit zur Kolonialpolitik geneigt und wird daran von England gehindert. Bei Anfang des Krieges wurde er nun aus seiner Ruhe gestört, und er war als Lateiner sofort bestrebt, die Kämpfe anderer zu klingender Münze zu machen. Es verbitterte ihn sehr, dass infolge der englischen Blockade diese Versuche unmöglich gemacht wurden. Dann entdeckte er zu seinem Schrecken, dass ihm seine gesamte auf Clearing und Kompensationsabkommen basierende Handelspolitik durch die brutalen Eingriffe der Engländer gestört wurde. Grossen Ärger hat ausserdem erregt, dass England Italien nicht ernst genommen hat. Die Leute, die hier, abgesehen von den massgebenden Faschisten, am meisten Ehr- und Nationalgefühl besitzen, sind die Gruppe, die Italien im vergangenen Jahrhundert geeignigt und hochgebracht hat, nämlich die alten norditalienischen und in erster Linie piemontesischen Familien. Diese lebten ganz in der oben erwähnten Tradition von Magenta, und da sie die Franzosen im Weltkrieg als gute Offiziere kennen gelernt hatten, glaubten sie an Frankreich. Die englische Blockade und die Hassausbrüche der französischen Zeitungen gegen Italien haben es Gott sei Dank soweit gebracht, dass die alte Generation dieser Kreise sich sagt, es sei nicht mit der Ehre Italiens vereinbar, solche Frechheiten zu erdulden. Die jüngere Generation dieser Gruppe ist eher deutschfreundlich gesonnen gewesen.

Hierbei möchte ich betonen, dass Ausnahmen die Regel bestätigen. In Rom gibt es Kreise, die sehr entente freundlich gesonnen waren. Ausserdem spielt der Katholizismus bei allen Entscheidungen dieser Leute eine beinahe mit ausschlaggebend zu nennende Rolle.

Im allgemeinen gesagt, ist die einzige Konzession, die diese Kreise noch ihren früheren Gefühlen bringen, die, dass sie sagen, Italien müsse so spät wie möglich losschlagen, um den Gnadenstoss zu geben.

Ich komme nun zum wohlhabenden Kaufmannsstand der norditalienischen Industriestädte. Auch dieser war in früheren Zeiten sehr franzosenfreundlich, ist aber in den letzten Jahren durch die Ausdehnung des deutschen Handels und die vielen sich ergebenden Geschäftsbeziehungen mehr an Deutschland herangerückt. In dieser Gruppe dürfte die Meinung, man solle nach Möglichkeit weiter nicht-kriegführend bleiben, vorherrschend sein. Dies ist verständlich, wenn man bedenkt, dass die Industrie geographisch denkbar ungünstig verteilt ist und in der Hauptsache die Schwerindustrie nahe der Grenze nach Frankreich liegt. Die Stimmung ist hier wahrscheinlich in gewisser Weise auch

555335

127

529

ganz verschieden. Stimmen für ein Zusammengehen mit England und Frankreich, die zu Anfang des Krieges im ersterwähnten wie in diesem Stand zahlreich waren, dürften schon aus Konvenienzgründen und rein materialistischer Beurteilung heraus hier inzwischen vollkommen verschwunden sein.

Ich komme jetzt zum kleineren Mittelstand. Dieser ist stark faschistisch. Ausserdem überwiegt die Meinung, dass es ihm finanziell auf Kosten der Westmächte besser gehen könne. Er ist also stets die wesentliche Stärke der Achsenpolitik.

Über das Volk will ich nicht viele Worte schreiben. Es war bis vor einigen Monaten zwischen den deutschfreundlichen Adressen der faschistischen Führer und den deutschfeindlichen Bemerkungen der Priester hin- und hergerissen. Im wesentlichen tendiert es zur Achse. Es hat aber eigentlich wenig Meinung, da es nicht derartig gebildet ist und sich im allgemeinen keine eigene Meinung formt. Das Volk erhält jedoch nach und nach die Ansicht, dass die Engländer Italien durch Aushungern in die Kniee ziehen wollen. Dass die Preissteigerungen von der Blockade herrühren und dass man Italien alle Erwerbungen seit 1912 von Paris aus wieder abnehmen will. Wenn es propagandistisch in diesem Sinne bearbeitet wird, dürfte es sehr ärgerlich werden. Im wesentlichen ist die Stimmung in Mittel- und Süditalien weit günstiger für Deutschland, als dies im Norden der Fall ist. Bei Kriegsanfang dürfte sie prozentual etwa folgendermassen ausgesehen haben:

20 % für Krieg an der Seite Deutschlands gegen England u.Frankreich
60 % " Neutralität
20 % " Krieg gegen Deutschland.

Ende Dezember dürfte die Stimmung sich etwa folgendermassen verteilt haben (Auswirkungen der Blockade):

25 % für Krieg an der Seite Deutschlands
55 % " Neutralität
20 % " Krieg gegen Deutschland.

Nach dem Kohlenkonflikt dürfte die Stimmung ca. folgende gewesen sein:

30 % für Krieg an der Seite Deutschlands
60 % " Neutralität
10 % " Krieg gegen Deutschland.

Zu Anfang des Norwegenfeldzuges war die Stimmung etwa folgende:

30 % für Krieg an der Seite Deutschlands
65 % " Neutralität
5 % " Krieg gegen Deutschland.

Nach dem Südnorwegen-Feldzug hat sich die Stimmung wesentlich gebessert. Italien hat gesehen, dass es mit Flugzeugen der engl.Flotte nicht wehrlos ausgeliefert ist, und rüttelt an der Blockade, die für die engl. Auffassung eine heilige Handlung ist. Hinzukommt ein nicht unverständlicher Appetit nach neuen Erwerbungen.

Augenblickliche Stimmung wohl ca.

40 % für Krieg an der Seite Deutschlands
59 % " Neutralität
1 % " Krieg gegen Deutschland.

Ich gebe Ihnen diese Schätzungen weiter ohne jede Gewähr und mit der Bitte, sie nur für Ihren Privatgebrauch verwenden zu wollen.

- 3 -

555336

128

530

Bezüglich der neutralen Ziffer möchte ich noch bemerken, dass sich innerhalb dieser wesentliche Verschiebungen ergeben haben dürften dergestalt, dass zu Anfang des Krieges ca. 40 % eher nach England und Frankreich tendiert haben, während dies heute nur noch ca. 15 - 20 % sein dürften.

Die Engländer versuchen, durch Propaganda diese Entwicklung zu stoppen, was ihnen jedoch nicht gelingt. Hier im Hotel sollen gerade in den letzten Tagen Propagandablätter in den Telefonzellen gelegen haben, die sofort von der ital. Staatspolizei beschlagnahmt wurden.

Die englandfeindliche Stimmung macht sich, wie dies bei lateinischen Völkern üblich ist, durch öffentliche Szenen Luft. Während, wie man mir erzählte, noch Anfang März Studenten auf dem Domplatz eine Deichsel als Achsensymbol zersägt haben und im Dezember während des Finnischen Krieges, dessen friedliche Beendigung grosse Reklame für Deutschland gemacht hat, noch unangenehme Inschriften an den Hauswänden zu lesen waren, ist die Lage nunmehr wesentlich anders. Vor einigen Wochen wurden applaudierende Zuschauer des Films "Seimesi de guerra", die die Bilder Chamberlains und Daladiers begrüssten, verhauen und mussten von den Carabinieri vor dem entrüsteten Publikum gerettet werden. Hierbei stellte es sich heraus, dass es sich zumeist um Schweizer handelte.

Vor zwei Wochen gaben die Engländer eine Sondervorstellung vor geladenem Publikum in Form des Films "The Lion has Wings". Dieser Film behandelt die imaginär im September erfolgt sein sollende Zerstörung der deutschen Flotte durch englische Luftstreitkräfte in Kiel. Die geladenen Gäste sollen sich in wenig chevaleresker Form auf die Gastgeber gestürzt haben, die nur von herbeieilenden Carabinieri vor der Wut ihrer Gäste gerettet werden konnten.

Militärische Aktivität.

Abgesehen von immer neuen Einberufungen, die teilweise recht wahllos zu erfolgen scheinen, die jedoch mit dem vorhandenen Material schon besser im Einklang stehen, als dies bei Eingang des Krieges möglich war, ist die Aktivität der Flotte und Luftflotte ins Auge fallend. Die Flotte, die durch grosse Neubauten und durch Modernisierungen wesentlich verstärkt worden ist, soll im letzten Monat 14 Tage lang alarmbereit gewesen sein. Die Luftwaffe übt beständig über den grösseren Städten Norditaliens, insbesondere Nachtangriffe.

Bezüglich der Armee hört man, dass 300.000 Mann in Abessinien stehen, dass ca. 600.000 Mann in Tripolis und Benghasi stehen sollen, und dass ganz Lybien ein einziger grosser Flugzeugträger sein soll. Die faschistische Miliz ist zum Teil einberufen und scheint an den neutralen Grenzen (Schweiz) wesentlich verwendet zu werden. Die Elitetruppen sollen sich zumeist im Raum zwischen Montblanc, Turin und San Remo befinden.

Hieraus ergibt sich natürlich die Frage, wann Italien in den Krieg eintreten wird. Ich glaube nicht, dass unsere Zeit für Prognostiken geeignet ist. Aber ich glaube nicht, dass wir hier vor Ende August d.J. im Krieg stehen werden. Es könnte hier, wenn nicht etwa ein englisch-französischer Angriff auf den Balkan einen sofortigen italienischen Gegenschlag auslösen sollte, allerfrühestens im Juli mit Kriegsmassnahmen begonnen werden, wobei man berücksichtigen muss, dass Kriege im allgemeinen nach Einbringung der Ernte beginnen.

Feindspionage.

Die Feindspionage ist hier gewiss besonders auf dem Gebiete des Handels sehr entwickelt, wird aber besonders neuerdings von der italienischen Abwehr kräftig bekämpft. Hier im Hotel ist ein ~~Seeoffizier~~ Engländer, der wie ein Seeoffizier aussah, ausgewiesen worden, und ich erfuhr, dass ein ital. Abwehrmann hier seit einem Monat ständig residiert. Z.Zt. weilt ein polnischer

555337 - 4 -

129

Kurier aus Angers hier im Hotel. Auch sonst sind einige Polen hier, die zumeist nach der Einnahme von Warschau herausgereist sind. Ob diese für Angers arbeiten, kann ich nicht beurteilen. Ferner sind hier im Hotel Engländer und Franzosen.

Das Zentrum der Spionage scheint das Hotel de la Ville zu sein. Hier betrinken sich viele englische Tanzladies mit Italienern, wobei zu berücksichtigen ist, dass im allgemeinen eine Engländerin mehr Alkohol vertragen kann, als ein Italiener. Ferner bewegen sich dort einige Französinnen. Mir wurde einmal auf einem Weekend eine Schweizerin, die im Hotel de la Ville wohnte, scheinbar nachgesandt, wobei ich das Gefühl hatte, dass ihr Interesse an mir nicht nur auf Sympathie beruhte. Ob die Angelegenheit Zufall oder Absicht war, vermag ich nicht zu beurteilen.

Es scheint jedenfalls im Hotel de la Ville Leute zu geben, die den Trafik von Ladies und Alkohol dort regulieren, und ich glaube, dass dies die Engländer sind.

In Genua ist das englisch-französische Spionagezentrum, wie ich höre, im Hotel Columbia. Wie ich aber schon erzählte, wird alle diese Tätigkeit von den Italienern strengstens überwacht.

555338

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Hamburg, den 2. April 1940

VI E 1/c
St./Ko.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
13035 | 5. APR. 40.
VI E 1

SD-Hauptamt
43047 | - 4 APR. 1940

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI E,
B e r l i n .

Eingegangen:
5. APR. 1940
VI E 1: 1802/4

Betr.: Bericht über Italien,
Vorg.: Ohne,
Anlagen: 2.

Anliegend wird ein Bericht übersandt, den eine Aussenstelle des Leitabschnitts Hamburg von einem ihrer V.-Männer angefordert hat. Der Verfasser des Berichtes ist der Geschäftsführer der Ausfuhr-Handels-Gesellschaft, Fritz K a r n a t z . K. ist gleichzeitig Prokurist der Deutsch-Südamerikanischen Bank in Hamburg. Er befindet sich mit Unterbrechungen in Italien, um Exportmöglichkeiten für die Ausfuhrhandelsgesellschaft zu eröffnen. Geplant ist, daß diejenigen Firmen, die am Export über Italien interessiert sind, sich hinsichtlich der Möglichkeiten an die Aufuhr-Handelsgesellschaft wenden sollen, die dann für ihre Bemühungen einen kleinen Prozentsatz des Umsatzes fordert.
K. wird von der Aussenstelle als ein absolut einwandfreier Nationalsozialist und tüchtiger Fachmann bezeichnet.

VI E 1
z. R. mit Mg.
-6. April 1940

Vfg.

1. VI E 12: Rückg. erledigungsfähig mit Anlage.
2. z. d. A. VI E 1: Brombey-Geschäft (Orig.)
3. FA Brombey-Geschäft anlegen
Mg.
4.

Der Führer
des SD-Leitabschnittes Hamburg
SS-Sturmbannführer

555339

131

555340

GRAFITALIA - ROMA

Sottoscrizione nuovi

BUONI DEL TESORO NOVENNALI 1949

Tasso di interesse:

5 % netto da imposte presenti e future

Prezzo di emissione:

L. 97,50

Premi nei nove anni:

L. 43.200.000 per ogni miliardo

Rendimento effettivo:

5,88 % (compresi i premi e tenendo conto del rimborso alla pari)

Forme di sottoscrizione:

- con Buoni del Tesoro Novennali 1940
- con Prestito Nazionale 5 % 1916
- con cedole 1° marzo, 15 maggio e 15 giugno di Buoni del Tesoro Novennali e 1° luglio delle Rendite italiane e del Prestito Redimibile 3,50 e 5 %
- in contanti

È il titolo preferito dal nostro risparmio: sicurezza d'impiego - reddito elevato - premi cospicui - largo mercato

PRESSO IL BANCO DI ROMA APPOSITI UFFICI ASSICURANO AI SOTTOSCRITTORI MASSIMA COMODITÀ, SOLLECITUDINE, ESATTEZZA

Left-Top Aligned

Unser Vertreter in Mailand, Herr von Berenberg-Gossler, macht folgenden Vorschlag (dieser Vorschlag ist auch schon an die militärischen Stellen von uns weitergegeben worden):

"Es wird an eine noch zu findende Andresse in England von Italien aus ein Brief geschrieben, in welchem diejenigen Konsuln, die sich durch besondere Pflichterfüllung auszeichnen, mehr oder weniger beschuldigt werden, Bestechungsgeldern nicht unzugänglich zu sein und deutsche Waren durchgelassen zu haben. Ausserdem müssten in diesem Brief alle Mitglieder der englischen Kolonie, die den Deutschen infolge ihrer Intelligence Service-artigen Umtriebe besonders unangenehm sind, schwerstens kompromittiert werden. Der Brief müsste an einen Herrn adressiert sein, welcher in England selbst nicht als politisch zuverlässig gilt, sodass, selbst wenn dieser vor die Zensur berufen wird, um über den Brief seines Freundes George oder Bill Rechenschaft abzulegen, auch wenn er die Existenz seines Freundes ableugnet, stets ein schlechter Eindruck bezüglich der darin beschuldigten Leute bestehen bleibt. Meiner Meinung nach müsste der Brief mit der Hand, und zwar mit einer typisch englischen Handschrift, geschrieben sein und, abgesehen von Golfberichten, einen ganz beiläufigen Bericht über die Zustände in der englischen Kolonie Mailands oder Triests geben. Vorher muss selbstverständlich durch Herrn Dr. Graeff genau festgestellt werden, welches die Leute sind, die uns besonders schaden. Meiner Meinung nach ist der gemeinste Konsul derjenige von Triest, aber man kann ja nie wissen, ob er nicht von irgendeinem deutschen oder Protektoratskonzen einmal bestochen wurde.

Menschlich gesehen, ist das, was ich schreibe, natürlich widerlich, aber wenn man täglich mit einer furchtbaren Wut ansieht, in welcher gemeinen Weise von englischer Seite spioniert und gestohlen wird, sagt man sich, dass im Kriege doch wohl das Sprichwort gilt : everything is fair in war and love."

Ich habe Bedenken, einen Brief zu schreiben, in dem man alle die Engländer schlecht macht, an die wir nicht herankommen können. Ein geschickter Engländer wird sich dann vielleicht sagen, dass alle die, die nicht genannt sind, abberufen werden müssten, und alle, die genannt worden sind, an sich zuver-

555341 A34

Right-Bottom Aligned

360

lässig sind. M.E.sollte man nur einen abzuschiessen versuchen, und zwar den Gefährlichsten. In dem Brief müsste die Sache auch sehr vorsichtigbehandelt werden, inh denke mir den Brief ungefähr in der Form : Man erzählt irgendetwas über die engl.Kolonie und erwähnt dabei den Namen des englischen Konsuls und fügt so im Zusatz bei :"Der wird jetzt auch infolge der gegenwärtigen Verhältnisse reich!" Ohne viel mehr zu sagen, kann eine solche Bemerkung vielleicht besser dazu beitragen, den Mann misstrauisch zu beobachten und vielleicht abzuberufen, als ein gar zu heftiger Angriff.

Es ist an sich für die neutrale Schiffahrt ja vollkommen ungefährlich, Gibraltar anzulaufen. Man sollte sich daher überlegen, ob es nicht gut wäre, dort etwas Unruhe zu erzeugen. Man müsste sich einen alten griechischen Dampfer chartern, den man mit leicht brennbaren Sachen befrachtet, und so tun, als ob er als Blockadebrecher durch Gibraltar will.Der Dampfer muss dann von den Engländern aufgebracht und nach Gibraltar geschleppt werden. Er muss dann in der ersten Nacht explodieren und ein furchtbares Feuerwerk anrichten. Möglichst sollte der Dampfer so hingepackt werden, dass noch ein paar Nachbardampfer etwas abbekommen.

Die Sache muss natürlich sehr sorgfältig vorbereitet werden, und man muss sich überlegen, ob es sich lohnt, die Aufwendungen zu machen, nur um Unruhe in dem Hafen von Gibraltar anzurichten (Dieser Vorschlag wurde von mir auch bereits dem H.W.K. unterbreitet).

Das Beste, über das die Engländer verfügen, sind ihre Karteien. Es wäre daher zu überlegen, ob man nicht ein Mittel findet, die Karteien zu zerstören. Man könnte dies vielleicht dadurch erreichen, indem man aus Versehen einen Hut im Konsulat liegen lässt, und unter diesem Hut geht nach kurzer Zeit eine kleine Bombe los. Zu bedenken hierbei ist jedoch, dass wir damit Italien in eine schwierige Situation bringen, und man könnte es daher nur machen, wenn man zu gleicher Zeit in mehreren Ländern sämtliche Konsulate mit diesen Hüten freundlich bedenkt.

555342

135

361

Man sollte sich überlegen, ob es, um die Wirtschaft Frankreichs in Unordnung zu bringen, nicht zweckmässig wäre, für einige Milliarden Francs von der Deutschen Reichsbank gedruckte Noten in kleineren Werten von 100/500 frs. über Südfrankreich abzuwerden. Die südfranzösische Bevölkerung wird diese Noten als einen Segen des Himmels betrachten und bestimmt nicht abliefern. Wenn dann einige Milliarden Francs zusätzlich in die Wirtschaft gepumpt werden, wird dadurch die Wirtschaft noch mehr in Unordnung geraten, als sie es jetzt schon ist.

Bekanntlich ist die französische Industrie schon jetzt auf Grund der vielen Truppeneinziehungen nicht in der Lage, den Ansprüchen zu genügen. Da in Frankreich keine Planwirtschaft besteht, würde ein zusätzlicher Geldumlauf die Wirtschaft noch mehr in Unordnung bringen.

Zu berücksichtigen ist natürlich, dass das, was wir tun, auch unsere Feinde tun können, d.h. also, sie könnten 10 - und 20-Markscheine über Deutschland abwerfen. Hier würde natürlich auch Schaden entstehen, nur ist die Frage, ob auf Grund unserer Bewirtschaftung ein zusätzlicher Geldumlauf vielleicht keinen grösseren Schaden verursachen würde. Ausserdem könnte man ja erklären, dass die Noten nicht ganz richtig gedruckt seien und jeder, der sie nicht abliefert, mit schweren Zuchthausstrafen belegt wird.

Man sollte sich überhaupt überlegen, ob man nicht noch eine Reihe von Mitteln findet, um Unruhe in England und Frankreich zu stiften bezw. um Unruhe dahinein zu tragen, wo die Neutralen ausschliesslich mit England und Frankreich zu tun haben. Im Nervenkrieg sollten nach Möglichkeit die Nerven unserer Feinde dauernd hochgepeitscht werden.

29.3.40.

555343

136

Es ist festzustellen, dass die Stimmung in Italien sich im März gegenüber Januar ziemlich gewandelt hat, und die Einstellung bedeutend positiver für Deutschland geworden ist.
Die englische Blockade mit ihren unheimlich vielen Schikanen hat die breite Masse der mit dem Handel in Berührung kommenden Volksschichten sehr stark gegenüber England verärgert. - Über die Schikanen habe ich bereits berichtet und brauche daher die Einzelheiten an dieser Stelle nicht zu wiederholen.
Ich habe in den Strassen in Mailand wiederholt Kreideanschriften an den Häuserfronten gesehen, die in der Übersetzung lauten: Nieder mit England!
Es fällt auf, dass in Italien augenblicklich sehr heftig eingezogen wird, und auf meiner Reise von Verona zum Brenner konnte ich sehr viele Truppentransporte sehen und auch Soldaten mit Pappkartons, also anscheinend neue Einziehungen.
Ausserdem fiel mir auf, daß sehr viele ältere Gesichter zu sehen sind, also ein Zeichen, daß viele Reservisten sich unter den Waffen befinden. Auch an der Küste bei Genua konnte ich sehr viel Truppen beobachten.
Herr von Berenberg-Gossler hat erfahren, daß in Abessinien zurzeit 300 000 Mann Truppen stehen. Der Negus soll infolge des Londoner Nebels, den er nach Aussage der Engländern nicht vertragen konnte, sich nunmehr definitiv in Assuan bei der Armee Weygand niedergelassen haben. Diese Nachricht hat natürlich die Italiener ganz besonders gereizt.
Ferner möchte ich noch die Kohlen-Angelegenheit behandeln. Meines Erachtens müsste sich jeder Mensch darüber klar sein, daß die Engländer auf die Dauer die italienischen Schiffe mit deutscher Kohle von Rotterdam nach Italien nicht durchlassen würden. M.E. ist auch die italienische Regierung hierauf in jeder Weise vorbereitet gewesen. Ausserdem sind ja gewisse politische Vorgänge gewesen, die den politischen Kreisen Deutschlands und Italiens eindeutig klarmachten, daß die Kohlentransporte eines Tages aufhören würden.
Wie nun die Ausdehnung der Blockade auf die Kohlentransporte seitens der Engländer in Italien propagandistisch ausgenutzt worden ist, kann man sich, wenn man es nicht selbst gelesen und gesehen hat, garnicht vorstellen. Die italienische Regierung hat m.E. diese Angelegenheit benutzt, um die Volksstimmung für Deutschland gegen England hoch zu bringen. Man konnte sich mit keinem Menschen unterhalten, ohne daß ausführ

555344

363

lich über die Kohlenangelegenheit gesprochen wurde. Die Italiener glaubten, daß jetzt England ihnen wirklich den Lebensnerv abschnitte, und sie meinten, sie müssten jetzt ihre gesamte Industrie einstellen. Daß die italienische Regierung natürlich rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen und mit Deutschland vereinbart hatte, ist nicht bekannt gegeben, sondern man hat diese Maßnahme der Engländer derartig propagandistisch ausgeschlachtet, daß man wirklich sagen kann, die italienische Regierung hat ein Mittel genommen, um die Erregung gegen England auf höchste Touren zu bringen.
Seit dieser Kohlenkrise ist die italienische Presse auch wieder bedeutend schärfer gegen England geworden und macht systematisch das Volk täglich darauf aufmerksam, daß Italien immer noch nicht das Mare nostum besitzt, sondern daß es nach wie vor, um mit einem Mussolini-Wort zu sprechen, Gefangener des Mittelmeeres ist und die Engländer die Türen des Gefängnisses beherrschen.

29.3.40

555345

138

Es kann jetzt festgestellt werden, daß die Engländer über sehr genaue Statistiken verfügen, Wieviel die einzelnen Firmen neutraler Länder in den vorigen Jahren exportiert haben, undzwar geordnet nach Bestimmungsländern, Warengattungen, Mengen und Werten. Die Engländer haben also die Blockade gegen Deutschland (auch die erst im Dezember eingeführte Export-Blockade) seit Jahren systematisch vorbereitet.
Wie ich wiederholt gehört habe, haben die Engländer über den Au-ssenhandel aller Staaten der Welt oft bessere Statistiken als die Staaten selbst.

Mir wurde berichtet, daß die Italiener in viel grösserem Maße dazu beitragen könnten, daß Deutschland mit wichtigen Rohstoffen versorgt wird. Es wurde ausdrücklich betont, daß die Italiener sich nicht in irgend winer Weise ~~den~~ gegenüber den Westmächten dadurch in Schwierigkeiten bringen würden. Es wäre lediglich notwendig, daß die italienische Regierung nur nach links sieht, um offiziell etwas nicht zu sehen, während auf ihrer rechten Seite die Sachen vor sich gehen. Selbstverständlich würde die italienische Regierung inoffiziell die Dinge erfahren. Die Regierung achtet aber strikt auf alles und verhindert dadurch manches Geschäft.
Mir wurde auch von anderen Seiten berichtet, daß die Deutschfreundlichkeit in den Ministerien, insbesondere bei den mittleren Beamten, die ja für die praktische Durchführung von ausschlaggebender Bedeutung sind, nicht immer sehr gross ist. Zum Teil mag dies auch an gewissen bürokratischen Hemmungen liegen, die ja oft vorhanden sind.

Es soll auf jeden Fall vermieden werden, offen nach Genuar oder Triest zu telegrafieren, ebenso wie es falsch ist, mit Genua oder Triest zu telefonieren, sofern man Angelegenheiten mitteilen will, die die Engländer nicht erfahren sollen.
Selbst Italiener, die an sich nicht übermässig vorsichtig sind, raten dringend von Telefongesprächen oder Telegrammen nach diesen beiden Häfen ab, wenn es sich um vertrauliche Angelegenheiten handelt.

555346 139

Unser Vertreter in Mailand hat, wie er jetzt berichtet, aus zuverlässiger Quelle gehört, daß sämtliche in Triest ankommenden Telegramme aus Deutschland jeden Abend dem britischen Generalkonsul vorliegen.
In Mailand soll die Gefahr nicht so gross sein.
Soweit ich gehört habe, ist der englische Generalkonsul in Triest dort geboren und mit einer Italienerin verheiratet. Dieser Mann kennt daher alle Schliche und Verhältnisse dieses Platzes sehr genau.
Herr von Berenberg-Gossler berichtet uns über einen bezeichnenden Vorfall in Triest wie folgt:
" Eine italienische Dame sandte ihrer Freundin ---- aus Wien auf Umwegen Kaffee. Einige Tage, nachdem sie ihr geschrieben hatte, daß der Kaffee abgesandt worden sei, traf sie auf einer Gesellschaft den englischen Generalkonsul, der ihr seit langem persönlich bekannt war. Sie sagte diesem, daß sie gern ihre Freundin---- aus London nach Triest einladen würde, daß aber diese keine Ausreisegenehmigung in England erhalten könne, und bat ihn, in irgendeiner Weise eine solche Genehmigung zu arrangieren, Der Generalkonsul antwortete:"I could arrange it for you if I wanted to, but I would be willing to arrange it for you only if you would promise me never to send any-more coffee ~~for~~ to your friend---- in Vienna. "
Weiterhin berichtet Herr von Berenberg-Gossler, daß die Engländer drei Schiffe mit Kupfer, die einwandfrei für Italien bestimmt waren, in Gibraltar angehalten haben. Die Ware wurde von den Engländern, die sie notwendig brauchten, per Kasse bezahlt und nach England gebracht.

23.3.40

555347

140

Ein Südamerikaner, der durch seine Handlungen beweist, daß er in keiner Weise antideutsch eingestellt ist, sondern im Gegenteil im Augenblick sehr wichtige Geschäfte (Rohstoffgeschäfte) durchführt, erklärte mir, kurz zusammengefasst, daß die Einstellung der Amerikaner, d.h. sowohl der Nord-, wie auch der Südamerikaner, folgende sei:
Die Neutralen sind ~~zufrieden~~ für Frieden, und zwar für einen Ausgleich zwischen England und Deutschland unter gewisser Wiederherstellung der Tschechei undPolens. Eine vollkommene Selbständigkeit der Tschechei und Polens wird wohl nicht erwartet.

Sollte jedoch der jetzige Krieg tatsächlich zu einem Entscheidungskampf werden, und feststehen, daß es in diesem Krieg nur einen wirklichen Sieger geben kann, dann würden sich die Neutralen auf die Seite der Westmächte schlagen. Die Neutralen lieben England in keiner Weise, aber zwischen zwei Übeln wird das kleinere gewählt, und das ist England. Die Neutralen werden sich auf die Seite Englands schlagen, sobald Deutschland entscheidende militärische Erfolge hat.
Ich möchte ausdrücklich betonen, daß diese Bemerkungen in keiner Weise in gehässiger Form gemacht worden sind, sondern in sehr ruhiger, sachlicher Weise in stundenlanger Diskussion kristallisierte sich diese Meinung als die vorherrschende Ansicht der Amekaner heraus. Der Betreffende erklärte mir, er hoffe, daß es nicht zu einem Blutvergiessen käme, denn dann glaubte er, daß Deutschland seine wesentlichsten Ziele durchsetzen könnte, während bei einem wirklichen militärischen Entscheidungskampf, bei dem es sich um die Vernichtung Englands oder Deutschlands handelt, man sich auf die Seite Englands schlagen würde.

Ein New Yorker Baumwollhändler, der ein sehr grosses Geschäft auch mit Deutschland macht, hat eine Rundreise per Flugzeug Madrid/Paris/London gemacht,und ich hatte Gelegenheit, ihn in Mailand zu sprechen. Seine Eindrücke können wie folgt zusammengefasst werden:
Madrid. Spanien hat den kältesten Winter seit hundert Jahren durchgemacht; Kohle ist nicht erhältlich; Bevölkerung hungert. Der Krieg zwischen Deutschland und den Westmächten hat die Durchführung der Aufbaupläne unmöglich gemacht. Es herrscht eine absolute Unzufriedenheit mit Franco; für eine neue Revolution ist

555348

367

jedoch das Volk zu müde, aber ernste Schwierigkeiten müssten in diesem Jahr, spätestens aber im nächsten Jahr, erwartet werden.
Franco hat, wie mir auch von anderen Gewährsleuten berichtet wurde, die jetzt während des Krieges Spanien bereist haben, als Staatsmann vollkommen versagt und ist nicht in der Lage, das Übel bei der Wurzel zu packen. Franco ist durch seine Frau absolut romhörig. Die wichtigste Aufgabe zur Erneuerung Spaniens liegt in einer großzügigen Agrarreform. Jeder Agrarreform scheitert am Widerstand der Kirche, da diese selbst wohl der grösste Grundbesitzer ist. Die Kirche ist auch wieder steuerfrei und ihr sind alle Güter zurückgegeben worden.
Ich glaube, daß der Mißerfolg der spanischen Regierung im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß Deutschland nicht die Möglichkeit hat, jetzt am Wiederaufbau Spaniens mitzuwirken.
Mir ist auf Grund meiner geschäftlichen Einblicke bekannt, daß Deutschland in ganz grossem Masse sich an dem Wiederaufbau beteiligen wollte und sehr grosse, sich auch für die spanische Bevölkerung günstig auswirkende Pläne liefen.

VE2

Paris. Äusserlich keine Änderung im Leben gegenüber dem Leben der Vorkriegszeit. Keine Einschränkungen im Autoverkehr. Man sieht in Paris sehr viele Zivilmänner auf der Strasse. Das Essen ist nach wie vor ausgezeichnet, kommt jedoch für die Bevölkerung sehr teuer.
Verdunkelung verhältnissmässig milde und erlaubt nachts das Finden des Weges ohne Schwierigkeiten. Wenig Sandsack-Barrikaden.

VIF

Die Stimmung in den gehobenen Kaufmannskreisen ist zuversichtlich. Es scheint, daß das Militär wiederum im wesentlichen aus der Provinz gezogen ist, und jeder in Paris auf Grund seiner Beziehungen zu einem Deputierten sich reklamieren lassen kann.
Polizeistunde in Paris 24 Uhr.

London: Scharfe Verdunkelung, überfüllte Lokale, ungeheures Nachtleben bis 5 Uhr morgens, wilde Vergnügungssucht. Sandsäcke vor allen Bürogebäuden und grösseren Privathäusern. Flugplatz Croyden gesperrt. Flugzeuge landen in Huston. Zivilflugzeuge, die zwischen London und Paris verkehren, sind wie Kriegsflugzeuge bemalt.

VIG

Der Kohlenmangel hat sich im Februar sehr unangenehm bemerkbar gemacht; ungeheure Influenza-Epidemie, sehr viele Tote.

555349

142

Knappheit an Zucker (ganz besonders), Kaffee und Tee. Andere Lebensmittel sind in den Hotels reichlich zu haben, nicht rationiert.

Die Stimmung in den Kaufmannskreisen ist ruhig, ungefähr nach dem Motto: Der Krieg tut uns leid, aber da er nun mal da ist, muss er bis zum Schluss durchgefochten werden.

Der Nordamerikaner berichtete, daß in Paris und London der Eindruck bestand, daß die Mission von Sumner Welles keinen Erfolg haben wird, und zwar wurde diese Ansicht in London und Paris bereits verbreitet, bevor Sumner Welles überhaupt in Europa eingetroffen war.

Der Nordamerikaner hat den Eindruck gewonnen, daß die Kriegsziele in London nicht mehr eine Wiederherstellung von Polen und der Tschechei in der alten Form sind. Er glaubt, daß man in England eine Protektoratsform wohl gutheissen würde. Auf Österreich wird trotz der Gründung des Österreich-Kommitees kein Wert gelegt. Die Kaufmannschaft mit der der Nordamerikaner natärlich nur zu tun gehabt hat, steht auf dem Standpunkt, daß auch Hitler ruhig Führer des deutschen Volkes bleiben kann.

Der Nordamerikaner berichtete gleichfalls, daß S.E., sobald die englische oder französische Zivilbevölkerung durch kriegerische Maßnahmen getötet wird, (Fliegerangriffe o.ä.), die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen Deutschland aktiv in den Krieg eintreten.

Ich muss ausdrücklich betonen, daß der Nordamerikaner nur in den ersten Hotels gewohnt hat und natürlich auch nur mit Kaufleuten zusammengekommen ist. Er hat kein Interesse daran gehabt, wirklich die Volksstimmung ergründen zu wollen. Ich möchte nur erwähnen, daß z.B. Butter und Fleisch für die Bevölkerung in England in sehr kleinen Mengen rationiert ist, wie aus jeder englischen Zeitung hervorgeht.

28-3-40

555350

143

Left-Top Aligned

Teuerung in Italien.

Die Teuerung in Italien wird offiziell mit 2o/25% seit Kriegsausbruch angegeben (in ganz offiziellen Statistiken nur mit ungefähr 5/1o%). Teilweise sind jedoch Lebensmittel um 1oo% gestiegen ; Bekleidung ist ebenfalls stark im Preis gestiegen.

Unter der Teuerung leidet insbesondere der Mittelstand, d. h. der mittlere und gehobene Angestellte. Für die handarbeitende Bevölkerung, die sehr geringe Lebensbedürfnisse hat, macht sich die Teuerung nicht so stark bemerkbar. Weiter ist z.B. Butter von Lire 1.7o/1.8o auf 2.6o/2.7o gestiegen ; Käse um 1oo% ; Fleisch und Oliven wesentlich.

Die italienische Bevölkerung reagiert jetzt auf die Preissteigerung nicht mehr, sondern wartet ergeben ihr Schicksal ab. Die Bevölkerung ist selbstverständlich nicht für eine Beteiligung am Kriege, hat sich aber damit abgefunden, dass eines Tages wohl doch auf deutscher Seite in den Kampf gegen die Westmächte eingegriffen wird.

Die Ansicht von Herrn Paccelli, Mailand, Neffe des Pabstes, ein ungefähr 5ojähriger, sehr seriös aussehender und wirkender Marquese (Graf), geht dahin, dass der Krieg 2 - 3 Jahre dauern und Italien im letzten Sommer auf deutscher Seite eintreten wird.

Im Fremdenverkehrsgewerbe, das in Italien bekanntlich eine sehr grosse Rolle spielt, ist eine ziemliche Krise eingetreten, besonders in den ersten internationalen Kurorten (Riviera und Seen).

Die politische Einstellung ist sehr stark regional verschieden. Man muss bei der Beurteilung der italienischen Volksstimmung berücksichtigen, dass das italienische Volk kein innerlich geschlossenes Volk ist, sondern dass vollkommen verschiedene Stämme in einem Staat wohnen.

Mailand ist das Haupthandel-und Industriezentrum. Man berichtet allgemin, dass die Mailänder Bevölkerung höchstens zu 5o% faschistisch sei. Zu berücksichtigen ist bei der Beurteilung der Einstellung der Bevölkerung der Po-Ebene, dass Frankreich dieses Gebiet von der österreichischen Herrschaft befreit hat. Die österreichische Herrschaft ist unter Maria Theresia sehr gut gewesen, und es

555351 144

Right-Bottom Aligned

Maria Theresias Werk, dass die Po-Ebene das fruchtbarste Gebiet Europas ist. In den letzten Jahren wurde die Herrschaft der Österreicher jedoch als sehr drückend empfunden. Weiterhin sind die starken persönlichen Bindungen zu den Westmächten seitens eines grossen Teils der Mailänder Bevölkerung zu berücksichtigen, sodass die Mailänder Bevölkerung nicht eindeutig auf deutscher Seite steht.

In Mittel-Italien sowie im Süden liegen die Dinge wesentlich besser. In Rom ist z.B. die Stimmung bedeutend mehr pro-deutsch.

Über die Stimmung in den militärischen Kreisen wurde mir berichtet : Die Marine ist bereit, auf deutscher Seite zu kämpfen. Ich führe dies darauf zurück, dass die Marine am stärksten empfindet, wie sehr Italien von den Engländern abhängig ist und wieviel noch fehlt, dass Italien eine erste Weltmacht wird.

Bei den Landtruppen sollen die jüngeren Offiziere ungefähr zur Hälfte auf deutscher Seite stehen, d.h. bereit sein, auf deutscher Seite zu kämpfen, während sie zur Hälfte gefühlmässig zur französischen Seite neigen, aber neutral bleiben wollen.

Die älteren Offiziere sollen wenig innerlich bereit sein, gegen Frankreich zu kämpfen (wohl noch aus der Waffenbrüderschaft des letzten Krieges her), aber sind alle antienglisch eingestellt. ----

Man hört allgemein in Italien, dass die Engländer und Franzosen gute Aufträge nach Italien vergeben, und die bewilligten Preise sollen ebenfalls recht gut sein. - An sich ist dies ohne weiteres zu verstehen, da besonders die französische Industrie in keiner Weise den Anforderungen nachkommen kann, sodass, abgesehen von politischen Gesichtspunkten, die Engländer und Franzosen schon versorgungsmässig möglichst viel Aufträge in Italien unterbringen müssen.

Die Engländer sollen in Italien Maschinen-Aufträge über

371

3 Milliarden Lire, lieferbar in 2-3 Jahren, vergeben haben. Die Zahlungskonditionen sind mir nicht bekannt geworden; bei der Mentalität der Italiener möchte ich aber annehmen, daß eine Anzahlung verlangt worden ist.
Ebenfalls habe ich gehört, daß die Franzosen den Italienern angetragen haben , Südfrankreich zu elektrifizieren. Wieweit dies zutrifft, kann ich nicht mit Sicherheit angeben, halte es aber für notwendig, hierüber besondere Nachforschungen zu erheben. Sollten die Italiener den Auftrag annehmen, müssten m.E. deutsche Ingenieure als Italiener getarnt, an der Durchführung der Aufgaben beteiligt werden, weil wir eine bessere Möglichkeit der sorgfältigen Spionage in Frankreich ja nicht wieder bekommen.
Interessant ist folgende kleine Episode: Ein alter Faschist, Neapolitaner, kleiner Mailänder Fabrikant, hat in angetrunkenem Zustand meinem Kollegen erklärt, daß Deutschland nicht glauben solle, Italien trete zurück, sondern Italien stehe nach wie vor treu zur Achse und treibe reine Achsenpolitik. Diese Begebenheit hat sich Anfang Februar in Mailand zugetragen, also noch vor der erneuten Bestätigung der Achsenfestigkeit durch den Ribbentrop-Besuch und das Führertreffen.

Auslandsreisen werden in Italien ebenfalls nicht mehr genehmigt, nur in sehr seltenen Ausnahmefällen für dringende Geschäftsreisen werden Pässe erteilt.

Ich habe wieder gehört, daß Principe Borghese, Bruder des Gouverneurs von Rom, für die Engländer italienische Waren aufkauft. Borghese soll über ein Konto auf seinen eigenen Namen verfügen und zu Lasten dieses Kontos die Zahlungen ausführen. Eine zuverlässige Bestätigung dieser Mitteilung konnte ich nicht erhalten, ich halte sie aber für nachprüfenswert.
Die Engländer kaufen die Ware bekanntlich auf, ohne die Gewissheit zu haben, daß die italienische Exporterlaubnis erteilt wird. Wie ich nun jetzt höre, mussten die Engländer in vielen Fällen, in denen die die Ware gegen bar in Italien eingekauft hatten, die Ware in Italien wieder verkaufen, und zwar, da die Exporterlaubnis seitens der italienischen Regierung nicht zu erhalten war. Die Engländer mussten

55535

also die teilweise in Devisen bezahlten Waren in Lire wieder abstossen.

28.3.40

555354

Left-Top Aligned

Centered

375

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Hamburg, den

VI C 1/c
St./Ko.

Amt VI | Anlagen 1
8070 | 29. FEB. 40.
VI E 1

SD-Hauptamt | Anl. 1
27219 | 8. FEB. 1940
VI

Eingegangen:
29. FEB. 1940
VI E 1: 117

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI E,
B e r l i n .

Betr.: Erfahrungsbericht über Italien.
Vorg.: Ohne.
Anlage: 1

Einliegender Erfahrungsbericht wurde auf hiesige Veranlassung erstellt und wird zur Auswertung übersandt.

Der Führer
des SD-Leitabschnittes Hamburg
I. V.
SS-Hauptsturmführer und Stabsführer

1. z. Kenntnis.
Hugel-Kontrollen (VI E 12)
2. Pfr. an VI A (VI E 11)
3.
4.

555355

148

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Außenstelle Hamburg Kreis 3 + 4

376

III/1
Schr./Be

Hamburg, den 24 Feb. 1940

SD-L. A. Hbg. | Br. No. 365
Eingeg.: 24. FEB. 1940.

An den
SD - Leitabschnitt

Geheim!

VI

Hamburg

Betr.: Erfahrungsbericht über Italien.
Vorg.: ohne

Der Pg. Fritz Karnatz, Prokurist der Deutsch-Südamerikanischen Bank AG., Zweigniederlassung Hamburg, und Geschäftsführer der Deutschen Aussenhandelsgesellschaft m. b. H. schildert seine Eindrücke in Italien wo er sich vom 3. - 31. Januar aufhielt, wie folgt:

VI A unsere weitere Möglichkeit für alle Grüßen

In meiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Deutschen Aussenhandelsgesellschaft, die getarnte Ausfuhrgeschäfte für Deutschland zu tätigen hat, fuhr ich nach Italien und besuchte die Städte Mailand, Genua, Rom und Neapel. Damit nicht jeder einzelne Fabrikant in solchen Angelegenheiten nach Italien zu fahren braucht, bin ich von den Regierungsstellen mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet, obwohl die Tätigung derartiger Geschäfte von den obersten Regierungsstellen als grundsätzlich verboten erklärt werden. Auch Italien selbst legt großen Wert darauf, daß bei diesen Verhandlungen nur wenig Personen in Erscheinung treten. Die Schwierigkeiten in der italienischen Ausfuhr sind äußerst groß und zwar

1. Durch die scharfe Blokade der Engländer und
2. dadurch, daß die Italiener sich durch diese Maßnahmen ihre eigene Handelspolitik nicht gefährden lassen wollen.

Wenn Geschäftsleute in der vorhin erwähnten Angelegenheit nach Italien kommen, so vergessen sie meistens, daß unser Bündnis mit Italien nur führungsgemäß besteht.

Die Tarnung der Ausfuhrgeschäfte ist deshalb so schwierig, weil bei allen Sendungen Ursprungszertikikate beigebracht werden müssen. Der Treuhänder des Deutschen Exporthandels

555356

149

377

muß sich daher seine Verbindungen nach Italien hin suchen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß der gesamte italienische Export nach Süd- und Mittelamerika nur 10 % des deutschen Vorkriegshandels ausmacht.

Eine weitere Schwierigkeit ist die, daß die ABC-Staaten (Argentinien, Brasilien und Chile) mit Italien ein Clearing-Abkommen getroffen haben.

Abschließend zu diesem Punkt wird bemerkt, daß die Tätigung einer getarnten Ausfuhr über Italien verdienstmäßig für Deutschland kein Geschäft bedeutet. Die Vorteile liegen jedoch darin, daß Deutschland mit den betreffenden Überseehandelsstellen in Fühlung bleibt und somit alte Traditionen gewahrt werden. Zum anderen handelt es sich hier auch um eine gewisse Prestige-Frage gegenüber den Engländern und nicht zuletzt muß hier auch der angenehme Anfall von Devisen in Betracht gezogen werden.

Centered

<u>Schilderung der Importseite</u> (wie der Engländer vorgeht und in welcher schwierigen politischen Lage sich Italien befindet):

Jeder Ware, die von Übersee nach Italien kommt, muß ein Ursprungszertifikat beigefügt sein. Die Italiener verpflichten sich ferner, die Ware nur für den eigenen Konsum zu verwenden. Will Italien die Ware an ein anderes neutrales Land verkaufen, so muß hingegen der andere sich wiederum verpflichten, ebenfalls die Ware nur für sich zu verbrauchen. Drei Monate nach Einfuhr einer Ware muß der Italiener den Beweis erbringen, daß diese Ware verbraucht ist, wobei der Engländer das Recht hat, einen Buchrevisor in jede betreffende Firma zu schicken, damit dieser eine diesbezügliche Nachprüfung vornehmen kann. So kam es beispielsweise vor, daß ein englischen Buchrevisor oft 14 Tage in den Handelsbüchern italienischer Firmen herumschnüffelte.

Die schwierige italienische Lage hinsichtlich der Einfuhr ist sofort daraus ersichtlich, daß sie dulden mußten, daß ihnen Kontigenten auferlegt wurden, während auf der

555357

150

anderen Seite eine autarkische Wirtschaftspolitik zu lasten der Vorräte bis in die jüngste Zeit hinein geführt wurde.

Die Wirtschaftsblockade wird von den Engländern rücksichtslos durchgeführt. Sendungen von Waren die keine Zertifikate mitführen, können von den Engländern beschlagnahmt werden, wenn nicht innerhalb kurzer Zeit diese Zertifikate beigebracht werden. Die beschlagnahmten Waren werden von den Franzosen mit 7% über Fakturenpreis abgenommen und die Italiener müssen obendrein diese Ware auf ihren eigenen Schiffen nach Marseille bringen.
Ausserdem werden die italienischen Schiffe gezwungen die englischen Kontrollhäfen in Suez und Gibraltar anzulaufen. Um dort einen längeren Aufenthalt zu vermeiden, verpflichten sich die Italiener in den meisten Fällen, die britische Kontrolle in Triest oder Genua durchführen zu lassen. Der englische Konsul kommt daher in diesen Fällen an Bord des betr. Schiffes und braucht oft 3 Tage zur Nachprüfung. Im Anschluss daran, dürfen die Italiener die Ware löschen.
Aus zuverlässiger Quelle ist bekannt geworden, dass die Engländer in Triest eine Sendung Wolle beschlagnahmten, obwohl diese eindeutig für Italien bestimmt war. Der englische Konsul sagte ganz offen, dass solange Wolle beschlagnahmt werden müsste, bis England auf drei Jahre mit Wolle versorgt sei. Auf wiederholten Protest von italienischer Seite wurden dann einige Partien dieser Sendung freigegeben. Dieses macht allein ein Zeichen dafür sein, wie rücksichtslos von englischer Seite vorgegangen wird.
Auf der <u>Exportseite</u> verhält sich die Sache so, dass die italienischen Schiffe nur Waren laden, für welche der englische Konsul die Zertifikate gegeben hat.
Diese Tatsache wirkt sich dahingehend aus, dass die Engländer eine absolute Kontrolle des italienischen Ein- und Ausfuhrhandels in die Hände bekommen. Indem die Engländer den gesamten italienischen Aussenhaldel

379

kontrollieren, sind sie auch in der Lage eindeutig festzustellen, in welchem Ausmasse Italien Material für seine Rüstung benötigt.
Dadurch, dass italienische Schiffe in den englischen Blockadehäfen solange festgehalten werden, bis sie sich freiwillig einer britischen Untersuchung unterwerfen, entstehen noch weitere Unannehmlichkeiten, da ein solches Schiff erstens Unkosten für Liegegebühren und Verpflegung verursacht und zweitens noch der Wert für die Nichtausnützung des Schiffsraumes entfällt.
Die Arbeit des feindlichen Nachrichtendienstes in Italien steht in grosser Blüte. Die Engländer haben dort ein umfassendes Spitzelsystem aufgebaut. Die Arbeit führen die Italiener selbst aus, während die Engländer mit 1000-Lirescheinen sehr grosszügig umgehen und auch dementsprechende Erfolge haben.
Im Monat Oktober sollen in Genua allein 1 Milliom Lire an Bestechungsgeldern von den Engländern verausgabt worden sein. Diese Gelder sollen sich inzwischen noch wesentlich erhöht haben. In den einzelnen Hotels werden die Namen der dort wohnenden Deutschen sofort den Engländern aufgegeben. Ebenfalls werden die Telefongespräche überwacht, sodass der Engländer hier einen wichtigen Einblick in das kaufmännische Leben gewinnt.
Ferner kaufen Engländer und Franzosen in Italien alles auf, was sie irgendwie erhalten können und zahlen auch gute Preise dafür. Wenn die Ware im Augenblick nicht verschifft werden kann, so wird sie vorerst in Italien belassen. Da der Italiener gern Geschäfte macht, so ist er in dieser Himsicht auch nicht so sehr über den Engländer erbost. Auf der anderen Seite muss jedoch festgestellt werden, dass die Abneigung gegen die Engländer in der italienischen Kaufmannschaft wechselt. Der Italiener ist sich inzwischen bewusst geworden, dass er nicht mehr vom "Mare nostro" sprechen kann, sondern vergleicht dieses mit einem Gefängnis mit Gitterstäben (Malta und Gibraltar).
Einer Meldung zufolge soll der Bruder oder Vetter des Stadtpräfekten von Rom (Orsini) in einer Organisation tätig sein, die für Frankreich italienische Waren auf-

555359

152

380

kauft. Ob diese Meldung zutrifft, ist nicht bekannt. Jedenfalls wurde diese Information an den deutschen Dienst weitergeleitet, der sich auch dafür interessieren will.
In den italienischen Hotels kann die Feststellung gemacht werden, dass sich dort sehr viele hübsche junge Mädchen aufhalten, die ein einwandfreies und gutes Deutsch sprechen. Es muss gesagt werden, dass diese Mädchen in Sp.-mässiger Hinsicht eine grosse Gefahr für die deutschen Kaufleute darstellen.

Politische Eindrücke: Das italienische Volk ist im Gegensatz zum deutschen nicht so einheitlich ausgerichtet, sodass dort die Gegensätze sehr gross sind.
Der Norditaliener ist sehr frankophil eingestellt. Schon aus der napoleonischen Zeit her, wo Norditalien von der Herrschaft der Österreicher befreit wurde bestehen starke persönliche Bindungen in verwandtschaftlicher Hinsicht mit Frankreich. Auch die finanziellen Verpflichtungen nach Frankreich und nach der Schweiz (viele Banken haben Franzosen als Direktoren)müssen hierbei berücksichtigt werden. Aus diesen Gründen ist ~~den~~ in Norditalien auch ein gewisser Prozentsatz der Bevölkerung antifaschistisch eingestellt. Diese Gruppen würden sich natürlich freuen, wenn Deutschland diesen Krieg verliert, da sie in diesem Falle für sich selbst grössere Aussichten erhoffen. Je weiter man dagegen nach Süditalien kommt, ist die Einstellung der Bevölkerung umso deutschfreundlicher. ~~Bezü~~
Bezüglich des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Russland wurde die Beobachtung gemacht, dass die italienische Bevölkerung durchweg dieses Bündnis nicht versteht. Auch bei einer evtl. Aufklärung bezw. Erklärung gegenüber diesen Kreisen spürt man deutlich, dass sie nicht zu überzeugen sind.
Die Presse und die Bevölkerung stehen ferherhin eindeutig auf der Seite Finnlands im finnisch/russischen Konflikt. Es muss erwähnt werden, dass Italien an Finnland fliegerisches Personal zur Verfügung gestellt hat. Diese Flieger sollen den doppelten Lohn bekommen

555360

154

Left-Top Aligned

381

den seinerzeit die italienischen Flieger in Spanien erhalten haben.
Die Adelsschicht in Italien gliedert sich in drei Gruppen: erstens der aus dem Mittelalter stammende Orsini-Adel, zweitens der Papst-Adel und drittens der neuzeitliche Königs-Adel.
Der Königs-Adel ist unbedingt auch königstreu, wobei der König selbst zu Mussolini hält. Das Königshaus ist Mussolini sehr dankbar, weil dieser ihnen die äthiopische Kaiserkrone und die albanische Königskrone verschafft hat. Der König und Mussolini sind im Volk beliebt und angesehen.
Die italienische Königin soll besondere Verbindungen zu Polen haben. So sollen jetzt in Rom 30 adelige polnische Familien aufgenommen worden sein, die von der Königin in finanzieller Hinsicht ausgehalten werden. Diese Familien sollen aus den von Russland besetzten ehemals polnischen Gebieten stammen und mit Einwilligung des Führers durch Deutschland nach Italien gereist sein.

Bemerkenswert ist ferner, dass an vielen italienischen Zeitungskiosken auf den Bahnhöfen ein Buch mit dem Titel "Polen lebt" (oder ähnlich) propagiert wird. Der Titel und das Bild dieses Buches lässt darauf schliessen, dass es sich hier um ein Machwerk handelt, dass erst nach der Niederwerfung Polens entstanden ist.
Bezüglich der italienischen Presse muss gesagt werden, dass sie einheitlich prodeutsch ist und die Franzosen und Engländer durch den Kakao zieht.
Auch die Führung ist für Deutschland. Nur die Auffassungen über Politik sind nicht so einheitlich ausgerichtet wie in Deutschland. Dieser Umstand mag darin zu suchen sein, dass die faschistische Partei etwas wesentlich anderes darstellt, als der Nationalsozialismus. Es gibt bei dem Italiener keine Weltanschauung. Der Italiener freut sich über sein nacktes Leben und lebt nur für das Heute. Man darf in Italien nichts ernst nehmen. Zwischen Reden und Taten ist beim Italiener ein grosser Unterschied zu machen. Aus diesem Grunde ist es auch möglich, dass man in Italien auch einen Beamten bestechen

555361

155

Right-Bottom Aligned

kann, da dieses Geld für ihn eine gewisse Entschädigung für eine geleistete Arbeit darstellt.
Bezüglich des Papst-Adels ist nicht viel zu sagen. Auf jeden Fall ist jedoch die Feststellung interessant, dass der Papst-Adel nicht so sehr gegen Deutschland eingestellt zu sein scheint, wie es unter seinem Vorgänger der Fall war.
In militärischer Hinsicht wird folgendes festgestellt: Die natürliche Grenze zwischen Italien und Frankreich ist in sofern für Italien recht ungünstig, als diese nach Italien hin steil abfällt. Von den italienischen Truppen gewinnt man den Eindruck, dass die Fliegerei und Marine gut ist, während bei den anderen Truppen nur die Alpini und der Bersaglieri besonders hervortreten. Die übrigen Truppenteile hinterlassen keinen besonderen Eindruck.

Friebel
SS-Untersturmführer.

Left-Top Aligned

169

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Einschreiben

Hamburg 36, den 17.November 1941
Kaiser-Wilhelm-Str. 46
Tel. 35 17 22/23

VI E 1/b B.Nr. 7328 /41 St./Ko.

Wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI B,
Berlin-Schmargendorf,
Berkaerstrasse 32/35.

Betr.: Reisebericht über Italien.
Vorg.: Ohne.
Anlage: 1

Der anliegende Reisebericht über Italien wurde von dem hiesigen Zubringer Ham.- 11 895 zur ausschliesslichen Verwendung im SD angefertigt.

Reichssicherheitshauptamt (SD) Amt VI
166813 19. NOV. 1941
Eingangs: VI
Mitzeichen:

Eingegangen: 20. NOV. 1941 22876 VB5

Amt VI 20. NOV. 1941 VB5

1/z. k an VB7 (S.14)
2/z. nach an VB5
3/ Anlunk 71 24/XI

SS-Hauptsturmführer

E/0213

154

Right-Bottom Aligned

Hamburg, den 8.11.1941

Aktenvermerk

Betr.: Bericht über meine Reise nach Italien vom 14. bis 20. Oktober 1941.

Ich bin zuletzt im Juli d.J. in Italien gewesen und war überrascht, obowhl ich von Freunden, die in der letzten Zeit in Italien gewesen sind, bereits darauf aufmerksam gemacht worden war, wie ausserordentlich sich die allgemeine Lage und Stimmung in Italien in den wenigen Monaten verschlechtert hat.

Versorgungslage:

Die Versorgungslage hat sich in den letzten drei Monaten ausserordentlich verschlechtert, so dass jetzt auch die Oberschicht sich absolut Einschränkungen auferlegen muss. Über meine Julireise konnte ich noch berichten, dass die Oberschicht sowohl im Haushalt, als auch in den besseren Hotels praktisch wie im tiefsten Frieden leben konnte; jetzt sind jedoch die Rationierungsmassnahmen in so straffer Weise durchgeführt, eben weil praktisch nichts mehr da ist, dass es selbst in diesen Kreisen ausserordentlich knapp geworden ist. Italien war wohl bis jetzt das ausgesprochenste Land der Plutokraten, das man in Europa antreffen konnte, eben weil die Oberschicht alles und die breite Masse nichts hatte. Es ist selbstverständlich, dass die Oberschicht auch heute noch besser lebt als die breite Masse, die buchstäblich hungert, aber immerhin ist jetzt ein Zustand erreicht, da selbst wohlhabende Leute keine Gäste mehr zum Essen zu sich ins Haus bitten können, sondern sich mit ihnen in einem Gasthaus treffen, um zu essen und anschliessend dann in ihre Wohnung zu gehen.

555364

Es ist auf Grund der italienischen Mentalität selbstverständlich, dass die Rationierungsmassnahmen 1. lascher als in Deutschland aufgezogen sind und 2. auch grosszügiger gehandhabt werden. Gerade deshalb sind die jetzt ausserordentlich stark spürbaren Mangelerscheinungen und Einschränkungen ein Beweis dafür, dass die Vorräte eben tatsächlich aufgebraucht sind.

Die breite Masse hungert buchstäblich. Die ihr zustehenden Quoten - die ja bekannt sind - sind nicht ausreichend, um sich satt zu essen, und nicht rationierte Waren kann sich die breite Masse, unter die auch die gehobene Angestelltenschicht zu zählen ist, einfach nicht leisten. Das besonders Gefährliche an der ganzen Situation ist jedoch die Tatsache, dass selbst die geringen kontingentierten Mengen an die Bevölkerung nicht abgegeben werden können, weil entweder nicht genug Ware da ist, oder diese vom Händler wieder verschoben wird. Es bilden sich überall in den Vorstädten vor den Lebensmittelgeschäften lange Ketten, und trotz langen Wartens bekommen die Hausfrauen nicht das, was ihnen zusteht. Dass hierdurch die Stimmung wesentlich beeinträchtigt wird, ist selbstverständlich.

Nicht rationierte Lebensmittel sind auch nur unter der Hand und zu unerhört übertriebenen Preisen zu erhalten. Ich weiss z.B., dass Angestellte in der Mittagszeit von Mailand aus in die naheliegenden Dörfer fahren, um Eier zu bekommen, die sie selbst für einen Preis von Lire 2,50 bis 3,- pro Ei nicht erhalten. Man muss hierbei berücksichtigen, dass Eier für die italienische Bevölkerung ein wesentlicher Bestandteil des Essens sind, was gerade jetzt umso wichtiger ist, als die wöchentliche Fleischration nur noch brutto 100 g beträgt.

Die Geschäfte für Textil- und Schuhwaren waren noch geschlossen während meines dortigen Aufenthalts, bzw. konnte noch nicht wieder verkauft werden, da die Kleiderkarten und Schuhbezugscheine noch nicht verteilt worden

555365

waren. Über die Auswirkungen dieser Rationierungsmassnahmen kann ich daher noch nichts angeben; interessant war nur, dass tatsächlich im Moment nichts verkauft wurde und sich für diese Artikel noch kein Schwarzmarkt gebildet hatte. Bei der Mentalität der Italiener ist mit der Bildung eines Schwarzmarktes ja unbedingt zu rechnen.

Alle anderen Waren, die auch in Deutschland nicht rationiert aber knapp sind, sind einstweilen noch in Italien zu haben (Fotos, Haushaltsgegenstände, Koffer, Handtaschen usw.), aber auch hier rechnen die orientierten Kreise mit einer Warenknappheit in nicht allzu ferner Zeit.

Einkommensverhältnisse:

In Italien besteht ebenfalls seit Ausbruch des Krieges ein Lohn- und Preisstop, nur mit dem Unterschied, dass der Lohnstop korrekt, der Preisstop aber überhaupt nicht durchgeführt wird. Ich berichtete bereits im Juli d.J. über die ungünstigen Einkommensverhältnisse und erwähnte dabei, dass die einmalige Sonderzahlung von einem Monatsgehalt in keiner Weise geeignet sei, das Problem zu lösen.

Die Sonderzahlung ist natürlich in kurzer Zeit verbraucht gewesen, und die italienischen Angestellten und Arbeiter sehen sich jetzt vor die Notwendigkeit gestellt, trotz der weiter sprunghaft gestiegenen Preise mit ihrem kleinen Gehalt auszukommen.

Es wurde kürzlich eine Aufstellung gemacht über das Durchschnittsgehalt der Angestelltenschaft bei "Monte Carlini", wobei ausdrücklich betont werden muss, dass in diesem Durchschnittssatz das Gehalt des Generaldirektors und der Direktoren mit in Ansatz gebracht worden ist. Ausgenommen sind nur die Arbeiter, berechnet ist der Satz also auf der Basis sämtlicher Monatsgehaltsempfänger. Das Ergebnis dieser Berechnung war ein Durchschnittsgehalt von Lire 850,- im Monat.

555366

Ich hatte Gelegenheit, mit dem Präsidenten des Bezirks-

aufsichtsrates der "Banca nazionale del lavoro" zu sprechen, der mir erklärte, dass seine Angestellten ein Monatseinkommen von ungefähr Lire 6-800,- hätten, wobei er noch bemerkte, dass seine Bank als faschistische Bank am sozialsten eingestellt sei und am meisten Rücksicht auf ihre Angestelltenschaft nehme. Er selbst rechnete mir vor, dass er nicht wisse, wie ein Mann mit diesem Gehalt auskommen könne, selbst wenn er nur eine Mahlzeit am Tage sich erlaube und dann in ein ganz kleines bescheidenes Restaurant gehe.

Die Arbeitergehälter sind im Durchschnitt Lire 2-250,-, höchstens Lire 300,- wöchentlich, die Arbeiterschaft steht sich also grundsätzlich nicht schlechter, aber auch nicht besser als die Angestelltenschaft. Genau so sind die Beamtengehälter unzureichend, selbst bei den höchsten Posten. Hieraus erklärt sich auch die starke Bestechlichkeit der italienischen Beamten.

Teuerung:

Ich erwähnte oben bereits, dass die Preise auch in den letzten Wochen weiter sprunghaft gestiegen sind. Man kann heute sagen, dass in Italien alles mindestens ebenso teuer ist wie in Deutschland, wenn man den offiziellen Umrechnungskurs zugrundelegt. Es ist selbstverständlich, dass bei der verschiedenen Struktur der beiden Volkswirtschaften der eine Artikel in Italien, der andere in Deutschland teurer ist. Trotzdem habe ich beobachten müssen, dass selbst typisch italienische Produkte wie Obst selbst für deutsche Begriffe teuer sind, so dass also die italienische Bevölkerung nicht mehr in der Lage ist, durch einen erhöhten Obstkonsum die Mangellage auf dem Sektor der Lebensmittelversorgung auszugleichen. Textilien sind ebenfalls ausserordentlich teuer geworden. Für Schuhe ist ein Preisstop angeordnet worden, der aber bei einem guten Herrenschuh bei ungefähr Lire 160,- liegt, also ungefähr RM 20,-- beträgt, das ist für die italienische Bevölkerung ausserordentlich hoch.

555367

Auch in den Restaurants sind jetzt feste Preise eingeführt. Man versucht also an allen Ecken und Kanten, einen Preisstop durchzuführen, aber zu einem viel zu späten Zeitpunkt, da bereits jetzt ein Niveau erreicht ist, das von der italienischen Bevölkerung nicht ertragen werden kann. Dabei muss damit gerechnet werden, dass die Preisentwicklung nach oben noch lange nicht ihren Abschluss gefunden hat.

Ein Geschäftsfreund von mir, der Glaswaren einkaufen wollte, hatte bei Venedig in einer venezianischen Glasfabrik sogenanntes Kunstglas, d.h. Trinkgläser mit venezianischen Verzierungen, eingekauft. Zufällig sah er dasselbe Muster in genau der gleichen Ausführung in einem Laden beim Markusplatz am Canal grande, also in einem Laden, der ausgesprochen auf Fremdenverkehr eingestellt ist und natürlich auch eine entsprechende Preisgestellung hat. Auf die Frage, wie teuer dieses Service sei, wurde meinem Geschäftsfreund ein Preis genannt, der wesentlich unter dem Preis lag, zu dem er eine ganze Anzahl dieser Services direkt vom Fabrikanten für den Export gekauft hatte. Also nimmt der Fabrikant heute schon einen Preis, der wesentlich über dem Detailverkaufspreis in einem Laden der Fremdenindustrie in der teuersten Gegend liegt. - Mein Geschäftsfreund hat sich daraufhin am nächsten Tage mit der Direktion der Fabrik in Verbindung gesetzt und auf den überhöhten Preis aufmerksam gemacht. Der Direktor erwiderte, dass er dies ohne weiteres glaube, es sei auch in der ganzen Entwicklung begründet, wenn er wolle, könne er sofort den Festkauf rückgängig machen.

Von Industriellen anderer Branchen wurde mir ebenfalls bestätigt, dass die Industrie Preise fordere, die wesentlich über denen des Kleinverkaufs im Einzelhandel lägen.

Inflationsgefahr:

Die Kaufleute Italiens sehen absolut eine Inflation nicht nur kommen, sondern erklären, bereits mitten darin zu stehen. Die Kaufleute wollen schon nicht mehr ihre Ware verkaufen, sondern halten sie fest, weil sie ganz offen erklären: "Was

nützen mir die Lire, die sind in wenigen Wochen ja doch nichts mehr wert." Mir wurde von einem Fabrikanten erzählt, dass sie absolut genügend Ware hätten, jedoch gar nicht daran dächten, von ihrem Lager etwas abzugeben, sondern erstmal die Entwicklung abwarten wollten.

Man muss diese Einstellung entscheidender als beim deutschen Kaufmann betrachten. Der Italiener hat erstens noch keine Inflation wie der Deutsche durchgemacht und kennt daher die Auswirkungen einer Inflation noch nicht aus eigener Erfahrung, zum anderen liegt dem Italiner mehr als dem Deutschen das Kaufen und Verkaufen, und er freut sich am Gewinn. Wenn also die Italiener bereits beginnen, Ware zurückzuhalten, ist ein absolut kritischer Zeitpunkt eingetreten. Das Gespräch über die Inflation nimmt in Kaufmannskreisen einen sehr breiten Raum ein, und die Bevölkerung spürt am eigenen Leibe, dass ständig die Kaufkraft ihres Geldes sinkt.

Exportlage:

Es ist selbstverständlich, dass die Italiener unter diesen Umständen auch nicht sehr exportfreudig sind, besonders wenn es sich um einen Export nach Deutschland handelt, da sie in diesen Fällen nur Lire ausbezahlt bekommen. Hinzu kommt der für Italien ausserordentlich ungünstige Stand des deutsch-italienischen Clearings. Mitte vorigen Monats wies das Clearing einen Saldo zu Gunsten Italiens von rund Lire 1 Milliarde auf, und Zahlungen aus dem Clearing wurden mit Verzögerungen von 8 Wochen ausgeführt. Es ist verständlich, dass abgesehen von den staatlichen Hemmungen auch jeder einzelne Kaufmann wenig Neigung verspürt, nach Deutschland zu exportieren, weil er immer damit rechnen muss, dass die Verzögerungen noch grösser werden und er bei der bestehenden Inflationsgefahr dann tatsächlich nur einen Bruchteil des Wertes seiner Lieferung bekommt.

Die italienische Regierung ist von sich aus dazu übergegangen, nur Exportbewilligungen für Lieferungen nach

Deutschland zu geben, wenn es sich um die Ausführung fester, kontraktlicher Verpflichtungen des deutsch-italienischen Handelsabkommens handelt. All die vielen anderen Ausfuhren werden rücksichtslos gedrosselt. Trotzdem ist noch eine zusätzliche Abneigung bei den einzelnen Kaufleuten festzustellen.

Hinzu kommt noch, dass auch die Preise im Export absolut unzureichend sind. Mir wurde z.B. berichtet - ohne dass ich allerdings in der Lage bin, diese Zahlen zu kontrollieren -, dass der festgesetzte Rohseidengarnpreis für den Export nach Deutschland Lire 270 per Kilo beträgt, während der gegenwärtig erzielte Inlandspreis Lire 700 ist. Es ist selbstverständlich, dass die Fabrikanten unter diesen Umständen nicht exportfreudig sind, umso mehr als sie gewöhnlich 8 Wochen und länger auf die Clearingsauszahlungen warten müssen.

In allen informierten Kreisen wurde daher erwartet, dass besonders die Verbesserung der Clearing-Situation zwischen den Ministern Funk und Ricardi besprochen würde. Die deutschen Kreise erhofften eine Vereinbarung, die eine sofortige Auszahlung ermöglicht. Soweit bisher beobachtet werden konnte, sind diese Erwartungen nicht erfüllt worden, sondern die Verzögerungen sind weiterhin grösser geworden.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass in Italien sich langsam auch eine Rohstoffknappheit bemerkbar macht, bzw. Betriebseinschränkungen auf Grund der Kohlenknappheit erforderlich sind.

Deutschland liefert zwar voll das vereinbarte Kontingent - im Gegenteil, im September ist sogar etwas mehr geliefert worden als erforderlich war (die September-Quote war 1 Million To) -, aber trotzdem reicht die Kohlenmenge nicht aus, um alle Industriebetriebe voll laufen zu lassen. Der bereits erwähnte Geschäftsfreund (Glaseinfuhr) konnte z.B. das ihm von der deutschen Reichsstelle ge-

währte Kontingent nur zu einem ganz kleinen Prozentsatz ausnutzen, da die Italiener auf Grund der Kohlenknappheit nicht mehr in dem bisherigen Masse zu produzieren in der Lage sind.

Bei der Mentalität der Italiner, alles gleich zu übertreiben, befürchten sie nun ein langsames Steigen der Verzögerungen der Clearingszahlungen in einer Weise, dass sie in einigen Wochen schon ein halbes Jahr auf ihr Geld warten müssen. Die meisten italienischen Kaufleute sind daher nur bereit, Lieferungen durchzuführen, wenn der deutsche Importeur durch seine Bank mit einer italienischen Bank eine Vereinbarung trifft, die es dieser ermöglicht, den vollen Gegenwert des hier eingezahlten Betrages unverzüglich nach Erhalt der telegraphischen Bezahltmeldung auszuführen, wobei die Zinsen dieses Kredites zu Lasten des deutschen Importeurs gehen sollen.

Ich halte die Clearing-Frage für die entscheidende Frage der gegenwärtigen Schwierigkeiten des deutsch-italienischen Warenaustausches, gerade weil die Italiener eine sehr grosse Inflationsgefahr für die Lire sehen.

Der Stand des Clearing-Saldos dürfte auch der Grund sein, warum augenblicklich so ausserordentlich schwer Ausfuhrgenehmigungen zu bekommen sind und warum bereits so viele erteilte Ausfuhrbewilligungen annulliert worden sind.

Gründe des Warenmangels:

In der italienischen Bevölkerung ist allgemein die Ansicht verbreitet, dass an den gegenwärtigen Rationierungsmassnahmen nur die Deutschen schuld sind. Einmal kursiert in der italienischen Bevölkerung das Gerücht, dass ausserordentlich viele Lebensmittel nach Deutschland geliefert werden, obwohl eindeutig feststeht, dass in Italien knappe Lebensmittel nicht nach Deutschland gehen, zum anderen, dass die deutschen Reisenden unheimlich viel herausgeschleppt haben aus Italien.

555371

Besonders auf dem Textil- und Schuhversorgungssektor wird die Schuld an der Knappheit den deutschen Reisenden gegeben, da jeder Italiener weiss, dass z.B. auch schon vor dem Kriege italienische Textilwaren nach Deutschland exportiert worden sind.

Es sind in dieser Beziehung zweifellos Missgriffe vorgekommen, und insbesondere sollen die deutschen Truppen, wie man überall zu hören bekommt, sehr viel Waren nach Deutschland verbracht haben. Hier werden insbesondere die Flieger genannt, die ihre Junkers-Maschinen bis zum Rande vollgepackt haben sollen. Wie weit dies zutrifft, kann ich natürlich nicht beurteilen, glaube aber, dass an den Gerüchten, die in Italien herumschwirren, nur ganz wenig Wahres ist.

Zweifellos haben die meisten deutschen Reisenden in Italien sich irgendwelche Wäsche, Schuhe u.ä. angeschafft. Bei der scharfen Devisenzuteilung kann dies jedoch nur ausserordentlich wenig gewesen sein. Mir wurde z.B. ein Fall berichtet, in dem deutsche Reisende die Quote von RM 400,-- voll in Anspruch genommen haben, dann ausserhalb Mailands gezeltet haben, um die Hotelkosten zu sparen, und für das ganze Geld Waren eingekauft und nach Deutschland gebracht haben . Genauso wird einem überall von dem deutschen Reisenden erzählt, der an der Brenner-Grenze mit 17 Paar Schuhen abgefasst worden ist. Das sind zweifellos Mißstände, die auch für Deutschland beschämend sind, aber es dürfte sich doch immerhin nur um Einzelfälle handeln. Ich habe mit vielen deutschen Kaufleuten sprechen können und immer wieder dabei festgestellt, dass sich das, was sie sich gekauft haben, doch wirklich in normalen Grenzen hält. Ein Kaufmann wird, da er auch in Italien anständig auftreten muss, nur geringe Mittel, sich irgendetwas zu kaufen, erübrigen können.

Tatsache ist aber, dass die gesamte italienische Bevölkerung glaubt, dass die Knappheit auf die Mitnahme von

Waren durch deutsche Reisende zurückzuführen ist, und die Folge ist natürlich eine gewisse deutsch-feindliche Stimmung in den breiten Bevölkerungsschichten.

Bei diesem Problem handelt es sich meiner Meinung nach um eine typische Feigheit der italienischen Regierungsstellen. Jeder Einsichtige wusste, dass die italienische Versorgungslage bei Ausbruch des europäischen Krieges im September 1939 sehr ungünstig war. Jeder Kaufmann wusste weiterhin, dass es Italien nicht gelungen ist, seine Versorgungslage in der Zeit vom September 1939 bis zu seiner Beteiligung am Krieg zu verbessern. Es wäre daher eine absolute Notwendigkeit gewesen, dass Italien zur Zeit seines aktiven Kriegseintritts genau wie Deutschland Rationierungsmassnahmen eingeführt hätte. Die führenden Italiener haben seinerzeit zweifellos mit einem sehr kurzen Krieg gerechnet, hätten aber im Herbst 1940 erkennen müssen, dass der Krieg noch nicht zu Ende gehe. Damals hätten sie entsprechende Massnahmen ergreifen müssen. Man hat aber so lange gewartet, bis nichts mehr da war und die geplanten Rationierungsmassnahmen einige Wochen vorher bereits angekündigt, so dass die wohlhabenden Italiener diese letzte Frist noch einmal ausnutzen konnten, um sich ordentlich einzudecken. Als die Rationierungsmassnahmen dann eingeführt wurden, war aber auch wirklich nichts mehr da. Es ist daher jetzt für die führenden italienischen Kreise sehr bequem, einen Sündenbock für ihre Misswirtschaft zu haben, und das ist in diesem Fall eben Deutschland.

Italienische Arbeiter in Deutschland:

Dass Italien von der deutschen Bevölkerung 100 %ig abgelehnt wird, hat sich mittlerweile in Italien herumgesprochen. Die deutsche Ablehnung Italiens hat natürlich nicht dazu beigetragen, die Sympathie der Italiener für Deutschland zu erhöhen.

Ich habe mit verständigen Kaufleuten über die Frage des Einsatzes italienischer Arbeiter in Deutschland gesprochen

Left-Top Aligned

und zwar wurde ich auf dieses Thema angesprochen.

Man versteht in Italien durchaus, dass die italienischen Arbeiter in Deutschland im allgemeinen abgelehnt werden und erklärt hierzu, dass man in dieser Beziehung denkbar ungeschickt vorgegangen sei. Praktisch habe man die Sache so aufgezogen, dass die einzelnen Betriebsführer aufgefordert worden seien, einen gewissen Prozentsatz ihrer Arbeiterschaft für Deutschland freizugeben. Dass die italienischen Betriebsführer da natürlich nicht gerade ihre besten Kräfte hergegeben haben, sondern eine negative Auslese übten, ist absolut verständlich. Hinzu kommt, dass man, begründet durch die Arbeitseinsatzlage Italiens, bevorzugt auch Arbeitskräfte aus Süditalien nach Deutschland gebracht hat, und es ist ja bekannt, dass der süditalienische Arbeiter bedeutend weniger leistungsfähig ist als der norditalienische. Man kann also beinahe von einer negativen Auslese sprechen, so dass die vielen Klagen über die italienischen Arbeiter deutscherseits durchaus begründet sind.

Verhältnis Deutschland-Italien:

In einsichtigen Kreisen bedauert man dies natürlich ausserordentlich, eben weil man einsieht, dass eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien für beide Seiten Vorteile hat. Man erwartet aber auch in Deutschland, dass die führenden Kreise, und nicht nur immer der Führer in seinen grossen Reden, etwas mehr um Verständnis für Italien werben. Die deutsche Presse geht in dieser Beziehung zweifellos auch nicht richtig vor. Man sollte die Italiener weniger als Heldenvolk schildern, weniger ihre militärischen Leistungen erwähnen, als ihre zweifellos vorhandenen wirtschaftlichen Anstrengungen und ihre diplomatische Geschicklichkeit hervorheben.

Man sollte ausserdem darauf hinweisen, dass Deutschland ja ein neues Europa aufbauen wolle. Eine freiwillige Zusammenarbeit wie mit Italien sei aber zweifellos einer zwangsweisen wie mit Frankreich- auch im deutschen Interesse -

555374

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

vorzuziehen.

Die deutschen Organisationen in Italien bemühen sich, Mittel und Wege zu finden, um die deutsche Öffentlichkeit über die italienischen Anstrengungen aufzuklären und von iher Seite aus dazu beizutragen, den Deutschen mehr Verständnis für Italien beizubringen.

Allgemeine Stimmung:

Aus meinen obigen Ausführungen geht bereits hervor, dass die gegenwärtige allgemeine Stimmung in Italien ausserordentlich gedrückt ist, hervorgerufen durch die vielen wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Zu den deutschen Erfolgen in Russland freut man sich zwar, steht ihnen innerlich jedoch sehr fremd gegenüber und wundert sich eigentlich, dass es nicht schneller geht. Über die Weiträumigkeit und Schwierigkeiten des Feldzuges im Osten ist sich die italienische Bevölkerung selbst in den führenden Schichten in keiner Weise klar. Im übrigen ist der Italiener sehr zufrieden, dass er sich an diesem Feldzug aktiv nicht so sehr zu beteiligen braucht, sondern dass dieser Krieg von seinem Bundesgenommen geführt wird. Allerdings steht die italienische Bevölkerung, wie ich aus ganz zufälligen und unberechneten Äusserungen entnommen habe (sie waren nicht für mich bestimmt), unter dem Eindruck, dass vielleicht eine halbe Million Italiener an der russischen Front kämpfen und nicht einige Divisionen. Die Italiener überschätzen also wesentlich ihre eigene aktive Beteiligung.

Die Stimmung der breiten Masse kann man vielleicht in dem einen Satz zusammenfassen: "Lieber heute Schluss mit einem verlorenen Krieg, als nach drei Jahren Schluss bei einem gewonnenen Krieg." Diese Einstellung hat jedoch praktisch nichts zu sagen, da die breite Masse nie etwas zu sagen gehabt hat und auch jetzt nichts zu sagen hat. Verständlich ist diese Einstellung aber, wenn man sieht,

Right-Bottom Aligned

wie ungeheuer gross die Not bei dem grössten Teil der italienischen Bevölkerung ist.

Die katholische Oberschicht hält natürlich den gegenwärtigen Zeitpunkt für besonders günstig, um gegen das Regime und damit auch gegen die Freundschaft mit Deutschland zu arbeiten, aber meiner Meinung nach darf man die Bedeutung dieser Schicht nicht überschätzen.

Der grösste Teil der Oberschicht, insbesondere auch die Kaufmannschaft, erkennt vollkommen klar, dass Italien mit Deutschland in einem Boot sitzt und auf Gedeih und Verderben mit ihm verbunden ist. In diesen Kreisen hat sich ebenfalls die Ansicht durchgesetzt, dass, wenn England heute einen Separatfrieden mit Italien schliessen wolle, es dies doch nur tue, weil es mit Deutschland nicht fertig werden könne. Sollte Deutschland dann trotzdem den Krieg gewinnen, würde Italien natürlich vollkommen verloren sein, sollte aber England den Krieg gewinnen, würde Italien in diesem Fall von England auch erledigt werden.

In Italien wird augenblicklich zweifellos sehr viel über einen Separatfrieden mit England diskutiert, aber mein Eindruck geht absolut dahin, dass die Bevölkerung, soweit sie politisch interessiert und informiert ist, dies zum allergrössten Teil ablehnt.

Kriegsziele Italiens:

Eine Frage, die in diesem Zusammenhang sehr viel besprochen wird, ist die zukünftige Neugestaltung Europas, und zwar in wirtschaftlicher Hinsicht. Es dämmert auch den Italienern, dass es eigentlich keine zwei Mittelpunkte in Europa geben kann, und sie sehen durchaus klar, dass dieser eine Mittelpunkt eben Berlin und nicht Rom heissen wird. Die Engländer arbeiten in ihrer geheimen Propaganda ja auch sehr geschickt mit dem Argument: "Was wollt Ihr eigentlich, Ihr werdet bestenfalls doch nur ein Anhängsel von Deutschland und von Deutschland nur wohlwollend mitgenommen."

Die eingehenden diesbezüglichen Äusserungen von Reichsminister Funk während seines Aufenthaltes in Italien sind daher von ausserordentlicher Bedeutung. Ob sie allerdings die italienischen Bedenken ganz zum Schweigen gebracht haben, kann ich nicht beurteilen, da ich bereits wieder aus Italien abgereist war, als die Presseveröffentlichungen von Funk über den wirtschaftlichen Neuaufbau Europas erschienen.

Auf jeden Fall ist interessant, dass man italienischerseits absolut in gewissen Teilen Europas eine absolute Führerstellung für Italien beansprucht. Italien möchte seine Vormachtstellung nicht nur so formulieren wie Deutschland, indem es kraft seiner Leistung eine Führerstellung beansprucht, sondern auf Grund der materialistischen Einstellung des Romanen will Italien eine Vormachtstellung, untermauert auf Privilegien; also nicht eine Vormachtstellung kraft höherer Leistung, sondern eine Vormachtstellung durch Gewalt. (Das braucht sich natürlich nicht immer nur auf die Gewalt aufgebauter Maschinengewehre zu beschränken, sondern kann ebenso gut auf gesetzliche Verkündigungen von Privilegien beruhen.)

<u>Die neuen italienischen Ziele an der Dalmatinischen Küste:</u>

Durch Zufall kam ich mit einem Herrn ins Gespräch, der deutsch sprach, und auf meine Frage, was er sei, erklärte: "Ich glaubte, ich wäre Kroate, ich hoffte, Deutscher zu werden, und ich bin Italiener geworden." Er stammt aus Split. Dieser Herr machte dann aus seinem Herzen keine Mördergrube und schimpfte unheimlich auf die Italiener. Er erwähnte, wenn der Krieg in Jugoslawien noch ein paar Tage länger gedauert hätte, wären die Italiener vollkommen herausgeschlagen worden.

Er erklärte, dass die Grenzziehung eine absolute Unmöglichkeit bedeute, sie sei mitten durch einen lebenden Körper gezogen. Seine Heimatstadt sei absolut ein Teil Kroatiens, hätte eine überwiegend kroatische Bevölkerung und könne

nur mit dem kroatischen Hinterland gemeinsam existieren.

Die Schaffung des selbständigen Kroatiens habe ausserordentliche Freude ausgelöst. Die Idee sämtlicher Kroaten wäre jedoch gewesen, Kroatien als Protektorat in das deutsche Reich einzugliedern. Ein so kleiner Staat wie Kroatien könne keine selbständige Politik betreiben und könne sich auch nicht wehrmässig selbst schützen. Aus diesem Grunde habe Kroatien Deutschland seine Aussenpolitik anvertrauen wollen und sich unter Deutschlands Wehrhoheit stellen wollen. Man wäre durchaus damit einverstanden gewesen, dass die kroatische Wehrmacht unter deutsche Oberhoheit gestellt werden würde. Kulturell hätte man jedoch selbständig bleiben wollen und glaubte auch, unter dem Schutz Grossdeutschlands seine eigene Kulturpolitik - selbstverständlich ausgerichtet nach den deutschen Ideen - treiben zu können.

Wirtschaftlich hätte man sich auch von einer Zusammenarbeit mit Deutschland viel versprochen, dagegen von einer Zusammenarbeit mit Italien gar nichts. Die Italiener seien wie die Räuber gekommen und benähmen sich auch weiterhin wie solche, während mit Deutschen ein vernünftiges Zusammenarbeiten und gegenseitiger Austausch möglich gewesen sei. Kein Mensch sei der Überzeugung, dass dies bereits die endgültige Grenze sei. Man erwarte in Split bestimmt eine Eingliederung in Kroatien, denn "wir können doch niemals gegen Italien Krieg führen und Italien bedrohen." Und ausserdem hoffe man in ganz Kroatien eine Abwandlung dahin, dass Kroatien nicht ein Schutzstaat Italiens, sondern ein Protektorat Deutschlands werde.

Da die Schwester dieses Herrn, wie er erwähnte, in Wien lebt, mag bei ihm vielleicht eine etwas starke Deutschfreundlichkeit ausgeprägt sein. Aber er erklärte mir ausdrücklich, seine Meinung sei die aller Kroaten.

Ich habe überhaupt nichts sagen brauchen, sondern man merkte ihm direkt an, wie er sich freute, mal seinem Her-

zen Luft machen zu können. Mein Eintreten für Italien benutzte er, um mich nochmals von der Richtigkeit seiner Ansichten zu überzeugen.

Im ganzen gesehen ist also die Stimmung in Italien nicht erfreulich, aber ich muss ausdrücklich erklären, auch nicht beängstigend. Hinzufügen möchte ich nur noch im Hinblick auf die verschiedenen diesbezüglichen gegenteiligen Meldungen und Gerüchte, dass ich von der italienischen Grenzpolizei sowohl bei meiner Einreise auf dem Flugplatz in Venedig, als auch bei meiner Ausreise in Domodossola nach der Schweiz ausserordentlich höflich, zuvorkommend und korrekt behandelt wurde. Ich hatte noch Devisen bei mir, so dass die italienischen Beamten sogar mehr Arbeit als sonst hatten, aber die Behandlung war wirklich sehr zuvorkommend, sehr hilfsbereit und auch absolut grosszügig. Meine Armbanduhr (Gold) wurde z.B. ohne weiteres als Gebrauchsgegenstand angesehen und unterlag nicht den Bestimmungen bezüglich der Mitnahme von Schmuck.

606

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Leitabschnitt Hamburg

Hamburg 36, den 11. August 1941
Kaiser-Wilhelm-Str. 46

Einschreiben.

VI E 1/b B.Nr. 5769 /41 St./Ko.

Es wird gebeten, im Antwortschreiben stets vorstehendes Zeichen anzugeben.

An das
Reichssicherheitshauptamt,
Amt VI B,
Berlin-Schmargendorf,
Berkaerstrasse 32/35.

Eingangsstempel: 12947 i — 12 AUG. 1941 — VI

Amt VI — 13. AUG. 1941 — VI B 5

Betr.: Reisebericht über Italien.
Vorg.: Ohne.
Anlage: 1

Der anliegende Reisebericht über Italien wurde von dem hiesigen Zubringer Ham.- 11 895 angefertigt.

I. Auszüge zd. V. A. Pl
II zd. a. VI B 5a/601
III Durchschrift
Hi 21/8.

Eingegangen: 13. AUG. 1941 11083 VI B 5

I.A.
SS-Obersturmführer.

555380

174

Left-Top Aligned

Centered

Materiál od Karnatze

podle dopisného popisu

(vrchní editor)

1895

175

Right-Bottom Aligned

DOLEJŠÍ Josef
15. 10. 1895
Tábor, Bechyňská 1014

Nic bližšího neuvedl

JOSEPHY
? – PARHA Ladislav – Tábor – ?
BUCHAL Karel
MODLÍK Frant.

146

Left-Top Aligned

Eindrücke während meiner Italien-Reise vom 29. Juni 41 bis 7. Juli 41:

Jeder Deutsche, der nach Italien kommt, insbesondere nach einer Grosstadt wie Mailand, wird zweifellos am stärksten zuerst beeindruckt von der Tatsache, dass praktisch noch alle Waren zu haben sind und alle Waren in genügender Auswahl mit den schönsten Mustern angeboten werden. Ich hatte zuletzt Mailand kurz nach dem Eintritt Italiens in den Krieg verlassen, und zwar im Juni 1940, und seit dieser Zeit nicht wiedergesehen. Ich war überrascht, wie geringfügig sich das äussere Bild verändert hat.

Es ist heute noch ohne weiteres möglich, in Italien Fotoapparate (auch Leica-Apparate), Anzugstoffe, Damen-Woll- und Seidenkleider, wie überhaupt alle Textilien und alle übrigen Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens in ausreichendem Masse zu kaufen.

In den Lebensmittelgeschäften gibt es derartig viele markenfreie Waren, wie Zunge, Schinken in bestimmten Zubereitungen, Fruchtkonserven und alles mögliche, dass man als Deutscher absolut überrascht ist und man unter dem Eindruck steht, man kommt in ein Land, das noch im tiefsten Frieden lebt.

Es ist ausserdem für uns Deutsche sehr erstaunlich, dass, wenn man in einen Laden kommt, um irgendeine Kleinigkeit zu kaufen, die Verkäufer heute noch mit der gleichen Liebenswürdigkeit und der gleichen Sorgfältigkeit den Käufer bedienen und genau so, wie vor Eintritt Italiens in den Krieg sich bemühen, möglichst viel zu verkaufen. Ein Zustand, den wir in Deutschland nicht erst seit Beginn des Krieges im September 1939 nicht mehr kennen.

Ausserdem ist auffallend die Fülle an Arbeitskräften, über die noch verfügt wird. In den Geschäften ist in keiner Weise die Zahl der Verkäufer eingeschränkt worden und in den Restaurants ist noch in gleicher Weise die Unzahl der Kellner in aufmerksamster Weise bemüht, den Gästen die Wünsche zu erfüllen.

Trotz gewisser Einschränkungen merkt man auch beim Essen im Hotel nicht, dass Krieg ist, sondern die Auswahl der Speisen ist noch so reichhaltig und die Zubereitung derartig gut, dass man von irgendeinem Mangel nichts

555381

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Right-Bottom Aligned

merkt, hingegen man heute noch wie vor Jahresfrist schlemmen kann.

Dieser erste Eindruck, der zweifellos auch dazu führt, dass die Deutschen, die Italien für kurze Zeit bereisen, so ausserordentlich stark Italien angreifen, mit der Erklärung, dass Italien für diesen Krieg keinerlei Opfer bringt, ist zweifellos ein trügerischer, wenn man daraus die Konsequenz ziehen will, dass Italien bisher noch nichts vom Krieg gemerkt hat.

Die Teuerung ist in Italien derartig stark, dass nur eine ausserordentlich kleine Schicht in der Lage ist, die angebotenen Waren zu kaufen. Sämtliche Textil- und Schuhwaren sind um mindestens 50 oder 100 % seit Eintritt Italiens in den Krieg gestiegen. In den Gaststätten und Hotels sind die Preise um ungefähr 50 % höher geworden und von Hausfrauen, die gut bürgerliche Hausstände führen, wurde mir erklärt, dass sie heute das Dreifache an Hausstandsgeld von ihrem Hausstandsgeld von Mai/Juni 1940 benötigen, ohne dass ihr Lebensstandard gestiegen, sondern sogar noch etwas reduziert sei. Die angebotene Warenmenge ist pro Kopf der Bevölkerung bestimmt wesentlich kleiner noch, als die in Deutschland angebotene Warenmenge, aber auf Grund der ungünstigen sozialen Lage reicht dieses verhältnismässig kleine Angebot absolut dazu aus, um die Bedürfnisse der noch zahlungsfähigen Käuferschicht restlos zu befriedigen und sogar noch den Eindruck der Warenfülle und der reichhaltigen Auswahl aufkommen zu lassen.

Die Hauptnahrungsmittel, wie Reis und Makkaroni, gibt es in so geringem Masse, dass das Volk, das auf diese Nahrungsmittel angewiesen ist, buchstäblich hungert. Als Brot gibt es nur Maisbrot, das frisch gebacken, in den Hotels gereicht, sehr gut schmeckt, für die Bevölkerung, die mit wenig lange auskommen muss, jedoch teilweise ungeniessbar wird.

Ein gelernter Arbeiter, der in einer Fabrik, die gut bezahlt, tätig ist, kommt höchstens auf einen Lohn von L. 5,- die Stunde, das sind rund L.40,- den Tag und ungefähr L. 230,- bis L. 240,- die Woche. Eine Stenotypistin bekommt im allgemeinen L. 600,- bis L. 800,-, ein Angestellter in einem grösseren Unternehmen bezieht ungefähr L. 1.200,- im Monat. Wenn man dann berücksichtigt, dass sämtliche Waren in Italien, umgerechnet zum offiziellen Kurs, genau so teuer sind, wie in Deutschland, kann man sich ein Bild machen, wie katastrophal die sozialen Verhältnisse der breiten Masse sind. Hierbei ist in Betracht zu ziehen, dass ich die Mailänder Löhne angeführt

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

habe, die, je weiter man nach Süden kommt, desto ungünstiger werden.

Die äusserst ungünstigen Lohnverhältnisse hatten dazu geführt, dass es zu effektiven Unruhen gekommen ist, und zwar haben nicht nur in dem Werk BREDER die Arbeiter die Maschinen auf die Strasse geworfen und zertrümmert, sondern auch noch in einem anderen grossen Werk, sollen gleiche Unruhen vorgekommen sein. Die betr. Arbeiter hatten sich dadurch ihr politisches Alibi verschafft, indem sie, bevor sie die Maschinen aus der Fabrik rausrissen und auf die Strasse warfen, dreimal Duce, Duce, Duce schrien. Interessant ist nun, dass die Regierung nicht gewagt hat, gegen diese Unruhestifter und praktisch doch Saboteure einzuschreiten, sondern dass man alles mit dem Mantel der Liebe zugedeckt hat, weil man genau wusste, dass die Stimmung zu einer Explosion reif war. Man hatte zuerst im Juni den Arbeitgebern empfohlen, ein Monatsgehalt extra zu zahlen. Nach den heftigen Ausschreitungen und Unruhen ist dann Ende Juni dekretiert worden, dass alle Unternehmer an sämtliche Arbeiter und Angestellte am 1. Juli einen Monatslohn auszahlen mussten. Bei denen, die im Stundenlohn stehen, wurden 120 Stunden bezahlt (es können auch 140 Stunden sein). Die Folge davon war, dass in den Tagen, in denen ich in Mailand weilte, die Gesamtstimmung etwas besser war. Die Leute hatten alle Geld bekommen und waren daher im Moment die dicksten Sorgen los.

Da der Italiener nur dem Heute lebt und nicht an das Morgen denkt, machte sich die Arbeitermasse natürlich keine Sorgen darüber, dass sie, wenn sie nun das Geld in kurzer Zeit ausgegeben haben, wieder vor dem gleichen Problem wie im April/Mai/Juni stehen würden.

Sorge machten sich auch die Industriellen, denn auf Grund des Preisstops sind sie nicht in der Lage, ihre Preise zu erhöhen, um die steigenden Unkosten zu decken.

Hierbei muss eingeschaltet werden, dass die italienische Industrie an sich mit einem grösseren Nutzen als die deutsche arbeitet, so dass, obwohl die Industriellen stöhnen, sie wohl im allgemeinen diese Sonderzahlung leisten können. Die Industrie wird aber besonders belastet dadurch, dass sie die benötigten Rohstoffe sich im grossen Prozentsatz im schwarzen Mark kaufen muss und sie bei den illegal steigenden Rohstoffpreisen im allgemeinen nicht die Möglichkeit hat, die Preise der Fertigprodukte zu erhöhen.

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Es ist ja eine bekannte Tatsache, dass man bereits früher in Italien alles für Geld bekommen konnte und jetzt sind diese Zustände natürlich viel schlimmer geworden. Das Höchstgehalt eines italienischen Beamten ist, wie mir ein Mitglied der deutschen amtlichen Vertretung erklärte, L. 5.000,-. Es ist selbstverständlich, dass hiervon ein höherer Staatsbeamter nicht leben kann und er daher bei den hohen Preisen auf Nebeneinnahmen angewiesen ist. Man nennt das in Italien auch gar nicht Bestechung, sondern es ist Aufwendung für zusätzlich geleistete Arbeit oder man versteht den betr. Beamten oder dessen Verwandte an den Geschäften irgendwie zu beteiligen.

In dem Moment, wenn in Italien irgendetwas rationiert wird, bemächtigt sich in Italien sofort der Schwarzhandel dieser Ware und gegen einen Aufpreis kann man sofort jede beliebige Menge erhalten. Weder Käufer noch Verkäufer sehen etwas darin, sich illegal die Ware zu beschaffen bezw. abzugeben.

Als Illustration möchte ich ein kleines persönliches Erlebnis einschalten: Als ich am Mittag in Mailand angekommen war und sofort in den Speisesaal ging, erklärte mir der Kellner, dass leider das Frühstück sehr einfach sei. Ich fragte ihn, was es denn gäbe, worauf er erwiderte, dass man Eier bekommen könnte, gebraten als Spiegelei oder Rührei; ausserdem gäbe es noch Käse, aber Butter nicht. Als ich hierauf erwiderte, dass man zur Not morgens auch davon leben könnte, meinte er, ob ich nicht einen guten Freund hätte, der mir Butter verschaffen könnte. Ich antwortete: nein und ich würde zum Frühstück schon ohne Butter auskommen. Da meinte er, ob er sich nicht erlauben dürfte, mir ein Pfund Butter zu besorgen, die er dann im Eisschrank des Hotels aufbewahren würde und mir morgens auf den Tisch stellen täte; sie wäre allerdings etwas teuer. Da ich keine Veranlassung hatte, das italienische Wirtschaftssystem zu ändern, habe ich ja gesagt und habe daher so viel Butter gehabt, wie ich haben wollte. Sie kostete L. 25,- zuzüglich Trinkgeld für den Kellner. Ich habe nachher erfahren, dass der reguläre Schwarzhandelspreis für Butter L. 45,- bis L. 50,- per Kilo ist. Es ist unerhört teuer, aber zu diesem Preis ist jede Menge zu haben (Fett gehört auch in Italien zu den Artikeln, die am knappsten sind).

Da dieser Schwarzhandel zu den unerhört hohen Preisen praktisch in aller Öffentlichkeit getätigt wird, kann man sich vorstellen, wie die Korruption

555384

180

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Left-Top Aligned

auf die breite Masse wirkt, die nicht in der Lage ist, diese Phantasiepreise zu bezahlen.

Es sind daher in Mailand auch bereits einmal Fälle vorgekommen, dass die Arbeiter in den Restaurants anfingen zu schimpfen und darauf aufmerksam machten, was die reichen Leute sich alles kaufen könnten und dabei auf ihr trockenes Maisbrot verwiesen, was sie sich leisten könnten.

Die breite Masse in Italien erkennt absolut klar, dass die Regierung und die Beamtenschaft korrupt und bestechlich sind, wenn man auch in Italien diese Dinge mit anderen Augen beurteilt, als in Deutschland, ~~und~~ wächst in Italien mit der Zeit doch auch in der breiten Masse die Empörung dagegen und man soll diese Dinge, die jetzt erst langsam im Werden sind, in ihrer politischen Bedeutung auch nicht unterschätzen.

Interessant ist, dass gerade die italienischen Arbeiter, die nach Deutschland kommen, dazu beitragen, die Unzufriedenheit in Italien zu vergrössern, weil sie in Deutschland erlebt haben, wie korrekt und gleichmässig alles organisiert sein kann und welcher sozialen Betreuung der deutsche Arbeiter sich erfreut.

Ich sagte bereits oben, dass auf Grund der Sonderzahlung am 1. Juli zu diesem Zeitpunkt die Stimmung einigermassen zufriedenstellend war. Hinzu kommt noch der unerhörte Gebietszuwachs Italiens auf dem Balkan und an der Adria, den die breite Masse als reinen Gewinn verbucht, da die breite Masse die politischen Schwierigkeiten, die Italien in den neu gewonnenen Gebieten begegnet, nicht ~~er~~kennt. Ausserdem erfreut sich der deutsche Krieg gegen Russland der ganzen Sympathie Italiens, da man in Italien Russland immer abgelehnt hat und man für ~~das Bündnis~~ ein Pakt zwischen Deutschland und Russland nie Verständnis aufbrachte. Der Krieg gegen Russland ist auch um so beliebter, als Italien selbst sich an dem Kampf nicht beteiligt und man es in Italien bedeutend lieber sieht, wenn der Achsenbruder die Schlachten kämpft, als wenn man sich selbst daran beteiligen muss.

Die Stimmung im Frühjahr dieses Jahres soll jedoch, wie mir allgemein gesagt worden ist, absolut unter dem Nullpunkt gewesen sein, als neben der wirtschaftlichen Misere auch die politischen und militärischen Rückschläge erfolgt waren.

555385

181

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Der Krieg als solcher ist in Italien absolut unbeliebt, denn abgesehen von den wirtschaftlichen Momenten hat die italienische Bevölkerung ganz und gar das Gefühl, politisch schlecht und militärisch hundsmiserabel geführt zu sein. Die breite Masse hat kein Vertrauen in ihr Offizierkorps, das korrupt und feige ist und nur hinter der Front elegant auftreten kann. Hinzu kommt die schlechte Ausrüstung der italienischen Soldaten, was sich herumgesprochen hat; man erzählt sich, dass in einer Kompanie drei verschiedene Typen von Gewehren vertreten sind.

Abrückende Soldaten lassen oft den Eindruck aufkommen, als ob sie sich wie Vieh zur Schlachtbank geführt fühlen. Der Abschied von den Frauen und Bräuten ist so, dass sie absolut das Gefühl haben, nicht wiederzukommen, weil sie von ihrer Führung ja doch verraten werden.

Die Einstellung zur politischen Führung kann wie folgt beschrieben werden: Mussolini hat überhaupt keine Anhänger mehr und wird von allen Schichten der Bevölkerung restlos abgelehnt, mit dem Hinweis, dass er in der schwierigen Zeit 100 %ig versagt hat. Die Unterschicht lehnt ihn nicht so stark ab, wie die Oberschicht. Den einzigen Pluspunkt, den Mussolini für sich verbuchen kann, ist die Tatsache, dass der Führer ihn als seinen Freund bezeichnet und demgemäss handelt. Man kann also ohne weiteres sagen, dass M. sich überhaupt nur noch halten kann, weil er der Freund Hitlers ist und Hitler geniesst in der breiten Masse eine sehr grosse Sympathie.

Die Aristokratie steht dem Führer nicht gerade ablehnend gegenüber, aber auch nicht mit 100 %iger Sympathie. Die Aristokratie folgt mehr oder minder bedingungslos dem Befehl des Königs, wenn auch die vorhandenen Sympathien für die Westmächte in keiner Weise geleugnet werden können. Die Industrie und Kaufmannschaft hat früher das Bündnis mit Deutschland 100 %ig abgelehnt und hat an das Wort, dass Deutschland und Italien in einem Boot sitzen, nicht geglaubt, sondern sich immer noch die Möglichkeit offen gelassen, zu gegebener Zeit das Boot zu wechseln. Allmählich sieht jedoch auch diese Schicht ein, dass sie mit Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden ist und in diesen Kreisen setzt sich langsam der Gedanke der ehrlichen Zusammenarbeit mit Deutschland immer stärker durch. Gefördert wird diese Gesinnung noch dadurch, dass geschäftlich die Beziehungen mit Deutschland von italienischem Standpunkt aus gesehen, recht gut sind und die Italiener aus der engen Zusammenarbeit mit Deutschland auch in wirt-

3319

555386

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Right-Bottom Aligned

schaftlicher Beziehung einen recht guten Nutzen erzielen und das deutsche Geschäft angenehm und erfreulich ist. Man darf hierbei nicht vergessen, dass der italienische Export nach Deutschland in diesem Jahr voraussichtlich die Eine-Milliarde-Reichsmark-Grenze erreichen, wenn nicht noch mehr übersteigen wird.

Was man nicht versteht, und zwar in allen Schichten, ist, dass Ciano noch auf seinem Posten ist. Ciano hat sooft und auf so vielen Gebieten versagt und hat derartig viele Fehler und Schattenseiten, dass er 100 %ig in allen Bevölkerungsschichten abgelehnt wird. Interessant ist, dass man an mich die Frage richtete, warum hält Hitler Ciano; es wurde, und zwar von verschiedenen Schichten, eindeutig zum Ausdruck gebracht, dass er nur aus dem Grund Minister ist, weil Hitler ihn hält, also es ist nicht mehr Mussolini, der bestimmt, wer Minister ist, sondern der Führer. So weitgehend schätzt die italienische Bevölkerung den Einfluss Hitlers.

Die anderen Minister werden in Bausch und Bogen als korrupt abgelehnt. Die breite Masse wartet, wie eindeutig beobachtet werden konnte, sehr stark darauf, dass Deutschland in Italien Ordnung schafft.

Interessant ist nun die Einstellung der Bevölkerung zu den neu erworbenen Gebieten auf dem Balkan, bezw. zu den alt- und neugeschaffenen Staaten, die unter italienischer Einflusszone stehen.

Die breite Masse freut sich an dem Sieg, an dem gewonnenen Prestige und an der Erweiterung der Landesgrenze auf der Landkarte. Die Italiener, und zwar auch die breite Masse, sind ungeheuer landhungrig und in dieser Beziehung absolut unersättlich und haben keinerlei Verständnis für Masshalten. Die Oberschicht, d. h. die Kreise, die über die politischen Zusammenhänge informiert sind, haben jedoch gewisse Bedenken. Es ist auch den Italienern klar, dass die Kroaten, Dalmatiner, Montenegriner und Griechen die Intaliener 100 %ig ablehnen und dass die Italiener in diesen Gebieten mit recht viel Schwierigkeiten politischer Art zu rechnen haben werden. In der italienischen Oberschicht wird ganz offen davon gesprochen, dass der neue, aus dem italienischen Königshaus gewählte König von Kroatien, im selben Moment erschossen wird, wo er in sein neues Land einzieht.

Man erkennt an, dass Hitler 100 %ig sein Mussolini gegebenes Wort hält,

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

dass das gesamte Mittelmeer italienische Einflusszone ist und Deutschland keinerlei territoriale und politische Interessen im Mittelmeer verfolgt. Da Deutschland sich jedoch auch in den Gebieten der italienischen Einflusszone 100 %ig seine wirtschaftlichen Belange gesichert hat, sagen informierte italienische Kreise bereits, ihr Deutschen seid gut, ihr sichert euch alle wirtschaftlichen Vorteile, und wir dürfen uns politisch blamieren.

Die in Italien seit langem ansässigen deutschen informierten Kreise rechnen damit, dass Italien nicht in der Lage sein wird, die neuen Gebiete so zu verwalten, dass einigermassen Ruhe und Ordnung bleibt, so dass diese Gebiete eines Tages Deutschland wie eine reife Frucht in den Schoss fallen. Die Auslieferung dieser Gebiete an Italien wird auch zweifellos dazu beitragen, dass die Bevölkerung dieser Gebiete die Italiener noch mehr hassen und immer mehr den Deutschen in die Arme getrieben wird.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Italiener, die als Verwaltungsbeamte und Kaufleute in die neuen Gebiete kommen werden, ihren Posten ja als Pfründe auffassen, um persönlich möglichst schnell reich zu werden, und nicht als eine Lebensaufgabe, wobei der persönliche Gewinn in der Befriedigung der Erfüllung der Aufgabe besteht.

Mit grösster Sorge verfolgen die Italiener die sich anbahnende Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, da sie sich vollkommen darüber im klaren sind, dass eine wirkliche Verständigung mit Frankreich die Erfüllung sämtlicher italienischen Wünsche gegen Frankreich unmöglich macht. Wenn auch Italien nach wie vor hofft, einen Teil von Savoyen und Nizza zu bekommen, so rechnen viele jedoch zu ihrem grossen Bedauern bereits damit, dass sie sich auf Korsika und Tunis beschränken müssen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die breite italienische Masse sogar an irgendeinen italienischen Einfluss in Marseille gedacht hat, um auch den französischen Handel möglichst weitestgehend in die Hände zu bekommen.

Eine Frage, die in Norditalien ebenfalls viel besprochen wird, und zwar insbesondere in den deutschen Kreisen, ist SÜD-TIROL. Kein Mensch betrachtet die Frage Süd-Tirol als abgeschlossen, sondern im Gegenteil, die Probleme sind so offen, wie nie zuvor. Bekanntlich dürfen Reichsdeutsche nicht ohne besondere Genehmigung ins Oberetschtal reisen und nur mit Sondergeneh-

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Left-Top Aligned

migung darf ein Reichsdeutscher in Bozen übernachten.

Die Rückwanderung der Deutschen ist absolut abgebremst und offiziell auf die Zeit nach dem Kriege verschoben. Es hat sich aber auch bereits herausgestellt, dass Italiener Süd-Tirol nicht besiedeln können, so dass dieses wunderschöne Land nach der Abwanderung der Deutschen verkommen würde. Durch die jetzt bestehenden Verhältnisse sind in Süd-Tirol trostlose Zustände eingetreten.

Von deutscher Seite wird immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass die Frage Süd-Tirol endgültig geregelt ist und sich niemand der trügerischen Hoffnung hingeben sollte, dass Süd-Tirol doch wieder zu Deutschland kommt, denn ein einmal gegebenes Führerwort wird gehalten. Die Gegenargumente lauten, dass sich Deutschland auch gar nicht Süd-Tirol wiederholen braucht, sondern dass Mussolini dem Führer Süd-Tirol als Geschenk nach Beendigung des Krieges anbieten würde, als Dankbarkeit für die geleistete Waffenhilfe und den grossen italienischen Gebietszuwachs an Gebieten, die den Italienern mehr liegen.

Man darf hierbei nicht die Eitelkeit der Italiener unterschätzen und einsichtige Kreise machen auch immer wieder darauf aufmerksam, dass es der italienischen Art in keiner Weise liegt, freiwillig etwas vom eigenen Besitz jemandem anders ~~etwas~~ anzubieten. Auf jeden Fall hofft man in den deutschen Kreisen trotz aller gegenteiligen Hinweise seitens der amtlichen deutschen Stellen auf die Rückkehr Süd-Tirols ins Reich.

Abschliessend kann man feststellen, dass das italienische Volk sich nicht im entferntesten in dem Masse an den Kriegsanstrengungen beteiligt, wie das deutsche Volk und abgesehen von den innerpolitischen und sozialen Schwierigkeiten, die aber nicht nur kriegsbedingt sind, sich nicht am opfern in gleichem Masse beteiligt. Das italienische Volk lehnt überhaupt jedes Opfer ab und betrachtet es als eine ungeheure Belästigung, wenn man nicht so weiter leben kann, wie man es eigentlich vor dem Krieg gewohnt war; insbesondere die Schichten, die mit gutem Beispiel vorangehen müssten, bringen keinerlei Opfer und denken nicht im entferntesten daran, ihr Leben irgendwie auf den Krieg einzustellen. Im übrigen sagen die Italiener auch ganz eindeutig, dass Deutschland Italien in jeder Weise unterstützen müsste, denn Italien führt ja Deutschlands Krieg. Die italienische Bevölkerung sagt ganz klar, sie allein hätten niemals diesen Krieg angefangen

555389

Form. 3. 10000. 12. 39. A&H.

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

und sie allein hätten niemals den Ehrgeiz gehabt eine erste Rolle in Europa spielen zu wollen; nur durch Deutschlands Ehrgeiz wäre automatisch Italien mit in den Krieg verwickelt worden und es wäre ja eben Deutschlands Krieg und Deutschland müsste eben alle Lasten auf sich nehmen.

In Italien ist also keinerlei innere Bereitschaft zu finden, Opfer auf sich zu nehmen.

Im übrigen muss man sich darüber klar sein, dass das italienische Volk ein Kellnervolk ist und kein Heldenvolk. Die Italiener sind Kellner, wie man sie sich nicht besser vorstellen kann und so sympathisch, wie die Italiener an sich sind, so sehr muss man sich darüber im klaren sein, dass sie, wenn sie grosse Worte gebrauchen, nicht im entferntesten daran denken, auch entsprechend zu handeln. Sie freuen sich über ein schönes Wort, so über das Heute, ohne daraus die innere Verpflichtung herzuleiten, gemäss dem gesprochenen Wort zu handeln oder an das Morgen zu denken.

Hamburg, den 5. August 1941.

555390

Right-Bottom Aligned

R. F. SS
Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Uebermittlung

350

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Befördert Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel
24.5.40 0858		SD.-L.A. VI Uhrzeit 1110 Anlagen —
von GROEPEL	an durch	19521 24. MAI 40.
Dringend	Verzögerungsvermerk	1 ÖE 1: 4448
Nr. 29351		
Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch		

LL INSP. HAMBURG NR.2128 24.5.40 0852-- BGH--
SD- L.A. HAMBURG--- VI C 1/B.------
AN RSHA- SD-, AMT, VI. C.----
B E R L I N ----
DRINGEND SOFORT VORLEGEN----

BETR.: AUFHEBEUNG ENGLISCHER BLOCKADE IN ITALIEN,----
VORG.C OHNE.------

11895

HIES. EXPORTEUR UND ZUBRINGER ERHIELT VON SEINEM VERTRAUENSMANN FUER TARNUNGSGESCHAEFTE IN GENUA, ITALIENER, BRIEFLICHE MITTEILUNG, DASS DIE ENGLISCHEN KONSUTATEN DIE BESCHLAGNAHMTEN GUETER UNTER VERZICHT AUF JEDE WEITERE KONTROLLE UEBER DIE BESTIMMUNG FREIGEGEBEN HABEN. DESGLEICHEN SOLLEN ITALIENISCHESCHIFFE OHNE KONTROLLE ENGLISCHE UNTERSUCHUNGSHAEFEN PASSIEREN KOENNEN. ITALIENISCHER VERTRAUENSMANN AEUSSERT DIE VERMUTUNG, DASS DIESE ENGLISCHEN MASSNAHMEN DAZU DIENNEN SOLLTEN, DIE DURCH DIE BLOCKADEMASSNAHMEN ENTSTANDENE ANTIENGLISCHE STIMMUNG ZU BESEITIGEN. EXPORTEUR BEZEICHNET SEINEN VERTRAUENSMANN AUS ERFAHRUNG ALS UNBEDINGT ZUVERLAESSIG.----

-- GEZ. E C K A R D T , SS- STUBAF.++++

555391

Left-Top Aligned
Centered
Right-Bottom Aligned

189

Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned